Protokoll der Diözesankonferenz 2022

Diözesankonferenz

04.-06. März 2022

Jugendhaus Don Bosco Mainz

INHALTSVERZEICHNIS 2022

TOP 1 ERÖFFNUNG 5

TOP 2 FESTSTELLEN DER BESCHLUSSFÄHIGKEIT 6

TOP 3 VERABSCHIEDUNG DER TAGESORDNUNG 7

Tagesordnung 7

TOP 4 BERICHT DER DIÖZESANLEITUNG 8

1. Diözesanleitung 8
   - 1.1 Bericht der DL 8
   - 1.2 DL-Aufgabenverteilung 8
   - 1.3 Bericht Öffentlichkeitsarbeit 8
   - 1.4 Bericht Geistliche Leitung 8
   - 1.5 Diko-Beschlüsse 2021 8

2. Projekte, Veranstaltungen und Weiteres 9
   - 2.1 0,7% Spende 9
   - 2.2 Fest der Wertschätzung 9
   - 2.3 KjG Bildungsurlaub nach Israel/ Palästina 10
   - 2.4 Institutionelles Schutzkonzept (ISK) 10

3. Kontaktarbeit zu Bezirken/ Dekanaten 10
   - 3.1 Allgemeiner Bericht zur Kontaktarbeit 11
   - 3.2 Highlights aus den Bezirken/ Dekanaten 11

4. Berichte aus den Teams 11
   - 4.1 AuWei 11
   - 4.2 ECoJet 12
   - 4.3 Satzungsteam 12
   - 4.4 Spiriteam 12
   - 4.5 Stufenteam 12
   - 4.6 Tim 12

5. Berichte aus den (Sach-) Ausschüssen und Arbeitskreisen 12
   - 5.1 Sachausschuss „Leitung Bildungsurlaub Israel/ Palästina“ 12
   - 5.2 Wahlausschuss 12

5.3 Arbeutskreis „Grossveranstaltung“ ... 13
5.4 Arbeitskreis „Kindergipfel“ ... 13

6. Vertretungsaufgaben ... 13
6.1 Bundeskonferenz ... 13
6.2 Bundesrat ... 13
6.3 BDKJ Diözesanversammlung ... 13
6.4 Konferenz der Mitgliederverbände ... 13
6.5 Kreis der Freunde und Förderer ... 13
6.6 Forsthaus e.V. ... 13

7. Diözesanstelle ... 14
7.1 Bericht Diözesanstelle ... 14
7.2 Bericht über den KjG Mainz e.V. ... 14
7.3 Mitgliederentwicklung ... 14
7.4 Nicht zahlende KjGs ... 14

Top 5: BERICHT DES DIÖZESANAUSSCHUSSES - FINANZBERICHT ... 15
Diözesanausschuss ... 15
Finanzbericht ... 15

TOP 6 ANTRÄGE ... 17
Antrag 1: Termin Diözesankonferenz 2023 ... 17
Antrag 2: Jahresplanung 2022 ... 18
Antrag 3: 0,7% Spende 2021 ... 23

TOP 8 VERSCHIEDENES ... 27

TOP 6 ANTRÄGE ... 30
Antrag 7: Sachausschuss „Kindergipfel“ ... 30
Antrag 6: Aktualisierung „Konzeption der Aus- und Weiterbildung“ ... 35
Antrag 5: Satzungsänderungsantrag ... 39
Initiativantrag: Beteiligung des KjG DV Mainz an Organisation von „LautStark!“ . 63
Antrag 4: Sachausschuss „Leitung Bildungsurlaub Israel/ Palästina“ ... 72

TOP 7 WAHLEN ... 77
Wahl Diözesanleitung männlich ... 77
Wahl Diözesanausschuss weiblich ... 77
Wahl Diözesanausschuss männlich ... 77

Wahl Diözesanausschuss weiblich Geist 78
Wahl Diözesanausschuss männlich Geist 78
Wahl Wahlausschuss 78
Wahl Kassenprüfer 80
Wahl Sachausschuss „Leitung Bildungsurlaub Israel/ Palästina“ 81
Wahl Sachausschuss „Kindergipfel“ 82
Wahl SALT (Sachausschuss Leitungsteam) 85
Wahl Delegation Bundeskonferenz 88
Wahl Delegation BDKJ-DV 89

TOP 6 ANTRÄGE 91
Initiativantrag: Genderneutrale Satzung 91

TOP 8 REFLEXION & VERSCHIEDENES 97

TOP 1 ERÖFFNUNG

Die Diözesankonferenz wird um 19:10 Uhr durch Johannes Münch (DA) per Audiobotschaft eröffnet.

Es werden die Verhaltensweisen während der Diko erklärt.

Lea Franz (DL) eröffnet die Diözesankonferenz und begrüßt die Anwesenden. Es wird allen anwesenden Delegierten und Beteiligten gedankt.

Teresa Schöning (DL) erklärt das Hygienekonzept für das Wochenende.

Michael Schmitt (DL) übergibt den Bezirken und Dekanaten Gastgeschenke.

Lea Frank (DL) übergibt das Wort an die Moderation (Clara Löw und Johannes Vock).

TOP 2 FESTSTELLEN DER BESCHLUSSFÄHIGKEIT

Johannes Vock (Moderation): Erläutert die Bedeutung der Beschlussfähigkeit

Dekanat / Bezirk	Stimmen	Anwesende männlich	Anwesende weiblich	insgesamt
Alzey / Gau-Bickelheim	0	0	0	0
Bergstraße Mitte	5	2	0	2
Bergstraße Ost	2	1	1	2
Bergstraße West	0	0	0	0
Bingen	6	0	0	0
Darmstadt	4	2	2	4
Dieburg	2	1	1	2
Mainz-Stadt	5	2	2	4
Mainz-Süd	2	0	0	0
Offenbach	2	0	0	0
Rodgau-Seligenstadt	3	0	0	0
Rüsselsheim	2	1	1	2
Wetterau-West	2	1	0	1
Worms	0	0	0	0
Diözesanleitung	4	1	2	3
Diözesanausschuss	5	1	2	3
Gesamt:	**44**	**12**	**11**	**23**

Mit 23 anwesenden stimmberechtigen Mitgliedern ist die Diözesankonferenz beschlussfähig.

KjG Katholische junge Gemeinde Diözese Mainz

TOP 3 VERABSCHIEDUNG DER TAGESORDNUNG

Clara Löw (Moderation) fragt, ob es Änderungswünsche an der Tagesordnung gibt.

TAGESORDNUNG

Tagesordnung

TOP 1 Eröffnung, Begrüßung, Gebet, Einführung

TOP 2 Feststellen der Beschlussfähigkeit

TOP 3 Verabschiedung der Tagesordnung

TOP 4 Bericht der Diözesanleitung (DL)

TOP 5 Bericht des Diözesanausschusses (DA)

Finanzbericht

TOP 6 Anträge

TOP 7 Wahlen

TOP 6 Anträge

TOP 8 Reflexion & Verschiedenes

Abstimmung über die Tagesordnung:
Die Tagesordnung ist mit 23 Stimmen einstimmig angenommen.

Clara Löw (Moderation) erklärt die Formen der Antragsstellung und erläutert, dass es die Möglichkeit von Initiativanträgen gibt.

Johannes Vock (Moderation) erläutert die Geschäftsordnung und wie GO-Anträge gestellt werden können.

TOP 4 BERICHT DER DIÖZESANLEITUNG

Johannes Vock (Moderation) übergibt das Wort an die DL.

Lea Franz (DL) erklärt wie der Bericht kommentiert werden kann. Der Bericht wird dieses Jahr digital in einem Google Docs kommentiert

https://docs.google.com/document/d/1ueo0T5LmoaQsgdvQlaZCYLWKaKiMwtBs_GHAYsWQwus/edit#

Die Konferenz wird zur Kommentierung des Berichtes für 15 Minuten unterbrochen.

1. DIÖZESANLEITUNG

1.1 BERICHT DER DL

Keine Anmerkungen

1.2 DL-AUFGABENVERTEILUNG

Keine Anmerkungen

1.3 BERICHT ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Bezug Homepage: „Gibt es eine Möglichkeit die Homepage flotter zu machen? --> damit die Ladezeilen nicht so lange dauern."

Teresa Schöning (DL): Wir arbeiten daran.

1.4 BERICHT GEISTLICHE LEITUNG

Lea Franz (DL) weist auf Anna Merch als Geistliche Leitung in der Diözesanleitung hin. Anna ist Ansprechperson für alle Spiri-Themen.

1.5 DIKO-BESCHLÜSSE 2021

Bezug Antrag 1: Termin Diözesankonferenz 2022: „sehr nice, dass es in Präsenz geklappt hat :)"

Bezug Antrag 8: Kinder- und Jugendarbeit nach Corona - Bereich zur Mitgliedergewinnung auf der Homepage: „Hat man leider nicht wirklich wahrgenommen/mitbekommen"

Lea Franz (DL): Folgt uns gerne auf unseren Social-Media-Kanälen, da werden viele Infos gestreut. Falls ihr Ideen habt, wie wir euch besser erreichen können

Stimmungsbild: Wer hat von den Materialien erfahren?

- Mehr auf Social Media als auf der Homepage, aber die meisten haben es nicht mitbekommen

Paulina Scheuerpflug (Darmstadt): Die Mitgliedergewinnungsaktion hat man mitbekommen. Aber die Materialien auf der Homepage hat man nicht bemerkt.

Sina Reicherts (DA) weist auf Starterkits für neue Gruppenleiter hin.

2. PROJEKTE, VERANSTALTUNGEN UND WEITERES

2.1 0,7% SPENDE

Bezug Wohin geht die Spende: „Aus aktuellem Anlass fände ich es passend, die Menschen in der Ukraine zu unterstützen, beispielsweise über die Aktion Deutschland hilft“

Kommentar: „Absolut dafür!“

Teresa Schöning (DL) findet es schön, dass sich die Delegierten engagieren und regt an, Ideen für die 0,7% Spende einzubringen. Beim Antrag am Sonntag wird darüber abgestimmt.

2.2 FEST DER WERTSCHÄTZUNG

Bezug Fest der Wertschätzung: „Der DA wünscht sich dazu ein Stimmungsbild, ob ein derartiges Fest noch gewünscht ist, bzw. ob ihr besondere Wünsche/Vorstellungen/Formate habt die für euch interessant sind.“

Kommentar: „Ist gewünscht, bspw Sommerrodelbahn und anschließend Grillparty mit (lauter) Musik“

Bezug Fest der Wertschätzung: „Gute Idee, sich von dem ausgefallenen Fest nicht entmutigen zu lassen. Ggf. muss die Kommunikation und Bewerbung verbessert werden, damit die Menschen mehr und häufiger daran erinnert werden. Welche Format-Ideen gibt es denn für eine Wertschätzungs-Veranstaltung?“

Lea Franz (DL) erklärt, was das Fest der Wertschätzung ist. Es ist ein Ersatz für ein diözesanweites Sommerfest, dass alle, die sich engagieren ein Dankeschön zukommen lassen soll.

Paulina Scheuerpflug (Darmstadt): Sollte man das wieder als Sommerfest stattfinden lassen?

Julian (Mainz-Stadt): Warum wurde das Sommerfest in das Fest der Wertschätzung geändert?

Lea Franz (DL): Das war ein langer Prozess. Es gab immer Probleme einen passenden Bezirk oder ein Dekanat zu finden, die das Sommerfest ausgerichtet haben. Es gab Kapazitätsprobleme. Es gibt aber die Möglichkeit das wieder diözesanweit auszutragen und nicht auf die Teams zu beschränken. Dann wird aber Unterstützung benötigt.

Stimmungsbild: Was soll veranstaltet werden

- Sommerfest (grün): 2/3
- Fest der Wertschätzung für die Teams (gelb): 1/3
- Gar nichts (rot): 0/3

Lea Franz (DL): Schaut gerne schon mal nach möglichen Terminen.

2.3 KJG BILDUNGSURLAUB NACH ISRAEL/ PALÄSTINA

Bezug Aktueller Stand: „Könnt ihr hier noch mal einen aktuellen Stand geben“

Lea Franz (DL): Die Reisegruppe konnte auf 22 Personen erweitert werden. Es gibt schon Vorbereitungstermine für die Fahrt. Durch die Stornierung sind keine zusätzlichen Kosten entstanden. Der Teilnehmerbetrag kann durch die Zuschüsse weiter gesenkt werden. Theresa Weber wird nicht als Bildungsreferentin teilnehmen. Wir sind auf der Suche nach einer Person, die die Reise als Bildungsreferentin begleiten kann. Außerdem gibt es den Antrag 4 zur Leitung eines Sachausschusses zum Bildungsurlaub.

2.4 INSTITUTIONELLES SCHUTZKONZEPT (ISK)

Bezug ISK als Voraussetzung für Gelder und Zuschüsse durch das Bistum: „Muss man das irgendwo vorlegen?“

Teresa Schöning (DL): Ja das Konzept muss von allen vorgelegt werden und wird geprüft. Morgen Mittag gibt es nochmal einen größeren Infoblock dazu.

Bezug Stand ISK in den Ortsgruppen: „Gibt es da schon was neues?“

Teresa Schöning (DL): Der Fahrplan des DV ist der gleiche wie für euch.

Bezug Bundes-Großveranstaltung: „Was ist den mit der DV-Planung für die Großveranstaltung? Kann die DL dazu noch was sagen oder kommt das wann anders“

Lea Franz (DL): Die Anmeldung dafür ist schon online. Wir sind in der Klärung wie wir gesammelt als DV hinfahren können. Die Anfahrt wird für euch nichts kosten. Es gibt in den kommenden Tagen noch weitere Informationen per Mail. Am Sonntag gibt es noch weitere Informationen von der Bundesleitung.

3. KONTAKTARBEIT ZU BEZIRKEN/ DEKANATEN

3.1 ALLGEMEINER BERICHT ZUR KONTAKTARBEIT

Bezug Allgemeiner Bericht zur Kontaktarbeit: „Ich hätte gerne ein Stimmungsbild der Bezirks und Dekanatsleitungen ob Sie mit der Zusammenarbeit zufrieden sind oder sich mehr erwünscht hätten.“

Stimmungsbild: Wie zufrieden wart ihr mit der Zusammenarbeit?

- Zufrieden (grün): Alle
- Naja (gelb): 0
- Nicht zufrieden (rot): 0

3.2 HIGHLIGHTS AUS DEN BEZIRKEN/ DEKANATEN

Bezug jedes Kontaktgebiet einzeln: „Warum mussten wir dann trotzdem ausführliche Berichte über Bezirk/Dekanat jeder ausfüllen?“

Lea Franz (DL): Das ist für uns eine Bereicherung, um die Kontaktarbeit zu verbessern.

Bezug Highlights aus den Bezirken/ Dekanaten: „Warum keine Berichte von den Dekanaten/Bezirken selbst?“

Lea Franz (DL): Wir wollten den Bericht kurz halten. Wenn ihr das wieder einzeln wollt gebt uns da gerne Rückmeldung.

Stimmungsbild: Berichte einzeln oder gesammelt?

- Einzeln (grün): ½
- Gebündelt (rot): ½

Bezug Gemeinsamen Jugendgottesdienst der Bergstraße-Ost: „Letztes Jahr konnte der Jugendgottesdienst nicht stattfinden, dieses Jahr voraussichtlich schon.“

Bezug Weitere Highlights: „Im Beste Bezirk dieBurg fanden trotz Corona Ferienspiele in Groß-Zimmern und Groß-Umstadt statt!!!“

4. BERICHTE AUS DEN TEAMS

4.1 AUWEI

Bezug Frischmacher: „Was ist das?“

Benedikt Kiefer (Auwei): Frischmacher sind ein Angebot für alle Gruppen, bei dem Teamer für ein Thema der Wahl gebucht werden können, damit diese eine Auffrischung geben in diesem Thema geben.

Paulina Scheuerpflug (Auwei): Es können auch individuelle Angebote gemacht werden. Außerdem können Frischmacher als Juleica Auffrischung genutzt werden.

4.2 ECOJET

Bezug Neustrukturierung: „Stand dazu?“

Lea Franz (DL): Es werden einzelne Leute angefragt, welche dann Einzelevents organisieren. Die DL koordiniert das. Die DL würde sich aber auch über dauerhafte Mitglieder freuen.

Bezug Die Angebote des EcoJetwerden angenommen: „sehen das die anwesenden Delegierten auch so?“

Stimmungsbild: Werden die Angebote des EcoJet auch angenommen?

- Ja (grün): überwiegend
- Teilweise (gelb): vereinzelt
- Nein (rot): keine

4.3 SATZUNGSTEAM

Keine Anmerkungen

4.4 SPIRITEAM

Keine Anmerkungen

4.5 STUFENTEAM

Keine Anmerkungen

4.6 TIM

Keine Anmerkungen

5. BERICHTE AUS DEN (SACH-) AUSSCHÜSSEN UND ARBEITSKREISEN

5.1 SACHAUSSCHUSS „LEITUNG BILDUNGSURLAUB ISRAEL/ PALÄSTINA“

Keine Anmerkungen

5.2 WAHLAUSSCHUSS

Keine Anmerkungen

5.3 ARBEUTSKREIS „GROSSVERANSTALTUNG“

Keine Anmerkungen

5.4 ARBEITSKREIS „KINDERGIPFEL“

Keine Anmerkungen

6. VERTRETUNGSAUFGABEN

6.1 BUNDESKONFERENZ

Keine Anmerkungen

6.2 BUNDESRAT

Keine Anmerkungen

6.3 BDKJ DIÖZESANVERSAMMLUNG

Bezug Bericht wird mündlich nachgereicht: „Wann wird der Bericht nachgereicht?“

Lea Franz (DL): Es konnte niemand aus der DL. Der Johannes Münch hat teilgenommen, der ist heute nicht da. Eventuell können wir dazu morgen nachberichtet. Unser Nestlé Adé Antrag wurde beim dritten Versuch angenommen.

Sina Reicherts (DA): Ich war einen Tag dabei. granDIOS war ein großer Diskussionspunkt.

Marc Buschmeyer (BDKJ) erklärt, dass granDIOS ein Festival für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist. Es findet am 9.7.22 in Mainz statt und ist kostenfrei.

Marc Buschmeyer (BDKJ) stellt sich als Ansprechpartner für BDKJ-Angelegenheiten zur Verfügung.

6.4 KONFERENZ DER MITGLIEDERVERBÄNDE

Keine Anmerkungen

6.5 KREIS DER FREUNDE UND FÖRDERER

Keine Anmerkungen

6.6 FORSTHAUS E.V.

Keine Anmerkungen

7. DIÖZESANSTELLE

7.1 BERICHT DIÖZESANSTELLE

Bezug Stellenwechsel Angela: „Warum hat Angela die Stelle gewechselt?“

Teresa Schöning (DL Es sind nicht alle Gründe bekannt, aber sie hat sich schon Jahre Gedanken gemacht und der Wechsel von Theresa Weber war der Anlass sich neu zu orientieren. Sie ist intern versetzt worden, wodurch wir sehr schnell Ersatz gefunden haben. Bea wird in Zukunft die Stelle von Angela wahrnehmen.

7.2 BERICHT ÜBER DEN KJG MAINZ E.V.

Keine Anmerkungen

7.3 MITGLIEDERENTWICKLUNG

Keine Anmerkungen

7.4 NICHT ZAHLENDE KJGS

Keine Anmerkungen

Bezug Gesamter Bericht: „Zum Abschluss des Berichts ein großes Dankeschön an euch für euer Engagement! Ihr gestaltet mit viel Einsatz die KjG in eurem Diözesanverband. Durch eure Angebote, vor allem auch auf Dekanats- und Pfarreiebene, ermöglicht ihr viele tolle Momente für Kinder und Jugendliche. Dazu bringt ihr euch auch aktiv im Bundesverband ein und arbeitet in verschiedenen Gremien mit - auch danke dafür!“

Teresa Schöning (DL): GO Antrag auf WUP

Keine Gegenrede

Es wird ein WUP durchgeführt.

TOP 5: BERICHT DES DIÖZESANAUSSCHUSSES - FINANZBERICHT

DIÖZESANAUSSCHUSS

Keine Anmerkungen

FINANZBERICHT

Johannes Vock (Moderation): Erklärt, warum der Finanzbericht wichtig ist und was es mit der Entlastung der DL auf sich hat.

Hanna Mies (DA) zeigt die verschiedenen Einnahmeposten. Es wurden insgesamt 104.338,11€ eingenommen.

Benedikt Marchlewitz (Mainz-Stadt): Was sind sonstige Einnahmen?

Hanna Mies (DA): Das ist alles was in keine andere Kategorie eingeordnet werden konnte, beispielsweise periodenfremde Einnahmen oder ausgezahlte Beträge.

Hanna Mies (DA) zeigt die verschiedenen Ausgabeposten. Es wurden insgesamt 108.833,23€ ausgegeben. Damit ergibt sich eine Bilanz von -4.495,12€

Lea Franz (DL): In vielen Fällen decken die Zuschüsse unsere Ausgaben. Im letzten Jahr war das leider nicht der Fall, denn in vielen Gremien können wir keine Zuschüsse mehr beantragen, da die Personen über 27 Jahre alt sind.

Sina Reicherts (DA): Gegen das Altersproblem könnt ihr aktiv etwas tun durch eine Ämterübernahme.

Marc Buschmeyer (BDKJ): Warum ist der Punkt Internetkosten so hoch? Was gehört da alles dazu?

Lea Franz (DL): Wir geben nicht so viel Geld für Internet aus. Die Mida zählt auch dazu, da bezahlen wir pro Zugang Geld. Ein Teil der Zugänge sind gekauft, ein Teil wird gemietet. Zoom-Räume wurden angeschafft und digitale Ausstattung. Diese Ausgaben fallen auch darunter. Man könnte es EDV-Kosten nennen.

Svenja Vogt (Darmstadt): Wie schlüsselt ihr den Punkt Spenden auf? Sind das die kompletten Ausgaben für die 0,7% Spende?

Hanna Mies (DA): Ein Großteil ist bei uns eingegangen und wurde an die Ortsgruppen weitergeleitet. Es handelt sich also um Rücküberweisungen und die 0,7% Spende.

Teresa (DL): Grund dafür ist, dass Ortsgruppen nicht berechtigt sind Spendenquittungen auszustellen, deswegen läuft das über die Diözesanebene.

Lea Franz (DL) weist auf die Spendenaktion von Bingen hin. Dadurch konnte viel Geld generiert werden., was eine gute Möglichkeit zur Finanzierung von Aktionen ist. Spendenquittungen werden vom DV ausgestellt.

Sophie Eberle (Kassenprüfung): Erläutern den Bericht der Kassenprüfer. Die Buchführung stimmt nicht mit den Bankauszügen überein, es ergibt sich eine Differenz von 100€. Das betrifft Honorare, die nicht bezahlt wurden. Die Barkasse sollte sich weiter minimieren.

Andreas Harbig (Kassenprüfung): Es wäre wünschenswert, wenn die Dauerüberweisungen als Übersicht der Kassenprüfung zur Verfügung gestellt werden.

Sophie Eberle (Kassenprüfung): Wir haben alles geprüft und ansonsten hat alles gestimmt. Alle Bestimmungen wurden beachtet. Wir empfehlen die Entlastung der DL.

Svenja Vogt (Darmstadt): Antrag auf Entlastung der DL

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 18 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0

Mit 18 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen ist die DL einstimmig entlastet.

Lea Franz (DL): beendet den ersten Konferenztag um 21:10 Uhr. Das Abendprogramm wird vom Stufenteam übernommen.

TOP 6 ANTRÄGE

Michael Schmitt (DL): eröffnet die Konferenz um 9:23 Uhr.

Es wird ein WUP durchgeführt.

Teresa Schöning (DL): begrüßt die Konferenz und weist auf die geltenden Regeln hin.

Johannes Vock (DL): Guten Morgen auch von der Moderation. Wir fangen jetzt mit den Anträgen an.

Die Anträge werden in folgender Reihenfolge behandelt:

Geänderte Antragsreihenfolge:

- Antrag 1: Termin Diözesankonferenz 2023
- Antrag 2: Jahresplanung 2022
- Antrag 3: 0,7% Spende 2021
- Antrag 7: Sachausschuss „Kindergipfel“
- Antrag 6: Aktualisierung „Konzeption der Aus- und Weiterbildung“
- Antrag 5: Satzungsänderungsantrag
- Initiativantrag: Lautstark
- Antrag 4: Sachausschuss „Leitung Bildungsurlaub Israel/ Palästina“
- Initiativantrag: Genderneutrale Satzung

ANTRAG 1: TERMIN DIÖZESANKONFERENZ 2023

Antragssteller*in: Diözesanausschuss (DA)

Antragstext:

Die Diözesankonferenz 2022 möge beschließen:

Die Diözesankonferenz 2023 findet vom 03. - 05.03.2023 im Jugendhaus Don Bosco in Mainz statt.

Begründung:

Für den Diözesanausschuss als Veranstalter und Organisationsgremium ist es einfacher, die Konferenz an dem Ort auszutragen, wo es alle Materialien und genügend Unterbringungsmöglichkeiten gibt. Daher schlagen wir weiterhin das Jugendhaus Don Bosco in Mainz als Ort für die Diko 2023 vor.

Antragsvorstellung:

Patrick Gerke (DA): Wir stellen den Antrag, dass die Diözesankonferenz 2023 vom 03.03. – 05.03.2023 hier im Jugendhaus Don Bosco stattfindet. Mit der einfachen Begründung, dass es für uns als Veranstalter am einfachsten ist.

Antragsdiskussion:

Keine Anmerkungen

Geänderter Antragstext:

Keine Änderungen

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 23 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0

Mit 23 Ja-Stimmen ist der Antrag einstimmig angenommen

ANTRAG 2: JAHRESPLANUNG 2022

Antragssteller*in: Diözesanausschuss (DA)

Antragstext:

Die Diözesankonferenz 2022 möge beschließen:

Im Jahr 2022 finden die unten genannten Veranstaltungen statt. Die Delegierten der Diözesankonferenz verpflichten sich, für die Teilnahme an allen ausgeschriebenen Veranstaltungen zu werben.

Wann	Was	Wo
18. - 23.04.2022	3x G-Kupa	
30.04.2022	Scotland-Yard Event	Frankfurt
01.05.2022	Gottesdienst in der Reihe 'JE!TZT' - "Du sollst Vater und Mutter ehren."	
03. - 07.06.2022	MachMal! Großveranstaltung	Horb am Neckar
10. - 12.06.2022	Ora et Labora	Forsthaus Darmstadt
24.06.2022	Vortreffen KjG Bildungsurlaub	
02.07.2022	Tagesaktion für die Jugendstufe	
09.09.2022	Vortreffen KjG Bildungsurlaub	

19. - 28.09.2022	KjG Bildungsurlaub	Israel/ Palästina
24. - 29.10.2022	1x G-Kupa	
18. - 20.11.2022	Politischer Kindergipfel	Mainz
26. - 31.12.2022	1x G-Kupa	

Begründung:

Erfolgt mündlich

Antragsvorstellung:

Hanna Mies (DA): Hier haben wir verschiedene Termine von uns, von verschiedenen Teams, aufgelistet für dieses Jahr, was wir alles durchführen wollen. Ihr könnt das alles lesen. Und eventuell habt ihr ja noch was, das wir hinzufügen möchten.

Antragsdiskussion:

Teresa Schöning (DL): Wir möchten am 15.10 noch Lasertag spielen gehen in Mainz. Wir haben den letzten Teilnehmer*innen versprochen, dass wir diesmal nicht nach Darmstadt gehen, sondern nach Mainz. Und ich möchte euch darauf hinweisen, dass es mittlerweile sogar schon Werbematerial zum Scotland Yard in Frankfurt gibt. Die wird die Sina euch motiviert noch um die Ohren schmeißen dieses Wochenende.

Benedikt Marchlewitz (Auwei): Ich habe noch einen Termin zu ergänzen. Es wird nämlich ein R-Kupa stattfinden. Also das ist das Renatured Kursprogramm. Da haben wir jetzt einen Termin und einen Ort. Den würde ich da gerne noch ergänzen. Also vom 13.-15.5. findet ein R-Kupa in Altlechen statt. Die Teamer haben wir dafür, jetzt brauchen wir nur noch Teilnehmende. Wenn ihr euch das überlegt und Bock habt euch da anzumelden. Im letzten Jahr ist es leider ausgefallen. Das heißt es gab wenig Leute, die Zeit dafür hatten. Aber jetzt können wir eine richtige Schulung aufbauen. Und ich möchte noch daran erinnern, dass wir das Sommerfest noch terminieren wollten.

Sina Reicherts (DA): Gibt es denn schon eine Anmeldung dafür? Oder wisst ihr wie es damit ausschaut?

Markus Mischler (Dieburg): Alle die was wissen wollen über Renatured, was da so stattfindet, können gerne zu mir kommen. Es sei auch gesagt: Alle die teamen und die Teamerschulung gemcht haben sind angesprochen daran teilzunehmen.

Benedikt Marchlewitz (Auwei): Soweit ich weiß gibt es aktuell noch keine Anmeldung, also noch keine Möglichkeiten. Aber sagt mir gerne Bescheid, wenn ihr Interesse habt.

Teresa Schöning (DL): Ihr habt immer noch nicht erklärt, was das für eine Schulung ist. Irgendwer hat Outdoor-Schulung gesagt und ihr müsst das dringend erklären.

Markus Mischler (Dieburg): Renatured ist eine Schulung, sieben Teilnehmer, drei Teamer. Wir rennen ein Wochenende lang durch den Wald und machen richtig coole Erlebnispädagogikspiele und ihr könnt das ziemlich cool dann auch in eure Zeltlagerfreizeiten mit einbauen. Und man lernt ziemlich viel über seine eigenen Grenzen. Wir schlafen in Zelten. Wir kochen über Feuer. Wir haben gerade so fließend Wasser und Toiletten und das ist dann auch schon alles.

Benedikt Marchlewitz (Auwei): Das hat der Markus schön gesagt. Der kennt das schon seit Jahren. Eigentlich um es ganz kurz zu sagen: Es ist vielleicht so eine Mischung zwischen einem Teil Erlebnispädagogik und Outdoorskills, die man da einfach lernen kann. Also wer Bock auf Erlebnispädagogik hat, entweder es komplett neu zu lernen oder noch mehr Erfahrungen da zu sammeln und diese Outdoorskills nochmal lernen zu wollen, der sollte sich da auf jeden Fall anmelden.

Clara Löw (Moderation): Als Moderation wollte ich noch fragen, das interessiert ja vielleicht auch die Gruppenkinder oder Gruppenstunden oder Gruppenleiter, nochmal was zur Altersgrenze sagen.

Markus Mischler (Dieburg): Die Altersgrenze ist 16+

Benedikt Marchlewitz (Mainz-Stadt): Wir wollten noch einen Termin für das Sommerfest festlegen.

Johannes Vock (Moderation): Ja genau. Da wäre glaube ich die Frage an alle auch wie dieses Sommerfest aussehen soll, auch vom Ort her. Also wenn es wieder als Sommerfest durchgeführt werden soll, so wie früher, dann stand gestern im Raum der Punkt, dass man wieder ein Ort sucht, wo ein Dekanat, ein Bezirk, der das Sommerfest mit austragen würde gemeinsam mit dem DV. Also es geht jetzt darum, dass sich vielleicht ein Bezirk, ein Dekanat findet, der das gerne austrage würde. Natürlich mit dem DV zusammen. Und von dem Dekanat/ Bezirk hängt es dann auch ab, welcher Termin es dann letztlich wird. Also vielleicht äußert euch mal dazu, ob ihr vielleicht Interesse daran habt, oder was ihr für Ideen sonst dazu habt.

Svenja Vogt (Darmstadt): Wir überlegen, ob das bei uns im Forsthaus machbar wäre, wo der DV ja auch in dem Verein ist. Allerdings sehen wir da, dass es nur noch genau zwei Wochenenden gibt, wenn es an einem Wochenende stattfinden soll. Ich weiß nicht, wie es das letzte Mal war. Und das eine wäre im April, Ende April. Das wäre sehr kurzfristig. Und das andere ist Mitte Oktober. Also ist das Forsthaus vielleicht für dieses Jahr nicht ganz optimal.

Teresa Schöning (DL): Ihr habt gestern viele grüne Karten gehoben und den Wunsch geäußert, dass ihr gerne wieder ein Sommerfest mit allen machen würdet. Ich finde das auch sau cool. Ich verstehe aber auch, wenn das gerade für euch so ein bisschen schnell ist. Von gestern Abend bis jetzt war auch nicht so viel Zeit für diese Gedanken. Wir können das Sommerfest auch machen, wenn wir es nicht mit in den Terminantrag aufnehmen. Geh einfach nochmal in euch und wir sprechen an einen anderen Punkt an dem Wochenende drüber. Dann habt ihr genug Zeit euch das zu überlegen. Ich persönlich

würde auch sagen wir können auch die Entscheidung treffen wer es macht und dann einen Termin finden. Oder wir finden einen Termin und schauen dann bei wem oder wo es genau stattfindet. Das muss ja heute alles gar nicht in Stein gemeißelt werden.

Sina Reicherts (Mainz-Stadt): Wir haben eben auch ganz kurz gesprochen. Wir würden das auch ganz gerne bei uns mit in die Dekanatsgruppe mit reinnehmen. Tendenziell könnten wir uns vorstellen das durchzuführen. Aber alles erstmal unter Vorbehalt. Im Grunde können wir es uns vorstellen, wenn wir passende Zeiten finden.

Tobias Schlüter (Darmstadt): Wir haben gerade auch überlegt: In Darmstadt haben wir bei der KjG Heilig Kreuz ein sehr großes Außengelände. Da könnte man grundsätzlich auch schauen, wo frei wäre und da könnte man auf jeden Fall das Sommerfest stattfinden.

Johannes Vock (Moderation): Dann haben wir jetzt zwei potenzielle Kandidaten, die aber natürlich noch Rücksprache halten wollen. Von daher lassen wir jetzt einfach den Teil aus dem Terminantrag draußen.

Lea Franz (DL): Wir haben uns auch eben gerade nochmal besprochen. Wir würden mit den beiden Kontaktgebieten, die das jetzt mal so in den Raum gestellt haben, ins Gespräch gehen. Und wenn sich das Wochenende schon was ergibt, dann könnte man einfach noch einen Initiativantrag dazu stellen. Wenn sich dieses Wochenende nichts ergibt, dann bleiben wir in Kontakt und halten euch auf dem Laufenden, wenn es einen Termin und Ort gibt. Ich glaube das ist jetzt irgendwie eine sinnvolle Möglichkeit, damit ihr nochmal Rücksprache mit euren Leuten halten könnt, in den Terminkalender schauen könnt und auch untereinander klar habt, wer am Ende macht es denn dann. Weil sowohl in Mainz-Stadt, als auch in Darmstadt kann ich mir das gut vorstellen. Das sind beides Orte, die gut angebunden sind, wo Leute auch von wo auch immer gut hinkommen können. Also das wäre jetzt unser Vorschlag für das weitere Vorgehen. Ich sehe einen Daumen aus Mainz-Stadt. Kann Darmstadt da auch mitgehen?

Tobias Schlüter (Darmstadt): Nur als Anmerkung: Wenn wir jetzt schon mal so ungefähr festlegen würden, also der Zeitraum, dann könnten wir auch relativ spontan noch schauen was freu ist. Ein ungefährer Zeitraum wäre für die Planung praktisch.

Teresa Schöning (DL): Gerne. Macht Vorschläge und dann machen wir ein Stimmungsbild mit der Konferenz, ob zumindest die Menschen die hier sind Zeit haben und dann können wir das machen.

Clara Löw (Moderation): Bedenkt vielleicht sowas wie Ferien und lange Wochenenden, an denen andere Sachen stattfinden und die Termine, die hier vorne drinnen stehen. Und dann bleiben vielleicht noch zwei drei andere Termine übrig, die ihr anfragen könnt. Also die Konferenz folgt jetzt dem Vorschlag von Lea, wenn keiner widerspricht, dass man sonst den Terminantrag so abstimmt und das Sommerfest extra abstimmt, wenn sich da schon was ergibt.

Sophie Eberle (Spiri-Team): Wir hätten noch zwei Termine zu ergänzen. In dem Fall in Kooperation mit Gernsheim und Mainz gibt es einen Oster- und Bastelaktion, die spirituell begleitet wird. Am 09.04. in Gernsheim und am 13.04. in Mainz.

Clara Löw (Moderation): Folgt die Konferenz dem Vorschlag von Lea? Dass wir jetzt den Antrag so abstimmen und dass wir dann, wenn sich was zum Sommerfest am Wochenende noch klärt wir extra dazu abstimmen? Gut. Dann stellen wir den Antrag so zur Abstimmung.

Geänderter Antragstext:

Die Diözesankonferenz 2022 möge beschließen:

Im Jahr 2022 finden die unten genannten Veranstaltungen statt. Die Delegierten der Diözesankonferenz verpflichten sich, für die Teilnahme an allen ausgeschriebenen Veranstaltungen zu werben.

Wann	Was	Wo
09.04.2022	Osterbastelaktion	Gernsheim
13.04.2022	Osterbastelaktion	Mainz
18. - 23.04.2022	3 x G-Kupa	
30.04.2022	Scotland Yard des Stufenteams	Frankfurt
01.05.2022	Gottesdienst des SpiriTeam in der Reihe „JE!TZT“ – „Du sollst Vater und Mutter ehren“	
13.-15.05.2022	R-Kupa	Altlechtern
03. - 07.06.2022	MachMal! Großveranstaltung KjG	Horb am Neckar
10. - 12.06.2022	Ora et Labora Wochenende Forsthaus e.V.	Forsthaus Darmstadt
24.06.2022	Vortreffen Bildungsurlaub	
02.07.2022	Tagesaktion für die Jugendstufe des Stufenteams	
09.09.2022	Vortreffen Bildungsurlaub	
19. - 28.09.2022	KjG Bildungsurlaub	Israel/ Palästina
15.10.2022	Lasertag	Mainz
24. - 29.10.2022	1 x G-Kupa	
18. - 20.11.2022	Politischer Kindergipfel	Mainz
26. - 31.12.2022	1 x G-Kupa	

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 23 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0

Mit 23 Ja-Stimmen ist der Antrag einstimmig angenommen.

ANTRAG 3: 0,7% SPENDE 2021

Antragssteller*in: Diözesanausschuss (DA)

Antragstext:

Die Diözesankonferenz 2022 möge beschließen:

Die jährliche 0,7% Spende des KjG Diözesanverbandes Mainz für das Jahr 2021 wird an diese Einrichtung gespendet: _____.

Begründung:

Seit 2012 spendet der Diözesanverband 0,7% seines Brutto-Jahreseinkommens an ein entwicklungspolitisches Projekt. Wohin die Spende für das Jahr 2021 geht, möchten wir in diesem Jahr zum ersten Mal gemeinsam mit den Delegierten beschließen. Folgende Vorschläge für Projekte haben wir auf vergangenen Diözesankonferenzen und im DA bereits gesammelt:

- Ein Waisenhaus in Nigeria, mit die KjG Petersberg bzw. ihre Gemeinde zusammenarbeitet.
- Ein Kinder- und Jugendheim in Bolivien, das die KjG aus Groß-Zimmern über einen bekannten kennt.
- Die Begegnungsstätte Tent of Nation in den palästinensischen Autonomiegebieten.
- Die Geflüchtetenhilfe im Libanon, die seit 1948 palästinensischen Geflüchteten im Libanon unterstützt.

Weitere Vorschläge sind ausdrücklich willkommen!

Antragsvorstellung:

Teresa Schöning (DL): Jedes Jahr spenden wir 0,7% unseres Einkommens an einen guten Zweck. Eigentlich immer an Projekte mit entwicklungspolitischem Auftrag. Die letzten Jahre haben wir das immer eher intern beschlossen, wo wir das Geld hin spenden. Das handelt sich immer um irgendwas zwischen 600 und 900€. Aber wir dachten wir fänden es ganz schon, wenn die Diko darüber entscheidet, wo das Geld hingeht, weil ihr vielleicht Connections habt, weil ihr vielleicht auch einfach besondere Wünsche habt, wie ihr gestern schon gezeigt habt. Wo ihr es schon fändet und wichtig fändet, dass das Geld hingeht. Und deswegen haben wir den Antrag für euch offengehalten. Wir haben Vorschläge gesammelt. Einerseits Vorschläge, die vor zwei, drei Jahren mal hier auf der Diko benannt wurden und zwei Vorschläge, die wir mal rausgesucht hatten, bezüglich unseres Bildungsurlaubes dieses Jahr nach Israel/ Palästina. Wir sind aber völlig offen, wo das Geld hingeht und freuen uns da sehr über eure Vorschläge. Das heißt, wenn ihr diesen weiten langen Strich da oben füllen wollt mit euren Vorschlägen, dann können wir das sehr gerne tun. Ihr könnt quasi einen Änderungsantrag stellen, was ihr da stehen haben

möchtet und dann würden wir darüber abstimmen als Konferenz, ob wir diesen Änderungsantrag annehmen und dann an dieses gewisse Projekt spenden, was ihr da reinschreibt.

Antragsdiskussion:

Svenja Vogt (Darmstadt): Ich habe da direkt eine Rückfrage: Wann wird die Spende gespendet? Kann man das zeitlich festmachen? Oder ist das immer unterschiedlich?

Teresa Schöning (DL): Die kann immer dann stattfinden, wenn der Jahresabschluss passiert ist. Also wir können jetzt für 2021 spenden. Und die passiert so schnell, wie wir es halt machen. Also die kann jetzt quasi gespendet werden, sobald wir den Betrag ermittelt haben. Ich würde sagen spätestens in zwei Wochen, weil wir kurz wegen bürotechnischen Gründen und Personalwechsel unsere Überweisungsfähigkeit wiederherstellen müssen. Aber dann geht das auf jeden Fall demnächst.

Johannes Vock (Moderation): Gibt es Wünsche, wie die Lücke oben im Antrag gefüllt werden sollte oder kann?

Julian Scammell (Mainz-Stadt): Ich hatte das gestern schon in das Dokument rein kommentiert. Der Ukraine helfen, zum Beispiel über Aktion Deutschland Hilft. Ich habe es leider nicht mehr geschafft das noch genauer zu recherchieren. Ich habe jetzt gerade in den letzten zwei Minuten die Website angeschaut. Es macht einen vertrauenswürdigen Eindruck. Abgesehen davon, dass dieses Aktion Deutschland Hilft auch Bündnispartner haben, die uns bekannt sind, wie beispielsweise ASB oder die Malteser. Deswegen würde ich sagen, dass man es auch dahin spenden könnte. Also an die Ukraine über Aktion Deutschland Hilft.

Marc Buschmeyer (BDKJ): Aktion Deutschland Hilft für die Ukraine ist schon ein sehr guter Vorschlag. Ich habe nur gerade eben gedacht, wir haben auch kirchliche Träger, die da jetzt engagiert sind. Zum Beispiel die Caritas. Das wäre für uns auch eine Überlegung, weil wir da eine direkte Verbindung hier im Bistum haben, wo man dann auch Ansprechpersonen hätte.

Johannes Vock (Moderation): Wie ich es jetzt heraushöre ist es jetzt im Raum auf jeden Fall das Spendenziel erstmal die Ukraine. Also Hilfe im Bezug auf die Ukraine. Ich glaube wo die Spende dann genau hingeht, über welches Werk genau das läuft. Ich weiß nicht, ob man das direkt entscheiden muss.

Teresa Schöning (DL): Stimmberechtigte Mitglieder dieser Versammlung können jetzt einen Änderungsantrag stellen, so wie das von der Hannah bis jetzt zumindest aufgefasst wurde. Also ihr könnt einen Änderungsantrag stellen, wenn ihr diesen Text verändern wollt. Entweder ihr schreibt dahin, also wir stimmen natürlich als Konferenz darüber ab. Entweder wir schreiben da ein konkretes Projekt hin. Es ist aber auch in Ordnung, wenn wir quasi ein Ziel hinschreiben, wie wir wollen Menschen in der Ukraine unterstützen. Und der DA soll sich quasi einfach ein Projekt aussuchen, das sie gut finden. Das ist auch ok. Wir können ein konkretes Spendenziel hinschreiben. Es müsste aber über Änderungsanträge laufen und ihr müsstet eure Hand heben und sagen: Ich

möchte, dass das dasteht und ich möchte jetzt, dass die Konferenz darüber abstimmt, ob das da so stehen soll.

Clara Löw (Moderation): Das Thema ist, dass der Marc zum Beispiel keine Änderungsanträge stellen darf. Er ist nämlich nicht stimmberechtigt.

Julian Scammell (Mainz-Stadt): Ich würde den Text gerne wie folgt ändern: Die jährliche 0,7% Spende des KjG Diözesanverbandes Mainz für 2021 wird in die Ukraine gespendet, zur Unterstützung flüchtender Menschen. Mir kam gerade noch der Gedanke, weil das ist ja das, wo auch in unserem christlichen Auftrag das Geld am besten aufgehoben ist. Nicht, dass es dann zur Unterstützung kriegerischer Handlungen gegen Russland eingesetzte wird.

Lea Franz (DL): Wir würden über den Änderungsantrag jetzt abstimmen

Abstimmungsergebnis: 23 Ja-Stimmen einstimmig angenommen

Julian Scammell (Mainz-Stadt): Damit ich jetzt keine Steine in den Weg lege würde ich gerne noch kurz darüber sprechen, wie ihr herausfindet, wohin das Geld geht. Das es tatsächlich für geflüchtete Menschen gespendet wird.

Lea Franz (DL): Wir könnten den Satz ergänzen, dass der Diözesanausschuss sich mit der Frage des Spendenzieles beschäftigt und das dann im Diözesanausschuss beschließt, wenn das für euch in Ordnung ist. Dann würden wir das so als Nebensatz noch mit aufnehmen. Der Diözesanausschuss trifft die Entscheidung über die genaue Spendenorganisation.

Julian (Mainz-Stadt): Bei uns kam noch die Idee, dass wir im Antrag festhalten, dass das möglichst schnell geschieht. Deswegen würde ich da gerne noch den zweiten Satz ergänzen. Der Diözesanausschuss trifft schnellstmöglich die Entscheidung über die genaue Spendenorganisation.

Teresa Schöning (DL): Ich finde das einen sehr sympathischen Einwand und wir nehmen das auf jeden Fall mit auf.

Geänderter Antragstext:

Die Diözesankonferenz 2022 möge beschließen:

Die jährliche 0,7% Spende des KjG Diözesanverbandes Mainz für das Jahr 2021 wird in die Ukraine zur Unterstützung flüchtender Menschen gespendet. Der Diözesanausschuss trifft schnellstmöglich die Entscheidung über die genaue Spendenorganisation.

Abstimmungsergebnis:

23 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen Einstimmig angenommen

Lea Franz (DL): Wir haben jetzt schon über Jahre diese vier weiteren Vorschläge gesammelt. Wenn ihr da weiter Organisationen kennt, über ein FSJ, über ein Auslandsdienst, über eure Gemeinde, die vielleicht irgendwohin kooperiert, teilt uns das super gerne mit, weil wir immer auf der Suche sind nach entwicklungspolitischen Projekten. Das dürft ihr gerne auch das ganze Jahr über machen. Schreibt uns eine E-Mail, eine WhatsApp. Das sammeln wir in unserer Datenbank und bringen das dann im nächsten Jahr wieder mit auf die Diko. Weil es einfach super cool ist, wenn das sehr vielfältig ist. Also denkt da gerne auch das weitere Jahr drüber nach und nächstes Jahr machen wir das hoffentlich genauso wieder, dass wir auf der Diko hier gemeinsam eine Entscheidung treffen. Damit ihr da eben auch möglichst gut mit eingebunden seid. Wir freuen uns also, wenn da nächstes Jahr noch mehr als vier mögliche Spendenorganisationen stehen.

TOP 8 VERSCHIEDENES

Institutionelles Schutzkonzept

Teresa Schöning (DL) stellt das institutionelle Schutzkonzept vor. Jede Gruppe muss ein solches Konzept schreiben und erstellen. Es handelt sich dabei um einen Auftrag der deutschen Bischofskonferenz. Das Konzept sollte partizipativ erstellt werden, um eine möglichst große Vielfalt abzubilden. Bis zum 1.6.22 muss vorgewiesen werden, dass mit der Erstellung begonnen wurde. Bis zum 01.04.23 muss das Konzept fertig sein. Es soll laufend aktualisiert werden. Die Infos aus der Präsentation findet ihr bald auch auf der Homepage.

Teresa Schöning (DL): Ich würde mir ein Stimmungsbild wünschen, ob ihr wisst was da auf euch zukommt.

- Bin informiert (grün): überwiegend
- Geht so (gelb): teilweise
- Ich brauche noch Infos (rot): 2

Teresa Schöning (DL): Kommt bei Fragen gerne auf uns zu und gebt das an eure Ortsgruppen weiter. Weil wir müssen das machen.

Marc Buschmeyer (BDKJ): Seit nicht verwundert, wenn das noch nicht so bekannt ist vor Ort.

Benedikt Kiefer (Rüsselsheim): Ich wollte noch anmerken, warum das für uns relevant ist. Es geht nicht nur um sexualisierte Gewalt. Es ist auch relevant für Freizeiten, zum Beispiel wie man damit umgeht, wenn ein Kind nicht beim Programm mitmachen möchte, wie man damit umgeht.

Simon Schwarzmüller (Bundesleitung): Ich möchte euch motivieren das anzugehen. Es ist wirklich wichtig. Es geht um Probleme, die man angehen muss vor Ort. Die KjG ist ein sicherer Raum und sollte es auch bleiben.

Unterbrechung der Konferenz für 15 Minuten

Vorstellung Bundesebene

Simon Schwarzmüller (Bundesleitung) stellt den KjG Bundesverband und die Bundesstelle vor. Es wird erläutert, was die Buko ist. Aktuelle Themen des Bundesverbandes sind Nachhaltigkeit und Ökologie. Diese sollen dieses Jahr verstärkt in den Fokus rücken. Außerdem wurden Klarheiten für Pfarreien geschaffen. Der Internationale Ausschuss wurde dauerhaft eingesetzt. Es wird einen erneuten Kinder- und Jugendgipfel geben namens lautstark. Dieser hat schon zweimal stattgefunden und soll 2024 erneut stattfinden. Die Bundesebene hat sich dazu positioniert, dass wir die AFD nicht unterstützen und grenzen uns klar von deren Partei ab. Die inklusive und geschlechtersensible Sprache wurde weiterentwickelt. Die Leitung des Bundesverbandes wurde neu besetzt. Es gibt auch den Bundesrat. Dieser befasst sich mit vielfältigen Gottesbildern, Förderung

von Inklusion auf KjG Bundesebene. Es wurde eine 0,3% Spende an ein Projekt für den Klimaschutz gespendet und 0,7% wurde an ein Projekt für Entwicklungszusammenarbeit gespendet. Es gibt verschiedene Gremien auf Bundesebene. Kommt bei Interesse gerne auf Simon zu. Die KjG ist im BDKJ vertreten und arbeitet dort an verschiedenen Projekten mit, zum Beispiel in der Aufarbeitungskommission. Es wurden verschiedene Punkte auf der BDKJ Hauptversammlung eingebracht, zum Beispiel die Vielfalt der Gottesbilder. Die nächste 72h Aktion findet am 18.-21.4.24 statt. Außerdem war die KjG auf der Synodalversammlung vertreten. Es findet dieses Jahr eine Großveranstaltung vom 03.-07.06. in Horb am Neckar statt. Es läuft ein Mitgliedergewinnungswettbewerb. Der erste ist am 16.2.22 geendet. Wir wollen in 2 Jahren 10% mehr Kindermitglieder generieren. Falls ihr Werbematerial benötigt nehmt euch gerne Flyer mit oder kommt auf uns zu. Es gibt ein Corona-Aufholpaket von der Bundesregierung. Dieses soll Kinder- und Jugendarbeit finanziell unterstützen. Wir haben eine neue Arbeitshilfe zum Thema Geschlechtervielfalt in der Jugendarbeit. Generell beschäftigen wir uns mit Geschlechtervielfalt in den Strukturen der KjG, wozu wir auch Materialien haben. Es gibt verschiedene Corporate Design Entwürfe´, die ihr auf der Homepage findet. Die KjG ist auch vernetzt, beispielsweise in KJGay oder international mit FIMCAP. Außerdem sind wir auch auf Social Media vertreten. Es gibt auch einen Newsletter, bei dem ihr euch gerne eintragen könnt.

Svenja Vogt (Darmstadt): Wie viele Anmeldungen gibt es bisher für die Großveranstaltung?

Simon Schwarzmüller (Bundesleitung): Es gibt noch Luft nach oben, aber es bewegt sich auf dem Niveau von Denkmal.

Lea Franz (DL): Aus Mainz sind es aktuell 52 Plätze von 75 verfügbaren.

Simon Schwarzmüller (Bundesleitung): Desto früher ihr euch anmeldet, desto günstiger ist es.

Lautstark

Max (Sachausschuss Partizipation und Teilhabe auf Bundesebene SAS ParTei): Stellt sich vor.

Clara Löw (Moderation): Die Bundesebene ist auf der Suche nach einem Partner für Lautstark.

Max (SAS ParTei): Stellt die Ziele und Inhalte von Lautstark vor. Es gibt verschiedene Vorschläge für Untertitel, die die Veranstaltung konkretisieren sollen.

Clara Löw (SAS ParTei): Lautstark wird über ein verlängertes Wochenende vom 2./3. 10. – 06.10. 2024 stattfinden. Mainz oder Würzburg werden Kooperationspartner. Es wird mit 500 Teilnehmern gerechnet. Sollte es keinen Kooperationspartner geben wird die Veranstaltung nicht stattfinden. Kosten sind maximal 100€ pro Teilnehmer. Es gibt verschiedene Konfigurationsmöglichkeiten bei einer möglichen Kooperation. Wir möchten dafür werben, dass sich Mainz damit dieses Wochenende befasst und eine Kooperation für lautstark übernimmt.

Sina Reicherts (DA): ich habe eine Frage zur Organisation: Wie viele Leute sollen daran beteiligt sein?

Max (SAS ParTei): Aktuell sind wir 5, es können aber bis zu 10 sein.

Lea Franz (DL): Wir als DL haben uns das schon angehört und waren auch schon in Gesprächen. Wir möchten das als DV beschließen und nicht alleine übernehmen. Dazu gerne ein Stimmungsbild.

- Gute Idee (grün): ein Paar
- Brauche noch Zeit bei der Entscheidung (gelb): Überwiegend
- Kann ich mir nicht vorstellen (rot): einzelne

Benedikt Kiefer (Rüsselsheim): 2024 finde ich als Zeitpunkt ungünstig, da sind schon viele andere große Aktionen, wie die 72h Aktion. Da sehe ich ein Ressourcen Problem.

Sophie Eberle (Mainz-Stadt): Ich weiß selbst noch nicht wo ich da stehe. An sich ist die Aktion aber cool. Von der Organisation frage ich mich, wer das übernimmt.

Simon Schwarzmüller (Bundesleitung): Wir sind in den Oktober, um einen Zeitraum zwischen 72h Aktion und Kindergipfel zu haben.

Sina Reicherts (DA): Den Punkt Ressourcen sehe ich. Aber man kann die Planung nicht erst ein Jahr vorher anfangen. Man könnte auch eine gemeinsame Kooperation mit Würzburg eingehen.

Andreas Harbig (Darmstadt): Besteht die Möglichkeit lautstark um ein Jahr zu verschieben, damit man mehr Helfer generieren könnte?

Max (SAS ParTei): Eine Verschiebung ist nicht so einfach möglich. Es müsste von der Bundeskonferenz abgesegnet werden und wenn man noch weiter nach hinten geht, dann ist die Planung auch schwierig.

Clara Löw (SAS ParTei): Die DL wünscht sich eine Aussage von der Konferenz. Es gibt verschiedene Möglichkeiten. Aber es sollte eine Rückmeldung geben, damit auch die Bundesebene weitergearbeitet werden kann.

Michael Schmitt (DL): Wir möchten nach der Mittagspause in eine Austauschrunde gehen und dann können wir nochmal schauen.

Clara Löw (SAS ParTei): Falls ihr Fragen habt wendet euch gerne an uns.

Johannes Vock (Moderation): Dann vertagen wir lautstark erstmal auf nach die Mittagspause und kommen jetzt zum Antrag auf DV Ebene Kindergipfel.

ANTRAG 7: SACHAUSSCHUSS „KINDERGIPFEL“

Antragssteller*in: Diözesanausschuss (DA)

Antragstext:

Die Diözesankonferenz 2022 möge beschließen:

Zur weiteren Planung und Durchführung des auf der Diözesankonferenz 2021 beschlossenen Kindergipfels wird ein Sachausschuss 'Kindergipfel' eingerichtet. Der Ausschuss besteht aus sechs Personen, die Amtszeit beträgt ein Jahr. Aufgabe des Sachausschusses ist die weitere Planung, Durchführung und Leitung des Kindergipfels im Winter 2022, auf Grundlage des vorgestellten Konzeptes sowie die Nachbereitung und Reflexion der Fahrt.

Begründung:

Auf der vergangenen Diözesankonferenz wurde ein Arbeitskreis ins Leben gerufen, welcher sich mit der Planung eines Politischen Kindergipfels für die Kinder- und Jugendstufe der KjG beschäftigen sollte. Die Arbeit dieses Arbeitskreises läuft auf der diesjährigen Diko aus und in einem Konzept wird allen Delegierten die bisherige und weitere Planung und Finanzierung des Projektes vorgestellt.

Für eine sinnvolle Weiterarbeit möchten wir gerne einen Sachausschuss gründen, da die gezielte Arbeit an dieser Veranstaltung für das kommende Jahr eine Verbindlichkeit braucht, die durch einen Arbeitskreis nicht immer gegeben ist.

Antragsvorstellung:

Sina Reicherts (Arbeitskreis Kindergipfel): Ihr solltet theoretisch den Bericht gelesen haben, wo der Antrag nochmal drinsteht. Als kurzes Recap: Letztes Jahr auf der Diko haben wir beschlossen, das war ein Antrag vom Stufenteam, dass wir im Jahr 2022 einen politischen Kindergipfel in Mainz durchführen wollen. Dafür hat sich ein Arbeitskreis gefunden. Der sollte bis jetzt ein Konzept erstellen. Das haben wir hier in seinen Grobzügen. Und der Antrag befasst inhaltlich, dass wir morgen einen Sachausschuss dafür wählen werden. Begründung dafür ist, dass mit einem Sachausschuss einfach nochmal eine andere Verbindlichkeit besteht plus der Sachausschuss hat ein paar mehr Freiheiten als ein Arbeitskreis. Zunächst würden wir aber einmal kurz unser Konzept vorstellen.

Ihr solltet alle schon wunderschöne Sticker auf euren Tischen liegen haben. Denn wir haben tatsächlich schon unseren Slogan. Wir haben unseren Kindergipfel „Jetzt reden wir“ genannt. Beim politischen Kindergipfel sollen die Kinder und Jugendlichen mit den Politikern ins Gespräch kommen. Nachdem die Politiker*innen den Kindern und Jugendlichen ihre politischen Schwerpunkte erklären durften wird das Hauptaugenmerk darauf liegen, dass die Kinder und Jugendlichen Fragen stellen können, um ihre Themen ins

Gespräch bringen zu können. Ziel des Projektes soll die Befähigung der Teilnehmer*innen sein zu aktuellen politischen Themen eine Meinung zu bilden und gegenüber Erwachsenen artikulieren zu können. Von dem Absatz sind wir ausgegangen und haben uns überlegt, was genau wollen wir da machen. Konzeptionsmäßig hat das einen ähnlichen Drill wie die Bundesaktion ihn haben soll. Einfach mal Kinder aktiv ins Gespräch zu bringen. Auch Politiker zu haben, die bereit sind Fragen zu beantworten und Kindern auch erstmal so ein Gefühl zu geben, wie rede ich mit einem Politiker, wie rede ich generell vor anderen Menschen. Und dass sie da auch mal ihre eigenen Anliegen einbringen können. Dafür hier die ganz groben Rahmenbedingungen. Zuerst der Zeitpunkt: Das soll vom 18.-20. November stattfinden. Wir rechnen so mit circa 50 Kindern. Altersspanne ist recht weit. Aber das haben wir beim Programm etc. beachtet. Theoretisch ist alles von 8-15 Jahren offen. Wir rechnen eher mit einer etwas jüngeren Zielgruppe. Die Veranstaltungsorte sind aktuell noch ein bisschen schwierig, weil generell hatten wir im Arbeitskreis eine kleine Hürde, dass all die Leute, die wir kontaktiert haben, die Kommunikation ist recht zäh. Aktueller Stand ist aber halt, dass wir als zentrale Veranstaltungsorte das BJA haben, den Landtag für das Gespräch mit den Politikern am Sonntag und wir haben darüber hinaus gerade Kontakt zu einer Turnhalle, ob die Kinder vielleicht auch da schlafen können, weil es zentraler in der Stadt wäre. Haben aber auch, sollten wir für den Samstag, also für die Workshops, nicht den Landtag gebucht kriegen, auch noch andere Räumlichkeiten fix gemacht. An Politikern, die am Sonntag da sein werden, haben wir tatsächlich auch schon ein paar recht gut verteilte Politiker, die gesagt haben wir sind dabei. Das ist eine Mischung aus dem Landtag Hessen, dem Landtag Rheinland-Pfalz und dem Bundestag. Inhaltlich soll es Workshops geben, also das sind dann die Schwerpunkte und die Diskussion mit den Politikern. Und wie gesagt die Verantwortlichen sollen dann hauptmerkmalich der Sachausschuss sein, der morgen gewählt wird, sollte der Antrag angenommen werden.

Dann ein kurzes Rundum von unserem Programm: Also es geht von Freitag bis Sonntag. Freitag ist die Idee, dass wir uns tendenziell im Landtag selbst treffen, wenn wir die Räumlichkeiten bekommen oder halt in unseren anderen Räumlichkeiten. Für Kinder besteht die Möglichkeit bei der Anmeldung anzukreuzen ich komme nicht direkt dahin, aber ich kann bis zum Hauptbahnhof kommen. Dann sammeln wir die da ein, dass jedes Kind da irgendwie hinkommt. Abends sollen dann schon um den Samstag ein bisschen zu entzerren die einzelnen Workshops vorgestellt werden, sodass die Kinder sich praktisch einwählen können. Also ein Ranking machen die finde ich interessant und dann nutzen wir den Abend um sie aufzuteilen, dass es einigermaßen gleichmäßig ist. Der Samstag beginnt erstmal zusammen. Also zusammen insofern, dass wir vier Gruppen haben. Weil wir einfach gedacht haben, bevor wir inhaltlich reingehen, wollten wir so ein paar Grundlagen schaffen. Und das ist zum einen erstmal einen ganz groben Überblick über das politische System. Und dann soll es noch darum gehen, wenn die am Sonntag mit Politikern diskutieren sollen, dann sollen die auch ein bisschen darauf vorbereitet sein, wie so Politiker reden. Dass sie nicht sitzend eingeschüchtert sind oder die den alles vom Himmel runter erzählen können. Das Morgenprogramm ist so angelegt, wir haben vier Workshops, immer zwei zu dem einzelnen Thema und dann wird getauscht. Nach dem Mittagessen soll es dann in die Workshops gehen. Dafür haben wir circa drei bis vier Stunden eingeräumt. Dazwischen mit Pause, weil wir einfach auch nicht wollen,

dass die Kinder nachher da sitzen und komplett Matsche sind. Zu den inhaltlichen Themen kommen wir gleich nochmal kurz. Und tatsächlich ein Punkt der auch schon fix ist, ist abends ein Gottesdienst mit dem Bischof, um den Abend einmal ein bisschen ruhiger ausklingen zu lassen und wir haben ja doch noch irgendwie dieses K in unserem Namen stehen. Und am Abendprogramm haben wir uns gedacht je nach Wetterlage können wir einen Lagerfeuerabend machen oder einfach noch nett zusammensitzen, paar Spiele mit denen spielen. Dass es halt auch nicht nur Inhalt ist, weil dafür ist die Altersspanne dann doch entweder recht groß oder sehr jung. Also wir müssen die ja auch bisschen entlasten. Und der Sonntag ist dann auch nochmal in zwei Teile geteilt. Morgens sollen die quasi mit den Politikern selbst ins Gespräch kommen in Kleingruppen und da sind die Themen eigentlich komplett frei. Die können sich dahin setzten und sagen was machen Politiker eigentlich so, wieso wollen sie Politiker sein. Die können aber auch da schon anfangen spezifische Fragen zu stellen, die sich auf ihre eigene Schule beziehen, dass da der Gestaltungsraum den Kindern auch bisschen gegeben ist. Und dann kommen wir zum praktischen Höhepunkt, nämlich die Plenumsdiskussion mit den Politikern. Dafür ist wie gesagt der Landtag schon fix und wir werden da in den Plenumssaal gehen und aktuell ist unser Konzept so, dass die Kinder am Samstag auch schon Forderungen oder zentrale Punkte ausarbeiten können und die am Sonntag dann den Politikern vorstellen können. Und da haben wir uns überlegt eine Speakround zu machen. Also die Kinder können ein Statement loslassen, kriegen eine riesige Sanduhr, die sie umdrehen können und das ist die Zeit, die die Politiker haben, um zu antworten. Also dass wir auch da kontrolliert haben, die werden nicht eine Stunde reden, sondern die Kinder sollen reden, die sind der Fokus. Und sobald wir damit durch sind ist das Programm auch schon zu Ende für die Kinder. Danach geht's ans abholen, aufräumen. Als wir die Workshops konzipiert haben, haben wir uns mal zusammengesetzt und gedacht was sind thematische Schwerpunkte, die wir als für Kinder interessant empfinden und sind dann bei den fünf gelandet, also Bildung und Schule, Digitalisierung Klima und Umwelt, Frieden und Kinderrechte und Partizipation. Hier seht ihr wir haben noch zwei Workshops referentenmäßig übrig. Da sitzen wir auch noch dran, wen wir da am besten finden. Aber ansonsten drei haben wir auch schon fix. Da finde ich sind wir bis jetzt auch ganz gut aufgestellt. Also unsere Moderation ist dabei. Die Terry solltet ihr auch alle kennen und Jana Freudenberger ist eine von Pax Christi.

Lea Franz (DL): Ich kann was ergänzen zum Thema Klima und Umwelt. Ich habe die Zusage vom Bundesverband von Fridays for Future, dass wir da eine Person gestellt bekommen. Vermutlich nicht Luisa Neubauer, ich hab sie gefragt, sie kann leider nicht. Aber sie schickt mir jemanden vorbei, der die genauso kompetent ist. Also da haben wir eine Person, die vermutlich tatsächlich auch deutschlandweit eine gewisse Bekanntheit hat. Wir freuen uns auch über den Johannes Vock und die Theresa Weber und die Jana Freudenberger. Aber das ist für uns in der Werbung natürlich auch cool. Da erreicht man Kinder einfach nochmal auf einer ganz anderen Ebene, wenn das Menschen sind die sie vielleicht kennen, mit denen sie vielleicht schon mal auf einer Demo waren. Eine coole Sache, da sind wir dran.

Sina Reicherts (Arbeitskreis Kindergipfel): Dann noch so als letzter offizieller Punkt nochmal. Wir sitzen auch noch so ein bisschen an der Öffentlichkeitsarbeit. Wie gesagt wir

haben diverses Merch geplant. Die Sticker habt ihr schon. Leider ist die Straßenmalkreide und die Seifenblasen mit dem Logo zu spät. Die sollte eigentlich für heute fertig sein, damit ihr sie mit nach Hause nehmen könnt und verteilen könnt. Ist sie leider nicht. Ansonsten ist da auch eine ganz enge Kooperation mit dem Stufenteam angeplant. Ich hoffe ihr wisst alle, dass unser Markenzeichen so bisschen die Postkarten sind, die wir rumschicken. Wenn nicht können wir darüber nachher nochmal reden. Aber auch da wird es halt Postkartenwerbung geben, die auch explizit an die Kinder geht. Und dann wird das natürlich noch auf Social Media begleitet. Da nochmal die herzliche Einladung sowohl dem DV auf Instagram zu folgen, als auch dem Stufenteam. Falls ihr auch auf der Suche seit nach Spielen, Tipps und Tricks und Bastelaktionen, da kommt jeden Mittwoch was hoch. Und ein anderer Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit wird sein, dass wir auch daran sitzen für das Wochenende eine mediale Begleitung zu finden. Insbesondere für den Sonntag, dass man halt sagt, wir haben Lokaljournalisten, wir haben Zeitungen. Bei der Jugendsynode haben wir uns mal die Nummer vom SWR geben lassen. Ob das was wird schauen wir mal. Und dann werdet ihr gemerkt haben, es gibt keine Folie zu Finanzen, was primär daran liegt, dass die Gespräche aktuell noch am Laufen sind, was mögliche Töpfe, Zuschüsse angeht und auch andere Finanzkosten noch nicht festlegen, dadurch, dass wir bei den Räumlichkeiten einen sehr zähen Rückfluss haben. Aber laut der aktuellen Planung gehen wir grob mit null raus. Und das wäre auch ein sehr schönes Ziel für uns. Das wäre das Konzept, dass der Arbeitskreis sich überlegt hat. Wir haben schon einiges getan. Aber für die weitere Arbeit sehen wie es als notwendig an, dass ein Sachausschuss gewählt wird. Einfach weil da eine andere Arbeitskraft dahinter ist, eine andere Verbindlichkeit und so langsam muss es losgehen.

Antragsdiskussion:

Tamara (Mainz-Stadt): Ich hätte noch eine Frage zur Aufbereitung der Workshops. Einfach weil die Altersspanne ja schon relativ groß ist. Man muss ja einen Workshop für achtjährige anders vorbereiten als einen für fünfzehnjährige. Gibt es da Leitthemen für die Workshops oder wie das geplant ist.

Sina Reicherts (DA): Die Workshops haben wir uns überlegt lassen wir den Referenten recht weit offen. Weil wir uns gedacht haben die können das am besten einschätzen. Aber das ist tatsächlich ein Problem teilweise fürs Wochenende. Wenn wir merken es gibt einen Workshop der ist ultra beliebt werden wir uns daran setzen den zu teilen und den doppelt anzubieten und dann altersgerecht. Aber ansonsten gehen wir tatsächlich davon aus, dass die gleichen Themen eher für gleiche Altersspannen ziehen. Aber generell soll auch eine Initiative von den Kindern sehr stark kommen, dass die Gestaltungsfreiraum haben.

Andreas Harbig (Darmstadt): Wenn wir morgen kein SALT wählen, findet die Veranstaltung dann trotzdem statt?

Sina Reicherts (Arbeitskreis Kindergipfel): Also tatsächlich stattfinden muss sie. Wir haben tatsächlich schon unseren Jahresplan abgestimmt, da steht sie mit drin. Und kleine Formsache: Wir wählen nur einen Sachausschuss, kein Sachausschuss Leitungsteam. Es

wäre deutlich schwieriger, wenn kein Sachausschuss gewählt wird. Wir haben Interessenten, wir kriegen den auch besetzt. Deswegen mein Apell ich würde mich sehr darüber freuen, wenn ihr für den Antrag abstimmen könnt, damit wir auch diesen Sachausschuss ins Leben rufen können.

Lea Franz (DL): GO Antrag auf Feststellung der Beschlussfähigkeit

Dekanat / Bezirk	Stimmen	Anwesende männlich	Anwesende weiblich	insgesamt
Alzey / Gau-Bickelheim	0	0	0	0
Bergstraße Mitte	5	2	1	3
Bergstraße Ost	2	1	1	2
Bergstraße West	0	0	0	0
Bingen	6	0	0	0
Darmstadt	4	2	2	4
Dieburg	2	1	1	2
Mainz-Stadt	5	2	2	4
Mainz-Süd	2	0	0	0
Offenbach	2	0	0	0
Rodgau-Seligenstadt	3	0	0	0
Rüsselsheim	2	1	1	2
Wetterau-West	2	1	0	1
Worms	0	0	0	0
Diözesanleitung	4	1	2	3
Diözesanausschuss	5	1	2	3
Gesamt:	**44**	**12**	**12**	**24**

Mit 24 stimmberechtigten Mitgliedern beschlussfähig.

Geänderter Antragstext:

Keine Änderungen

Abstimmungsergebnis:

24 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen. Einstimmig angenommen

Sina Reicherts (DA): Es gibt 6 Stellen zu besetzen. Falls ihr Interesse habt mitzuarbeiten meldet euch morgen gerne. Ansonsten merkt euch das Wochenende und wir brauchen auch noch Helfer für die Vorbereitung und Durchführung.

Clara Löw (Moderation) erläutert das Vorgehen für den Mittag. Es wird ein Gruppenfoto gemacht und es werden Antragscafés durchgeführt.

Die Konferenz wird bis 13:30 Uhr unterbrochen.

Lea Franz (DL): Wir kommen jetzt zu den Studienteilen.

Die Konferenz wird für die Studienteile unterbrochen.

ANTRAG 6: AKTUALISIERUNG „KONZEPTION DER AUS- UND WEITERBILDUNG“

Antragssteller*in: Aus- und Weiterbildungsteam (AuWei) und Diözesanleitung (DL)

Antragstext:

Die Diözesankonferenz 2022 möge beschließen:

Die 'Konzeption der Aus- und Weiterbildung, Katholische junge Gemeinde im Bistum Mainz' wird durch die vorliegende aktualisierte Fassung ersetzt.

Künftige Anpassungen an der Konzeption, die das grundlegende Verständnis beibehalten, werden durch das AuWei und die Diözesanleitung erarbeitet, vom Diözesanausschuss beschlossen und an die Diözesankonferenz berichtet.

Begründung:

Was hat sich geändert?

- Kürzung der Formulierungen und sprachliche Präzisierungen
- Streichung altes Kapitel 2, in dem Inhalte aus der Satzung aufgegriffen wurden, die heute nicht mehr so in der Satzung stehen. Es wird nur noch allgemein auf die Satzung verwiesen. Auch Streichung anderer Kapitel
- In Kapitel 4.2 wurden die Inhalte des G-Kupas mit der Juleica abgeglichen und überarbeitet. So wurde der alte Inhalt “Geschlechtsspezifik” durch “Vielfalt” erweitert.
- Einarbeitung bisher nicht vorhandener Schulungen wie K- und T-Kupa und der Finanzschulung
- Streichen der Leitungsschulung und Umdeutung des Projektkurses (s. neuer K-Kupa)
- Vorauszusetzende Qualifikation der Teamer*innen und Teamer*innen-Zusammensetzung je Angebot festgelegt
- Inhalts in T-Kupa und Frischmacher ergänzt
- Ergänzung eines Glossars

Warum wurde geändert?

Die aktuell gültige Auflage spiegelt nicht mehr die gelebte praktische Arbeit wider. So mussten noch fehlende Kurse und Schulungen eingearbeitet oder ergänzt werden, die aktuell bereits Bestand der Schulungsarbeit sind. Die Konzeption wurde daher an die

aktuelle praktische Schulungsarbeit, sowie externe Anforderungen angepasst (z.B. Juleica-Richtlinien).

Es wurde festgestellt, dass eine sprachliche Überarbeitung notwendig ist, wie z.B. die Anpassung an die Genderschreibweise des DVs oder allgemeine sprachliche Vereinfachungen. Die angepassten Inhalte sollen eine einfachere praktische Umsetzung ermöglichen

Von wann ist die bisher gültige Version?

Die aktuelle 3. Auflage wurde an der Diözesankonferenz 2014 beschlossen.

Warum die zukünftige Verfahrensweise mit dem DA gewählt?

Die Konzeption ist ein umfangreiches und komplexes Dokument, das viel Zeit bei der Bearbeitung benötigt. Jede kleine Anpassung an der Diko zu beschließen würde einen schwerfälligen Arbeitsprozess bedeuten. Jedoch soll Transparenz über die laufende Arbeit und Anpassungen gegeben sein.

Auch kündigen sich schon weitere erforderliche Aktualisierungen durch den Pastoralen Weg an.

Durch den Dikobeschluss 2021 ist eine erneute Vorlage und Abstimmung der Konzeption notwendig und kann nicht durch den DA beschlossen werden.

Antragsvorstellung:

Benedikt Kiefer (AuWei): Wir hatten den Antrag bei der letzten Diko in ähnlicher Form gehabt. Da haben wir den nochmal zurückgenommen, da wir dann nochmal eine extra Schleife mit der DL gedreht hatten, was die inhaltliche Überarbeitung angeht. Und jetzt sind wir endlich so weit, dass wir unsere neue Konzeption Aus- und Weiterbildung gerne zur Abstimmung stellen möchten.

Stimmungsbild: Wer weiß was eine Konzeption ist?

- Grün: Kenn ich
- Rot: Kenn ich nicht
- Gelb: Schon mal gehört

➔ Von allem etwas

Benedikt Kiefer (AuWei): Konzeption oder Konzeption der Aus- und Weiterbildung. Wir als Auwei haben von der Diözesankonferenz den Auftrag uns um die Aus- und Weiterbildung unserer Ehrenamtlichen zu kümmern. Und wir machen das nicht so, wie wir es für gut halten, sondern es gibt eben auch, von dieser Konferenz abgestimmt, eine Konzeption, die besagt, wie unsere Schulungsarbeit ablaufen soll, was wir für Schulungen haben, was die Ziele der Schulungen sind, was Qualifikationen für die Schulungen sind und so weiter. Wie unser Selbstverständnis, also Lernverständnis ist. Das alles steht in

einer Konzeption und danach arbeiten wir. Die aktuell gültige Fassung der Konzeption ist von 2014, das heißt, die ist jetzt schon ein wenig in die Jahre gekommen. Da standen noch Schulungen drinnen, die es gar nicht mehr gibt oder die jetzt ein neues Format, einen neuen Namen bekommen haben. Und von daher war es jetzt allerhöchste Zeit da mal dran zu gehen. Die Konzeption ist jetzt fertig in der neuen Form. Wir erzählen euch, was wir geändert haben. Wir haben das Ganze, vor allem, weil es für die Teamenden ist, gekürzt. Da standen ganz viele alte Texte drinnen, aus alten Satzungen und Selbstverständnissen, die gar nicht mehr existieren, die sind alle rausgeflogen. Wir haben die Einheiten nochmal inhaltlich überarbeitet, das heißt der G-Kupa hat ja auch verschiedene neue Einheiten bekommen, deren Ziele wurden angepasst. Die Juleica-Ziele wurden nochmal abgeglichen, dass die Schulung auch immer noch für die Juleica gilt. Die größte Änderung ist die Einhalt Geschlechtsspezifik, die ist einfach nicht mehr zeitgemäß. Die haben wir als eine Vielfaltseinheit mit neuen und erweiterten Zielen definiert. Dann haben wir den K-Kupa und den T-Kupa in die Konzeption mit eingearbeitet. Die Finanzischulung und die Frischmacher sind neu reingekommen. Dann wurde für alle Teamer*innen aufgeschrieben, welche Qualifikationen die mitbringen müssen, um teamen zu dürfen. Wie die Zusammensetzung des Teams idealerweise ist. Und wir haben noch ein kleines Glossar ergänzt, mit ganz vielen Abkürzungen und Definitionen zu Worten, damit das ganze Dokument einfacher zu verstehen ist. Das wären die Änderungen. Die Konzeption ist jetzt zeitgemäß und kompakt, sodass die Teamenden da auch gut mit arbeiten können. Der zweite Teil unseres Antrags ist, nach aktuellem Stand müssen wir jede Änderung, die wir machen, sei es nur ein Satz, die Konzeption in der Konferenz abstimmen. Das heißt, wir müssen im Zweifelsfall ein Jahr bzw. ein halbes Jahr warten, wenn uns was auffällt, um das mit euch abzustimmen, wir haben wieder ein wahnsinnig großem Antragstext mit der ganzen Konzeption. Das ist unfassbar unpraktisch, weil es die Konzeption mega unflexibel macht. Bildungsarbeit ändert sich ständig und deshalb wäre unser zweiter Wunsch, neben dem Beschluss der neuen Konzeption, dass wir uns auf ein neues Verfahren einigen, wie wir damit in Zukunft weiterarbeiten und die aktuell halten können. Unser Vorschlag wäre, dass wir Änderungen, die den Charakter oder das Grundverständnis der Konzeption nicht ändern, in Absprache mit dem DA treffen können. Das heißt, wenn wir Änderungen haben, sprechen wir das mit dem DA ab. Der DA kann auch entscheiden, ne die Änderung ist uns doch zu groß, wir geben es in die Diko. Aber so lange sich nur Kleinigkeiten ändern, würden wir das mit denen klären und auf der Diko nur noch kurz erzählen, das hat sich geändert, aber wir sparen uns die ganzen Abstimmungen dazu. Das macht uns flexibler, die Konzeption bei Kleinigkeiten aktuell und arbeitsfähig zu halten, bevor wir dann wieder vier Jahre warten müssen, bis was passiert.

Antragsdiskussion:

KjG Katholische junge Gemeinde Diözese Mainz

Julian Scammell (Mainz-Stadt): Vielleicht wäre es sinnvoll, dass man da so eine Art Entlastung draus macht. Dass die Diko dann nochmal beschließen muss, ja wir sind damit einverstanden, was sich geändert hat. Einfach dass die die Verbindlichkeit durch die Abstimmung der Diko gegeben ist. Ihr habt jetzt gesagt, ihr wollt Entscheidungen, wenn sich was an dem Konzept ändert, nur mit dem DA abstimmen und auf der Diko darüber berichtet. Meine Idee wäre jetzt, dass nach eurem Bericht auf der Diko, die Diko nochmal darüber abstimmen muss, ob das alles so okay ist und dann damit ihre Zustimmung gibt.

Benedikt Marchlewitz (AuWei): Wir würden zwar die Dinge berichten und vorher mit dem DA abstimmen, aber nur je nachdem, wie groß die sind. Wenn sich da eine Kleinigkeit ändert, die wir sowieso so handhaben, dann finden wir es eigentlich nicht wichtig, diese Schleife zu machen und nochmal komplett hier in der Versammlung abzustimmen. Sondern das dann einfach so zu Belassen. Weil der DA ist ja die ständige Vertretung. Ich verstehe das und finde das auch gut, dass man sagt, ne die Diko sollte da nochmal einen Blick drauf werfen, aber ich find da sind wir auch einfach so fair, auch wenn wir es euch nur berichten und ihr sagt, ne das passt nicht, dass wir das dann auch trotzdem nochmal anpassen würden. Sodass man sich einfach diesen Abstimmungsschritt spart. Man kann ja trotzdem eine Rückmeldung geben und wir würden es dann auch noch anpassen.

Sina Reicherts (DA): Ich finde das problematisch, wenn ihr die Änderungen mit Zustimmung des DAs vornehmen könnt, dann drei oder vier Kupas vor der Diko sein könnten und falls der Konferenz was nicht passt, man das dann rückwirkend noch ändern muss. Das geht finde ich nicht. Deshalb fände ich es unnötig, dass die Diko darüber nochmal abstimmen muss.

Johannes Vock (Moderation): Ich möchte nochmal sagen, die Konzeption ist nicht Teil des Antragstextes. Sie steht jedoch auf der Homepage, sodass man nochmal nachlesen kann, was die Inhalte der Kurse sind, was auch das Selbstverständnis ist von den Kursen. Da steckt auch mit drinnen, was das Ziel der Bildungsarbeit des DVs ist. Das wird dadurch auch nochmal transparent gemacht.

Benedikt Marchlewitz (AuWei): Als Ergänzung, wir haben die Konzeption gemeinsam mit der DL zusammen überarbeitet. Also wir hatten einen Arbeitskreis aus DL und AuWei und haben da, ich finde ziemlich gut, zusammen gearbeitet, nochmal geguckt, was sind die Erwartungen von beiden Seiten. Und ich finde dadurch ist ein sehr gutes und produktives Ergebnis entstanden.

Geänderter Antragstext:

Keine Änderungen

Abstimmungsergebnis:

24 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen

Mit 24 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen ist der Antrag einstimmig angenommen.

5 ANTRAG 5: SATZUNGSÄNDERUNGSANTRAG

Antragssteller*in: Diözesanleitung (DL)

Antragstext:

Die Diözesankonferenz 2022 möge beschließen:

Die Satzung wird in folgenden Punkten geändert:

Satzung Stand Diko 2021	Satzungsänderungsantrag	Kommentare
3.3.2 Zusammensetzung der Orts- bzw. Pfarrleitung	3.3.2. Zusammensetzung **der Pfarrleitung**	Keine KjG nennt ihre Leitung auf Ortsebene Ortsleitung, deswegen kann der Begriff hier gestrichen werden.
Zur Pfarrleitung gehören: - zwei Pfarrleiterinnen, - zwei Pfarrleiter.	**Die Pfarrleitung ist geschlechtergerecht zu besetzen, zu ihr gehören fünf Personen, davon eine divers, zwei männlich und zwei weiblich**.	Umsetzung der geschlechtlichen Vielfalt: - Anpassung der Stellen
Von diesen vier Personen ist eine Person Geistliche Leiterin/ Geistlicher Leiter.	**Von diesen fünf Personen ist eine Person Geistliche Leitung.**	- Anpassung der Stellen
(…)	(…)	
Die Pfarrleitung kann durch Beschluss der Mitgliederversammlung auf drei Pfarrleiterinnen und drei Pfarrleiter erweitert werden. Für den Beschluss ist die absolute Mehrheit notwendig.	**Die Pfarrleitung kann durch Beschluss der Mitgliederversammlung auf sieben Personen (1d, 3m, 3w) erweitert werden.** Für den Beschluss ist die absolute Mehrheit notwendig.	- Erweiterung der Stellen
	Von der Verpflichtung zu einer geschlechtergerechten Besetzung	Ausnahme zur geschlechtergerechten Besetzung der Stellen

Von der Verpflichtung zur Parität sind die Pfarrgemeinschaften ausgeschlossen, in denen nur weibliche oder nur männliche Mitglieder vertreten sind.	**der Ämter sind die Pfarrgemeinschaften ausgeschlossen, in denen nur Mitglieder eines Geschlechts vertreten sind.**	
2.6.3.2 Zusammensetzung der Bezirks-/ Dekanatsleitung Zur Bezirks-/ Dekanatsleitung gehören: - zwei Bezirksleiterinnen/ Dekanatsleiterinnen, - zwei Bezirksleiter/ Dekanatsleiter. Von diesen vier Personen ist eine Person Geistliche Leiterin/ Geistlicher Leiter. (…) Die Bezirks-/ Dekanatsleitung kann durch Beschluss der Bezirks-/ Dekanatskonferenz auf drei Bezirks-/ Dekanatsleiterinnen und drei Bezirks-/ Dekanatsleiter erweitert werden. Für den Beschluss ist die absolute Mehrheit notwendig.	2.6.3.2 Zusammensetzung der Bezirks-/ Dekanatsleitung **Die Bezirks-/ Dekanatsleitung ist geschlechtergerecht zu besetzen, zu ihr gehören fünf Personen, davon eine divers, zwei männlich und zwei weiblich.** **Von diesen fünf Personen ist eine Person Geistliche Leitung.** (…) **Die Bezirks-/ Dekanatsleitung kann durch Beschluss der Bezirks-/ Dekanatskonferenz auf sieben Personen (1d, 3m, 3w) erweitert werden.** Für den Beschluss ist die absolute Mehrheit notwendig.	Umsetzung der geschlechtlichen Vielfalt: - Anpassung der Stellen - Anpassung der Stellen - Erweiterung der Stellen
2.3.3 Zusammensetzung Die Diözesanleitung besteht aus: drei Diözesanleiterinnen und drei Diözesanleiter.	2.3.3 Zusammensetzung **der Diözesanleitung** **Die Diözesanleitung ist geschlechtergerecht zu besetzen, zu ihr gehören sieben Personen, davon eine divers, drei männlich und drei weiblich.**	Bei der Zusammensetzung der anderen Leitungsämter steht die Konkretisierung, deswegen wird hier für die Kontinuität auch die Bezeichnung ergänzt. Umsetzung der geschlechtlichen Vielfalt: - Anpassung der Stellen - Anpassung der Stellen

Von diesen sechs Personen nimmt einer Person das Amt der Geistlichen Leitung wahr. Das Amt der Geistlichen Leitung wird von einer Person wahrgenommen, die eine abgeschlossene theologische Ausbildung hat.	**Von diesen sieben Personen nimmt eine Person das Amt der Geistlichen Leitung wahr.** Das Amt der Geistlichen Leitung wird von einer Person wahrgenommen, die eine abgeschlossene theologische Ausbildung hat. (…)	
2.2.2 Zusammensetzung Stimmberechtigte Mitglieder des Diözesanausschusses sind: vier Frauen, von denen eine DA Geist *) ist, vier Männer, von denen einer DA Geist *) ist, die Mitglieder der Diözesanleitung. (…)	2.2.2 Zusammensetzung **des Diözesanausschusses** **Der Diözesanausschuss ist geschlechtergerecht zu besetzen.** Stimmberechtigte Mitglieder des Diözesanausschusses sind: - **neun Personen, von denen eine divers, vier männlich und vier weiblich sind,** - die Mitglieder der Diözesanleitung. **Von diesen neun Personen, sind zwei Personen unterschiedlichen Geschlechts DA Geister *).** (…)	Bei der Zusammensetzung der Leitungsämter steht die Konkretisierung, deswegen wird hier für die Kontinuität auch die Bezeichnung ergänzt. Umsetzung der geschlechtlichen Vielfalt: - Anpassung der Stellen - Anpassung der Stellen
2.6.4.2 Zusammensetzung des Bezirks-/ Dekanatsausschusses Der Bezirks-/ Dekanatsausschuss ist paritätisch zu besetzen. Stimmberechtigte Mitglieder des Bezirksausschusses sind: Zum Bezirks-/ Dekanatsausschuss gehören:	2.6.4.2 Zusammensetzung des Bezirks-/ Dekanatsausschusses **Der Bezirks-/ Dekanatsausschuss ist geschlechtergerecht zu besetzen.** Stimmberechtigte Mitglieder des Bezirks-/ Dekanatsausschusses sind: - **sieben Personen, von denen eine divers, drei männlich und drei weiblich sind,**	Umsetzung der geschlechtlichen Vielfalt: - Anpassung der Stellen

- drei Frauen, von denen höchstens eine Geistliche Leiterin sein kann, - drei Männer, von denen höchstens einer Geistlicher Leiter sein kann, - die Mitglieder der Bezirks-/ Dekanatsleitung. (…) Gäste können vom Bezirks-/ Dekanatsausschuss eingeladen werden.	- die Mitglieder der Bezirks-/ Dekanatsleitung. (…) **Gäst*innen können vom Bezirks-/ Dekanatsausschuss eingeladen werden.**	Gegendert
3.1.5 Mitarbeit Die Mitglieder eines Sachausschusses werden auf der Diözesankonferenz für die Dauer des Bestehens des Sachausschusses gewählt. Die Anzahl der zu wählenden Mitglieder wird von der Diözesankonferenz im Rahmen der Beschlussfassung über die Einrichtung festgelegt. Ein Sachausschuss ist paritätisch zu besetzen, hiervon ausgenommen sind Sachausschüsse zu geschlechtsspezifischen Belangen. (…)	3.1.5 Mitarbeit **im Sachausschuss** Die Mitglieder eines Sachausschusses werden auf der Diözesankonferenz für die Dauer des Bestehens des Sachausschusses gewählt. Die Anzahl der zu wählenden Mitglieder wird von der Diözesankonferenz im Rahmen der Beschlussfassung über die Einrichtung festgelegt. **Sachausschüsse sind geschlechtergerecht mit mindestens einer diversen, zwei männlichen und zwei weiblichen Personen zu besetzen, hiervon ausgenommen sind Sachausschüsse zu geschlechtsspezifischen Belangen.** **Wird ein Sachausschuss mit mehr als zehn Mitgliedern gegründet, so**	Bei der Zusammensetzung der Leitungsämter steht die Konkretisierung, deswegen wird hier für die Kontinuität auch die Bezeichnung ergänzt. Umsetzung der geschlechtlichen Vielfalt: - Anpassung der Stellen

	muss eine zweite diverse Stelle geschaffen werden.	- Um der Verteilung von Menschen in der deutschen Gesamtgesellschaft gerecht zu werden, die sich nicht in die geschlechtlichen Kategorien männlich* oder weiblich* einordnen können oder wollen, wird für Sachausschüsse mit mehr als zehn Mitgliedern eine weitere diverse Stelle eröffnet.
2.1.2 Zusammensetzung (…) Die Stimmen sind paritätisch zu besetzen. Bei ungerader Stimmenzahl kann die 3., 5. Bzw. 7. Stimme von einer Frau oder einem Mann wahrgenommen werden.	2.1.2 Zusammensetzung **der Diözesankonferenz** (…) **Delegationen zur Diözesankonferenz sind geschlechtergerecht zu besetzen. Delegationen sind zuerst durch die Bezirks-/ Dekanatsleitung wahrzunehmen. Dabei soll eine Stelle mit einer Person diversen Geschlechtes besetzt werden. Nicht durch die Bezirks-/ Dekanatsleitung wahrgenommene Stimmen werden von Delegierten, die auf der Bezirks-/ Dekanatskonferenz zu wählen sind, besetzt.** **Wenn für eine Delegation keine Person diversen Geschlechts zur Verfügung stehen, dann ist die De-**	Bei der Zusammensetzung der Leitungsämter steht die Konkretisierung, deswegen wird hier für die Kontinuität auch die Bezeichnung ergänzt. Umsetzung der geschlechtlichen Vielfalt: - Stelle für diverse Personen

KjG Katholische junge Gemeinde Diözese Mainz

(…)	**legation paritätisch mit männlichen und weiblichen Personen zu besetzen.** **Ansonsten gilt:** - **Delegationen mit zwei Delegierten: Sind mit zwei Personen unterschiedlichen Geschlechts zu besetzen.** - **Delegationen mit drei Delegierten: Sollen mit drei Personen (divers, männlich, weiblich) besetzt werden.** - **Delegationen mit vier Delegierten: Sollen mit drei Personen (divers, männlich, weiblich) besetzt werden. Die vierte Stelle ist unabhängig vom Geschlecht zu besetzen.** - **Delegationen mit fünf Delegierten: Sollen mit zwei weiblichen, zwei männlichen sowie einer diversen Person besetzt werden.** - **Delegationen mit sechs Delegierte: Sollen mit zwei weiblichen, zwei männlichen sowie einer diversen Person besetzt werden. Die sechste Stelle ist unabhängig vom Geschlecht zu besetzen.** (…)	- Sollte keine diverse Personen einen Platz in der Delegation wahrnehmen können, wird der Platz von einer Person anderen Geschlechts wahrgenommen - Konkrete Besetzung für verschieden große Delegationen

2.6.1.2 Zusammensetzung	2.6.1.2 Zusammensetzung **der Bezirks-/ Dekanatskonferenz**	Bei der Zusammensetzung der Leitungsämter steht die Konkretisierung, deswegen wird hier für die Kontinuität auch die Bezeichnung ergänzt.
Stimmberechtige Mitglieder der Bezirks-/ Dekanatskonferenz sind: - aus jeder Pfarrgemeinschaft eine Delegation aus zwei Frauen und zwei Männern bestehend.	Stimmberechtige Mitglieder der Bezirks-/ Dekanatskonferenz sind: - **die Delegationen aus den jeweiligen Pfarrgemeinschaften,** - **die Mitglieder der Bezirks-/ Dekanatsleitung.**	Stimmberechtigte Mitglieder in eine Aufzählung gebracht, um die Übersicht zu vereinfachen.
Die Stimmen der Pfarrdelegationen werden zunächst von den Mitgliedern der Pfarrleitung wahrgenommen. Nicht durch die Pfarrleitung wahrgenommene Stimmen werden von Delegierten, die von der Mitgliedervollversammlung zu wählen sind, wahrgenommen. Von der Verpflichtung zur Parität sind Pfarrgemeinschaften ausgeschlossenen, in denen nur Mädchen und Frauen bzw. nur Jungen und Männer Mitglied sind. - die Mitglieder der Bezirks-/ Dekanatsleitung.	**Delegationen zur Bezirks-/ Dekanatskonferenz sind geschlechtergerecht mit vier Personen zu besetzen, von denen eine divers, eine männlich und eine weiblich ist, sowie eine geschlechtsungebundene Stelle.** Delegationen sind zuerst durch die Pfarrleitung wahrzunehmen. Nicht durch die Pfarrleitung wahrgenommene Stimmen werden von Delegierten, die auf der Mitgliederversammlung zu wählen sind, besetzt. **Wenn für eine Delegation keine Person diversen Geschlechts zur Verfügung stehen, dann ist die Delegation paritätisch mit männlichen und weiblichen Personen zu besetzen.** **Von der Verpflichtung zur geschlechtergerechten Besetzung der Delegation sind die Pfarrgemeinschaften ausgeschlossen, in**	Umsetzung der geschlechtlichen Vielfalt: - Anpassung der Stellen - Sollte keine diverse Personen einen Platz in der Delegation wahrnehmen können, wird der Platz von einer Person anderen Geschlechts wahrgenommen

KjG Katholische junge Gemeinde Diözese Mainz

	denen Mitglieder eines Geschlechts vertreten sind.	- Ausnahme zur geschlechtergerechten Besetzung von Delegationen

Begründung:

Erfolgt mündlich

Antragsvorstellung:

Michael Schmitt (DL): Wir kommen darauf, weil die Bundesebene 2019 beschlossen hat, ihre Satzung zu ändern, von der Parität auf die Geschlechtergerechtigkeit. Dazu gibt es Umsetzungshilfen, die haben wir genutzt und haben unsere Satzung durchforstet, wo stand überall Parität, wo waren nur zwei Geschlechter gemeint, wo sollten wir eine diverse Stelle einführen. Dieses Stellen haben wir hier alle rausgeschrieben und haben einen Vorschlag gemacht, wie wir unsere Satzung ändern wollen, in diese Richtung. Manchmal geht es nur ums Textliche und oft ist eine diverse Stelle ist dazugekommen. Für die praktische Umsetzung sollte sich deshalb erstmal nichts ändern, weil die Stellenanzahlen gleichbleiben, weil eben nur eine Stelle für eine diverse Person, die möglicherweise bei euch im Verband ist, geschaffen wird. Das Fettgedruckte ist dann eben immer das Neue und hintendran sind Kommentare verfasst, warum das so geändert werden soll. Anpassung der Stellen bedeutet immer, da ist jemand dazugekommen, der jetzt auch divers sein darf.

Antragsdiskussion:

Lea Franz (DL): Ich fände es sinnvoll erstmal generell einen Überblick zu geben, was ändert sich überhaupt, bevor wir ins Konkrete gehen und auf jede einzelne Zusammensetzung schauen. Weil es geht um ein großes Thema und dem Thema an sich müssen wir erstmal zustimmen als Konferenz, bevor wir dann schauen, wie wir es konkret in unseren Strukturen umsetzten.

Johannes Vock (Moderation): Der Vorschlag von der Moderation wäre auch, dass du erstmal allgemein beschreibst, was es grundsätzlich auf allen Ebenen geändert wird und dann gehen wir schrittweise die einzelnen Absätze und Änderungen durch.

Michael Schmitt (DL): Oft haben wir die Stellen paritätisch bzw. männlich und weiblich durch geschlechtergerecht geändert. Dadurch kommen Stellen dazu. Sachausschüsse sind natürlich auch betroffen, vorher waren sie paritätisch zu besetzten und jetzt sind sie geschlechtergerecht zu besetzten. Ein wichtiger Punkt sind noch die Delegationen. Wir hätten es allgemein hinschreiben sollen, aber wir haben uns entschieden konkret

hinzuschreiben, wie eine Delegation aussieht, mit wem sie zu besetzten ist, wenn es keine diverse Stelle gibt.

Johannes Vock (Moderation): Ganz kurz nochmal zusammengefasst wurde geändert, dass die Stellen erweitert wurden, um eine diverse Stelle. Also die Posten auf den verschiedenen Ebenen, die Delegationen, die Sachausschüsse usw. Das war ganz grob die Hauptentwicklung. Das verschiebt sich auch immer an der Anzahl je nach Gremium um meistens eine Stelle.

Benedikt Kiefer (Rüsselsheim): Fürs Verständnis, bei dem diversen Stellen geht es um Menschen, die tatsächlich im Personalausweis als diverses Geschlecht drinstehen oder grundsätzlich?

Lea Franz (DL): Divers ist für uns nicht zwangsläufig eine Person, die im Geburtenregister als divers eingetragen ist. Auf eurem Personalausweis steht nicht euer Geschlecht, da steht auch nicht drauf, ob ihr divers seid oder nicht. Das verlangen wir auch nicht. Uns geht es dabei darum, dass die Menschen die Geschlechtsvielfalt wahrnehmen, auch wenn sie sich noch nicht eingetragen haben. Weil es für viele auch mit einer enormen Hürde und Kosten verbunden ist und wir das nicht voraussetzen möchten. Es geht uns tatsächlich um gefühlte Identität. Deswegen schauen wir bei keiner Person, was in irgendwelchem Register steht, als welches Geschlecht sie theoretisch bei der Bundesrepublik Deutschland gemeldet ist. Das tun wir auch bei euch nicht. Wir vertrauen darauf, dass Menschen, die sich auf diese Stellen bewerben, tatsächlich auch Personen sind, die sich im binären Geschlechtssystem nicht repräsentiert sehen und sich nicht einteilen wollen oder möchten, aus welchen Gründen auch immer das der Fall ist.

Benedikt Kiefer (Rüsselsheim): Ich frag mich, wie das realistisch handhabbar ist, wenn ich das in eine Satzung schreibe. Ich muss ja irgendwie definieren, wer das ist. Dann kann ja jeder die Stelle wahrnehmen, wenn er sagt, dass er sich als divers fühlt und dann hat man den Vorstand erweitert. Ich finde das „rechtlich“ in Anführungszeichen schwierig zu handhaben. Das Anliegen kann ich voll und ganz verstehen, aber praktisch nicht.

Teresa Schöning (DL): Ich kann deine Bedenken sehr gut verstehen. Ich weiß, dass ich auf der Bundeskonferenz 2019 ziemlich ähnliche Fragen im Kopf hatte. Mit der Zeit habe ich gemerkt, dass es viel an uns liegt, dass wir keinen Schund betreiben, dass wir das ganze Thema mit Respekt behandeln. Und da gegebenenfalls auch an unsere Mitglieder und Delegierten appellieren müssen. Wenn Personen sich wählen lassen, dann sieht nicht jeder sie an diesem Tag zum ersten Mal. Es ist ja durchaus was, was ja auch gelebt ist und die Person wird sich wahrscheinlich nicht auf der Konferenz outen und sagen ich fühle mich nicht binär und kein anderer hat davon schonmal gehört. Ich weiß nicht, ob das deine Bedenken mindert, das ist jedoch der Umgang, den wir machen können.

Sina Reicherts (DA): Ich würde den Vergleich ziehen zu Transgenderpersonen. Wir würden ja auch niemanden, der sich als offensichtlich nicht weiblich identifiziert unbedingt in eine männliche Stelle wählen. Ich frage mich, ob wenn es nicht um das amtliche geht, es relevant wäre, das in der Satzung zu verankern.

Benedikt Kiefer (Rüsselsheim): Danke für die Erklärung. Für mich ist eine Satzung keine Vertrauenssache. Für mich ist eine Satzung dafür da, Sachen zu regeln und festzulegen. Ich gebe mich damit zufrieden. Aber ich habe ein anderes Verständnis davon. Auch was die Mann- und Frau-Sache betrifft, finde ich es rechtlich schwierig es einfach so zu machen. Meine zweite Frage geht um die Erweiterung der Stellen. Warum wird die diverse Stelle nicht miterweitert. Vom Gerechtigkeitsgedanken her ist es ja so, wenn ich zwei diverse Personen habe, die ich wählen möchte, dann habe ich gar keine Möglichkeit noch eine diverse Stelle mehr zu schaffen, aber ich kann eine weibliche oder eine männliche Stelle dazu schaffen. Das verstehe ich nicht ganz.

Lea Franz (DL): Zu deinem ersten Punkt. Ich kann das durchaus verstehen, dass das ein Anliegen ist, das irgendwo festzuschreiben. Wir schreiben aber auch nicht fest, was wir als Mann und als Frau verstehen in der Satzung. Das ist gesellschaftlich so, und verbandlich so, wie wir das leben, was wir als Mann und als Frau verstehen. Und genauso können wir es als Verband leben, was wir als diverse Person verstehen. Weil nirgendwo steht, wie wir kontrollieren, wer auf unserer Liste steht, ob die Person tatsächlich männlich oder weiblich ist. Niemand kontrolliert das. Es gibt dafür kein Verfahren. Wie gesagt, der Personalausweis sagt nicht, welches Geschlecht ihr habe, mit welchem Geschlecht ihr bei der Bundesrepublik Deutschland gemeldet seid. Deswegen glaube und hoffe ich, dass wir in dem Verband, indem wir eine Regenbogenflagge hinten an die Pinnwand hängen, auch genau das so leben können. Das ist die KjG, wie ich sie versteh und ich appelliere da auch an euch, dass ihr das nicht ausnutzt, dieses Amt. Weil das ist für uns eine große Chance Sichtbarkeit zu schaffen. Auf Bundesebene gibt es auch die ersten Menschen, die sich in diese Ämter wählen lassen. Und die Hoffnung ist, dass es auch in unserem Diözesanverband Menschen gibt, die dadurch die Möglichkeit haben repräsentiert zu werden. Der zweite Aspekt. Es ist der Versuch einer geschlechtergerechten Besetzung. Und wenn wir uns daran orientieren, wie aktuelle Schätzungen davon ausgehen, wie viele diverse Personen es gibt. In der Bevölkerung sind es ca. 10 %. Deswegen gibt es für zehn Personen in einem Sachausschuss eine diverse Stelle und ab mehr als zehn Personen in einem Sachausschuss dann auch eine zweite diverse Stelle. Damit wir ungefähr, wie gesagt, es ist ein Versuch, der Verteilung in der Bevölkerung gerecht werden. Dementsprechend hat eine Erweiterung einer Leitungsposition, so lange nicht mehr als zehn Personen in dieser Leitung sitzen und das sieht aktuell kein Leitungsamt bei uns vor, auch nur eine diverse Stelle. Um der Verteilung der Gesamtgesellschaft irgendwie gerecht werden zu können. Alles an diesen Strukturen ist ein Versuch und ist

auch nicht perfekt und natürlich auch nicht für immer in Stein gemeißelt. Es ist für uns jetzt ein Anfang, den wir gerne gehen würden.

Benedikt Marchlewitz (Mainz-Stadt): Ich habe noch eine Anmerkung bzw. einen Wunsch. Der ist nicht als Gegenrede an den Antrag zu verstehen. Aber einfach so für die Zukunft gedacht. Mich stört so ein bisschen, dass es geschlechtergerecht ist, ich hätte lieber genderneutral. Ich würde lieber nach Eignung gehen, als nach Geschlecht. Das wir in dem Sinne nachrüsten. Ich fände es gut, wenn wir als KjG noch mehr dahinter sind und noch mehr Änderungen bringen. Klar ist die Gesellschaft noch nicht so weit. Aber ich sehe uns da als Vorreiter. Und da dahinter sein sollten, es genderneutral zu machen und nicht nach Geschlecht.

Michael Schmitt (DL): Ich kann da ein bisschen von einem kleinen Gespräch mit Rebecca, der Bundesleitung, erzählen. Die hat das auch mal genauso angebracht. Lass uns alle Geschlechter rausstreichen aus der Satzung. Besser kann man nicht geschlechterneutral, wie du es genannt hast, sein. Aber dann hat man doch gemerkt, irgendwie sind wir noch nicht so weit. Und dann denkt man an die eine Ortsgruppe, die es total verkehrt macht und so weiter. Das Gespräch gibt es. Und der Traum ist da.

Antonella Fragnelli (Darmstadt): Was hält uns konkret davon ab? Dass es schwierig ist, reicht mir nicht als Erklärung. Was genau kam in den Gesprächen vor?

Michael Schmitt (DL): Das war jetzt nur mal so ins Blaue geredet, das war nur mal so bei einem Bier ein nettes Gespräch über die Geschlechtergerechtigkeit, die wir in der KjG haben. So wie wir es vorgeschlagen haben, so wie es die Bundesebene umgesetzt hat, das ist was Praktisches, das passt jetzt zu uns, zu unserem Verband. Und wir sind da auch schon so lange in der Diskussion und dann können wir das auch so am besten umsetzten, dass wir noch einen Schritt weg von der Parität gehen und noch ein Schritt Richtung genderneutral. Aber halt nur einen Schritt.

Simon Schwarzmüller (BL): Ich würde da auch noch kurz drauf eingehen. Unser Modell ist ein Vorschlag, die Parität zu erweitern und Personen, die sich nicht dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zuordnen können, die Möglichkeit zu geben gewählt werden zu können. Klar wäre es optimal, wenn es gar keine Frage mehr wäre, dass alle Geschlechter gleichberechtigt sind. Aber wenn wir in die Gesellschaft gucken, dann merken wir, dass es noch nicht so ist. Ich fände es gut, wenn wir uns gar nicht mehr fragen müssen, was es für Geschlechter gibt. Die Frauenquote beispielsweise beschleunigt das sehr viel, dass Frauen in Ämter gewählt werden. Das finde ich in unserem System in der KjG gut, dass wir sagen, bei uns stimmen die Geschlechter gleichberechtigt mit. Deswegen haben wir eine klare Anzahl an Stellen für Frauen und eine klare Anzahl an Stellen für

Männer und jetzt eben auch eine klare Anzahl an Stellen für diverse Personen. Die Benennung war eine Diskussion, wir haben uns für divers entschieden, weil es auch die Formulierung ist, für die sich auch der Gesetzgeber und die Kirche entschieden haben.

Paulina Scheuerpflug (Darmstadt): Das mit der Erweiterung, kann man das nicht einfach offener gestalten? Das man sagt, mit einer Erweiterung wird für jede Kategorie eine neue Stelle geschaffen. Warum muss man eine Erweiterung nur um zwei Stellen machen und nicht einfach um drei? Klar sind es die 10 %, die es aktuell sind, aber warum kann man nicht einfach drei nehmen und die Option lassen. Bei uns ist in PLs ist es häufig so, dass die geistliche Besetzung nicht besetzt wird, aber es gibt ja zumindest die Möglichkeit.

Lea Franz (DL): Tatsächlich sind da zwei Punkte dahinter. Den einen habe ich vorhin schon ausgeführt. Warum erweitern wir nicht auch die diverse Stelle irgendwie, warum skaliert die sich nicht mit? Wie gesagt, aktuell sind die Schätzungen eben bei 10 %, aber natürlich, wenn sich das ändert, wenn sich die Geschlechterverteilung in Deutschland ändert, wird die Bundesebene und die Bundeskonferenz darauf reagieren und dann werden wir als Diözesanverband da auch nachbessern. Dieses Konzept ist, wie gesagt, der Versuch, die Stellen zu schaffen und die Menschen sichtbar zu machen in unserem Verband. Das ist ein work and progress. Das ist ja nicht fix. Unsere Satzung passen wir ja jetzt gerade an. Die Parität war lange festgeschrieben in unseren Satzungen und jetzt passen wir ja genau das an. Und das ist durchaus möglich, dass sich da auch nochmal was ändert. Der andere Aspekt ist ganz praktischer Art. Unsere Leitungen müssen erstens für uns als Verband finanzierbar sein und zweitens arbeitsfähig. Und wenn wir alles mitskalieren würden, sehen wir das nicht mehr als arbeitsfähige Gremien an. Wenn unsere Diözesanleitung am Ende aus neun Leuten plus eine hauptamtliche Person bestehen könnte und auch unser Diözesanausschuss auf 15 Personen. Das ist auch einfach eine Kostenfrage, was wir als Diözesanverband überhaupt leisten können an Leitungsplätzen. Deswegen gehen diese Punkte eigentlich ganz gut zusammen und fügen sich ganz gut. Das wir sagen auf der einen Seite haben wir die Realität, dass es in der Gesellschaftsverteilung eben 10 % sind, wir nicht weniger als einen Platz schaffen können und wollen. Den gibt es immer, diesen einen fixen Platz. Aber auf der anderen Seite auch ehrlich zu sagen, wir müssen als Gremium noch arbeitsfähig bleiben. Ansonsten müssen wir überlegen andere Stellen zu reduzieren, weil wir sagen, es können nicht mehr als sieben Menschen die Leitung eines Verbandes bilden. Das ist für uns die höchste Grenze, die wir irgendwie setzten können, weil es auch eine gewisse Verbindlichkeit geben muss.

Benedikt Kiefer (Rüsselsheim): Ich kann es verstehen, dass es sonst zu groß wird. Aber ich finde es ungerecht, dass es keinen Modus gibt, mit dem man eine zusätzliche diverse Stelle schaffen kann. Also das ist eine Sache, die ist bei den Vorständen nicht vorgesehen. Peros So wie es da momentan drinsteht, gibt es keine Möglichkeit zwei diverse

Personen in einen Vorstand zu wählen. Und das finde ich ungerecht an der Geschichte. Weil ich erweitere nur männliche und weibliche Stellen, es gibt keine Möglichkeit noch eine zweite diverse Stelle in irgendeiner Form zu schaffen. Der Vorstand muss ja nicht größer werden, wenn wir eine weitere diverse Stelle schaffen.

Paulina Scheuerpflug (Darmstadt): Bei Delegationen steht ja, dass bei zwei Personen, die von zwei Geschlechtern wahrgenommen werden. Und da steht nicht konkretisiert welche. Kann man da nicht bei einer Erweiterung dazu schreiben, um zwei Stellen erweitert? Damit der Vorstand nicht zu groß wird. Und eben dazu schreiben um zwei Stellen von unterschiedlichen Geschlechtern zu besetzten sind? Weil dann wäre die Option offen divers und männlich, aber auch männlich und weiblich.

Sina Reicherts (DA): Warum kann es nicht auch einfach eine Klausel geben, wenn diese Stellen nicht wie vorgesehen geschlechtsmäßig erfüllt werden können, werden sie automatisch geschlechtsunabhängig?

Lea Franz (DL): Satzung ist ein schwieriges Feld. Wir haben auch nicht alle Gestaltungsspielräume, die wir haben möchten. Die Bundesebene gibt uns eine Satzung vor, an der müssen wir uns orientieren. Das ist sozusagen die minimale Satzung. Wir dürfen da Sachen dazu fügen, aber an den Grundsätzen unserer Satzung, da wir ein bundesweit agierender Verband sind, dürfen wir nichts ändern. Und wir dürfen auch nicht als Diözesanverband sagen, wir schaffen die Parität ab. Wir dürfen auch nicht als Diözesanverband sagen, wir führen eine Geschlechterneutralität ein. Wir können die ganzen Themen natürlich gerne auf Bundesebene anbringen. Das können wir durchaus machen, wenn euch das ein Anliegen ist. Aber wir können an dieser Stelle nicht einfach ändern, wie wir Geschlechtergerechtigkeit jetzt in der Satzung festgeschrieben haben. Entsprechend ist die Frage, ob es so sinnvoll ist, es am Satzungstext zu machen. Oder gibt es dazu nicht lieber noch einen anderen Antrag, dass wir dieses Anliegen der Konferenz auf Bundesebne einbringen. Und das jetzt von dem Satzungstext erstmal lösen. Weil das ist durchaus ein Thema, was wir gerne einbringen können, wenn euch das wichtig ist. Aber an dieser konkreten Satzung ist das einfach schwierig umzusetzen, weil wir damit nicht die minimalen Standards erfüllen, die wir erfüllen müssen, um als Diözesanverband noch eine funktionsfähige Satzung zu haben. Zu Paulina: Ich könnte ja genauso sagen, ich kann meinen Vorstand erweitern, auf drei Männer und drei Frauen, habe aber vier Frauen. Die vierte Frau kann dann auch niemals in den Vorstand gewählt werden, das geht einfach nicht, weil unsere Satzung das so nicht hergibt. Weil wir es wichtig finden als Bundesverband, Minderheiten zu schützen. Und wir sehen Frauen da auch immer noch in der Minderheit und auch diverse Personen in der Minderheit, weil sie weniger Partizipationsmöglichkeiten haben. Gesamtgesellschaftlich gesehen, vielleicht nicht mehr bei uns in der KjG, aber deswegen ist es uns ein Anliegen, dass die Stellen fix festgeschrieben sind und sich nicht einfach verschieben lassen auf andere Personen. Deswegen ist das

nicht möglich, deswegen gibt es manchmal Personen, die müssen in Kampfkandidaturen treten, weil es nur drei männliche Plätze gibt, aber vier Männer, die sich gerne bewerben möchten, aber in dem Durchgang halt auch eben keine Frau, die Stellen bleiben vakant. Einfach damit wir zeigen, dass es uns ein Anliegen ist, dass diese Plätze freigehalten werden, dass diese Plätze nicht austauschbar sind, sondern wir ganz bewusst Menschen fördern möchten, diese Plätze wahrzunehmen und sich eine Stimme zu verschaffen. Deswegen plädiere ich nicht dafür, das aufzumachen und zu sagen zwei Personen unterschiedlichen Geschlechts, sondern ganz konkret bei dieser Formulierung zu bleiben. Und wenn wir was an dem Satzungstext grundlegend ändern würden, könnten wir auch nicht versprechen, dass die Bundesebene das akzeptiert. Also als Arbeitsweise, wenn diese Satzung beschlossen wird, geben wir die an den Bundessatzungsausschuss und der sagt ja passt oder nein passt nicht, ihr müsst nacharbeiten. Das soll uns natürlich nicht davon abhalten ein Anliegen zur Geschlechterneutralität in den Bundesverband einzubringen. Aber vielleicht ist der Satzungstext nicht der richtige Weg dafür. Sondern euer Auftrag von euch an uns für die Buko im März.

Andreas Harbich (Darmstadt): Ich kann der Lea da nur zustimmen. Ich würde es blöd fänden, wenn wir da sowas vorhätten, wie es die Paulina vorschlägt. Weil wir müssen uns ja an den Vorschlag halten von der Bundesebene. Und wir können ja jetzt die Satzung nicht so anpassen, wie es uns gefällt, weil die Bundesebene hat da auch noch ein Wörtchen mitzureden. Und deswegen hätte ich jetzt eher gesagt, dass falls es gewünscht ist, dass man das vorschlägt, dass man das an die Bundesebene heranträgt. Wobei wir da ja auch nicht garantieren können, dass die uns zustimmen.

Simon Schwarzmüller (BL): Um aufzuklären, warum die Verwaltungsmöglichkeit in der Satzung so zustande kommt. Wir haben als ein Amt den Bundesverband. Bundesverband bedeutet der Zusammenschluss aller Diözesanverbände. Dieser Zusammenschluss aller Diözesanverbände als Bundesverband hat beschlossen, das Thema Geschlechtergerechtigkeit und Geschlechtervielfalt ist uns wichtig und deswegen wollen wir, dass es in allen Satzungen aller KjGs solche Regelungen gibt. Das Thema Geschlechtergerechtigkeit bedeutet bei uns, dass angelehnt an die Verteilung in der Gesellschaft, wir Stellen für diverse Personen, für das diverse Geschlecht schaffen. Konkret bedeutet das für alle Ebenen, dass Ausschüsse, Leitungen, Delegationen usw. bis zehn Personen eine Stelle diversen Geschlechts und ab zehn Personen eine weitere Stelle diversen Geschlechts schaffen. Und das dient dazu, dass alle Personen eine gleiche und gerechte Chance auf diese Stellen haben. Wenn wir sagen würden, wir haben drei weibliche, drei männliche und drei diverse Stellen, das ist ja nicht die Verteilung, wie wir sie in der Gesellschaft haben. Und dann hätten Personen, die sich als divers verstehen, eine deutlich größere Chance. Deswegen haben wir uns für dieses Modell entschieden, für die 10 % Regelung und dass eben ab 10 Personen eine weitere diverse Stelle geschaffen wird, also dann zwei bestehen.

Sina Reicherts (DA): Ja, das kann ich verstehen, dass wir manche Dinge auch einfach nicht ändern können. Trotzdem wäre ich dann absolut bei einem Initiativantrag, dass die gesamte Thematik nochmal auf Bundesebene mitgenommen wird. Mir ist es wichtiger, Leuten, die engagiert sind die Möglichkeit zu geben sich in der KjG zu beteiligen, als vakante Stellen zu haben, weil Leute nicht da sind, die diese Stellen besetzten können.

Johannes Vock (Moderation): Wir machen eine fünfminütige Mauschelpause, damit ihr euch Gedanken machen könnt und euch absprecht, wie wir jetzt, mit dem was wir gehört haben, weiter verfahren wollt. Die Idee steht jetzt im Raum einen Initiativantrag zu formulieren, um das dann damit an die Bundesebene zu geben und dann den Antrag, den wir hier vor uns liegen haben zu beschließen oder wie ihr dann damit verfahren wollt, als Delegationen.

Fünf Minuten Mauschelpause.

Clara Löw (Moderation): Unser Vorschlag ist, dass wir zuerst die Satzung weiter besprechen und die Diskussion, um die Frage, was die DL auf der Bundesebene bewirken soll anzuschließen, aber nur, wenn das für euch ein Thema ist. Da würde dann drüber diskutiert werden, wenn ihr einen Initiativantrag stellt. Weil das jetzt gerade aktuell noch nicht passiert, würden wir den Satzungstext, so wie er jetzt neu vorliegen soll einmal vorlesen. Und wenn wir dann einmal gehört haben, wie der neue Satzungstext sein soll, dann würden wir versuchen, ob wir über die Satzung abstimmen können. Und dann weitermachen, sozusagen das andre Thema auslagern bzw. hintenanstellen.

Teresa Schöning (DL): Für euch als kleine Information. Wir gehen jetzt den Antragstext durch, es haben sich aber innerhalb der Diözesanleitung noch weitere Änderungen ergeben, die wir gerne mit in den Antrag aufnehmen würden. Das haben wir aber bis jetzt noch nicht gemacht, weil der Antrag da schon veröffentlicht war. Das sind kleine Änderungen, keine großen Sachen. Und wir als Antragssteller dürfen unseren Antrag dahingehend auch jederzeit ändern, solange wir den Grundgedanken nicht verändern.

Johannes Vock (Moderation): Wir gehen den Satzungsänderungsantrag jetzt einmal schrittweise durch.

Lea Franz (DL): Die mittlere Spalte ist die, die wir vorlesen, weil das ist die, worüber wir abstimmen.

3.3.2 Zusammensetzung der Orts- bzw. Pfarrleitung / 3.3.2. Zusammensetzung der Pfarrleitung

Keine Anmerkungen.

2.6.3.2 Zusammensetzung der Bezirks-/ Dekanatsleitung

Keine Anmerkungen.

2.3.3 Zusammensetzung / 2.3.3 Zusammensetzung der Diözesanleitung

Keine Anmerkungen.

2.2.2 Zusammensetzung / 2.2.2 Zusammensetzung des Diözesanausschusses

Lea Franz (DL): In dem letzten Passus gibt es eine kleine Anpassung. „Von diesen neun Personen, sind zwei Personen unterschiedlichen Geschlechts DA Geister *).“ Hier haben wir den Hinweis bekommen, vom Bundessatzungsausschuss, dass Geister nicht so ein satzungsmäßiger Begriff ist. Vielleicht schreiben wir da geistliche Leitung, sowie es bei der Diözesanleitung eben auch steht. Das würden wir so aufnehmen, also als Antragsstellende. Wir wollten schreiben „Personen unterschiedlichen Geschlechts geistliche Leitung des DA“ Das wäre die eine Anpassung.

2.6.4.2 Zusammensetzung des Bezirks-/ Dekanatsausschusses

Lea Franz (DL): Diesen Passus, den wir gegendert haben an der Stelle „Gäst*innen können vom Bezirks-/ Dekanatsausschuss eingeladen werden.“ würden wir streichen, also wir würden hier nichts ändern, weil wir im generellen Satzungstext gerne noch die Aufforderung an die Diözesanleitung mitaufnehmen würden, die gesamte Satzung redaktionell zu überarbeiten, weil an vielen Stellen unterschiedlich gegendert wird, sodass es einmal einheitlich ist. Deswegen würden wir an dieser Stelle diesen einen Punkt rausnehmen und einfach komplett einmal korrekt durch gendern und das nicht an dieser einzelnen Stelle hier noch machen.

3.1.5 Mitarbeit / 3.1.5 Mitarbeit im Sachausschuss

Keine Anmerkungen.

2.1.2 Zusammensetzung / 2.1.2 Zusammensetzung der Diözesankonferenz

Lea Franz (DL): „[…] Delegationen mit sechs Delegierte: Sollen mit zwei weiblichen, zwei männlichen sowie einer diversen Person besetzt werden. Die sechste Stelle ist unabhängig vom Geschlecht zu besetzen.“. Wir hören hier auf, weil wir keine Delegation haben, die mehr als sechs stellen umfasst. Deswegen führen wir das nicht unendlich weiter.

Paulina Scheuerpflug (Darmstadt): Ich wollte fragen, ob man vielleicht die Ordnung ändert, die Reihenfolge. Weil bei der Aufzählung, bei der Stelle „Dabei soll eine Stelle mit einer Person diversen Geschlechtes besetzt werden.“ Dann kommt das mit den Bezirks- und Dekanatsleitungen und dann kommt nochmal „Wenn für eine Delegation keine Person diversen Geschlechts zur Verfügung stehen“. Meine Frage ist, ob man das direkt

hinter den Satz mit dem diversen Geschlecht schreiben könnte. Also einfach, dass es direkt aneinander ist.

Lea Franz (DL): Dann würde ich den ersten Passus runternehmen. Das nehmen wir ohne Änderungsantrag mit auf.

2.6.1.2 Zusammensetzung / 2.6.1.2 Zusammensetzung der Bezirks-/ Dekanatskonferenz

Lea Franz (DL): Hier haben wir eine Änderung vorgenommen: „Wenn für eine Delegation keine Person**en** diversen Geschlechts zur Verfügung stehen“. Weil danach sind die alle im Plural, das war grammatikalisch einfach nicht stimmig. In dem letzten Passus würde ich noch ein nur ergänzen: „in denen **nur** Mitglieder eines Geschlechts vertreten sind“.

Paulina Scheuerpflug (Darmstadt): Ich würde das Gleiche wie vorher anmerken und die Reihenfolge auch wieder ändern, dass das sinngemäß passend ist.

Lea Franz (DL): Aber hier ist ja nicht derselbe Passus drinnen. Also es steht nicht drinnen: damit sind die Stellen mit einer diversen Person zu besetzen. Ja, hmm, ich kann das hierhin packen. Machen wir, das nehmen wir ohne Änderungsantrag mit auf. Damit wären wir jetzt auch am Ende, wer noch Rückmeldungen hat jetzt gerne, also ich meine zum Satzungstext.

Johannes Vock (Moderation): Okay, dann bringt Lea jetzt nur noch die eine Änderung ein, die sie vorher auch schon genannt hat und führt sie nur im Text auf.

Clara Löw (Moderation): Ich würde gerne, bevor wir das abstimmen, ein kurzes Stimmungsbild von euch einholen, für den Fall, dass da jetzt eine rote oder gelbe kommt, dass wir darüber reden können, was ihr meint oder was wir tun müssten, damit wir noch was verändern können. Also bevor wir das abstimmen, den Antrag, möchte ich um eine grüne, gelbe oder rote Karte bitten, ob ihr dem gleich zustimmen könnt, so wie es vorne steht.

Stimmungsbild: Stimmt ihr der Satzung so zu?

- Grün ja: alle
- Gelb teilweise: keine
- Rot nein: keine

Geänderter Antragstext:

Die Diözesankonferenz 2022 möge beschließen:

Die Diözesanleitung wird beauftragt und befugt, die Satzung und Geschäftsordnung redaktionell zu überarbeiten:

- Mit der Ersetzung der Formulierung „Paritätisch“ durch „Geschlechtergerecht“
- Mit der Ersetzung des „Binnen-I“ durch das „Gender-Sternchen“ (Beispiel: KjG-ler*innen statt KjGlerInnen)

Die Satzung wird zudem in folgenden Punkten geändert:

Satzung Stand Diko 2021	Satzungsänderungsantrag	Kommentare
3.3.2 Zusammensetzung der Orts- bzw. Pfarrleitung	3.3.2. Zusammensetzung **der Pfarrleitung**	Keine KjG nennt ihre Leitung auf Ortsebene Ortsleitung, deswegen kann der Begriff hier gestrichen werden. Umsetzung der geschlechtlichen Vielfalt:
Zur Pfarrleitung gehören: - zwei Pfarrleiterinnen, - zwei Pfarrleiter.	**Die Pfarrleitung ist geschlechtergerecht zu besetzen, zu ihr gehören fünf Personen, davon eine divers, zwei männlich und zwei weiblich**.	- Anpassung der Stellen
Von diesen vier Personen ist eine Person Geistliche Leiterin/ Geistlicher Leiter.	**Von diesen fünf Personen ist eine Person Geistliche Leitung.**	- Anpassung der Stellen
(…)	(…)	
Die Pfarrleitung kann durch Beschluss der Mitgliederversammlung auf drei Pfarrleiterinnen und drei Pfarrleiter erweitert werden. Für den Beschluss ist die absolute Mehrheit notwendig.	**Die Pfarrleitung kann durch Beschluss der Mitgliederversammlung auf sieben Personen (1d, 3m, 3w) erweitert werden.** Für den Beschluss ist die absolute Mehrheit notwendig.	- Erweiterung der Stellen
Von der Verpflichtung zur Parität sind die Pfarrgemeinschaften ausgeschlossen, in denen nur weibliche oder nur männliche Mitglieder vertreten sind.	**Von der Verpflichtung zu einer geschlechtergerechten Besetzung der Ämter sind die Pfarrgemeinschaften ausgeschlossen, in denen nur Mitglieder eines Geschlechts vertreten sind.**	Ausnahme zur geschlechtergerechten Besetzung der Stellen

2.6.3.2 Zusammensetzung der Bezirks-/ Dekanatsleitung	2.6.3.2 Zusammensetzung der Bezirks-/ Dekanatsleitung	Umsetzung der geschlechtlichen Vielfalt:
Zur Bezirks-/ Dekanatsleitung gehören: - zwei Bezirksleiterinnen/ Dekanatsleiterinnen, - zwei Bezirksleiter/ Dekanatsleiter.	**Die Bezirks-/ Dekanatsleitung ist geschlechtergerecht zu besetzen, zu ihr gehören fünf Personen, davon eine divers, zwei männlich und zwei weiblich.**	- Anpassung der Stellen
Von diesen vier Personen ist eine Person Geistliche Leiterin/ Geistlicher Leiter.	**Von diesen fünf Personen ist eine Person Geistliche Leitung.**	- Anpassung der Stellen
(…)	(…)	
Die Bezirks-/ Dekanatsleitung kann durch Beschluss der Bezirks-/ Dekanatskonferenz auf drei Bezirks-/ Dekanatsleiterinnen und drei Bezirks-/ Dekanatsleiter erweitert werden. Für den Beschluss ist die absolute Mehrheit notwendig.	**Die Bezirks-/ Dekanatsleitung kann durch Beschluss der Bezirks-/ Dekanatskonferenz auf sieben Personen (1d, 3m, 3w) erweitert werden.** Für den Beschluss ist die absolute Mehrheit notwendig.	- Erweiterung der Stellen
2.3.3 Zusammensetzung	2.3.3 Zusammensetzung **der Diözesanleitung**	Bei der Zusammensetzung der anderen Leitungsämter steht die Konkretisierung, deswegen wird hier für die Kontinuität auch die Bezeichnung ergänzt. Umsetzung der geschlechtlichen Vielfalt:
Die Diözesanleitung besteht aus: drei Diözesanleiterinnen und drei Diözesanleiter.	**Die Diözesanleitung ist geschlechtergerecht zu besetzen, zu ihr gehören sieben Personen, davon eine divers, drei männlich und drei weiblich.**	- Anpassung der Stellen

Von diesen sechs Personen nimmt einer Person das Amt der Geistlichen Leitung wahr. Das Amt der Geistlichen Leitung wird von einer Person wahrgenommen, die eine abgeschlossene theologische Ausbildung hat.	**Von diesen sieben Personen nimmt eine Person das Amt der Geistlichen Leitung wahr.** Das Amt der Geistlichen Leitung wird von einer Person wahrgenommen, die eine abgeschlossene theologische Ausbildung hat. (…)	- Anpassung der Stellen
2.2.2 Zusammensetzung Stimmberechtigte Mitglieder des Diözesanausschusses sind: vier Frauen, von denen eine DA Geist *) ist, vier Männer, von denen einer DA Geist *) ist, die Mitglieder der Diözesanleitung. (…)	2.2.2 Zusammensetzung **des Diözesanausschusses** **Der Diözesanausschuss ist geschlechtergerecht zu besetzen.** Stimmberechtigte Mitglieder des Diözesanausschusses sind: - **neun Personen, von denen eine divers, vier männlich und vier weiblich sind,** - die Mitglieder der Diözesanleitung. **Von diesen neun Personen, sind zwei Personen unterschiedlichen Geschlechts Geistliche Leitung des DA *).** (…)	Bei der Zusammensetzung der Leitungsämter steht die Konkretisierung, deswegen wird hier für die Kontinuität auch die Bezeichnung ergänzt. Umsetzung der geschlechtlichen Vielfalt: - Anpassung der Stellen - Anpassung der Stellen
2.6.4.2 Zusammensetzung des Bezirks-/ Dekanatsausschusses	2.6.4.2 Zusammensetzung des Bezirks-/ Dekanatsausschusses	Umsetzung der geschlechtlichen Vielfalt: - Anpassung der Stellen

Der Bezirks-/ Dekanatsausschuss ist paritätisch zu besetzen. Stimmberechtigte Mitglieder des Bezirksausschusses sind: Zum Bezirks-/ Dekanatsausschuss gehören: - drei Frauen, von denen höchstens eine Geistliche Leiterin sein kann, - drei Männer, von denen höchstens einer Geistlicher Leiter sein kann, - die Mitglieder der Bezirks-/ Dekanatsleitung. (…)	**Der Bezirks-/ Dekanatsausschuss ist geschlechtergerecht zu besetzen.** Stimmberechtigte Mitglieder des Bezirks-/ Dekanatsausschusses sind: - **sieben Personen, von denen eine divers, drei männlich und drei weiblich sind,** - die Mitglieder der Bezirks-/ Dekanatsleitung. (…)	
3.1.5 Mitarbeit Die Mitglieder eines Sachausschusses werden auf der Diözesankonferenz für die Dauer des Bestehens des Sachausschusses gewählt. Die Anzahl der zu wählenden Mitglieder wird von der Diözesankonferenz im Rahmen der Beschlussfassung über die Einrichtung festgelegt. Ein Sachausschuss ist paritätisch zu besetzen, hiervon ausgenommen sind Sachausschüsse zu geschlechtsspezifischen Belangen.	3.1.5 Mitarbeit **im Sachausschuss** Die Mitglieder eines Sachausschusses werden auf der Diözesankonferenz für die Dauer des Bestehens des Sachausschusses gewählt. Die Anzahl der zu wählenden Mitglieder wird von der Diözesankonferenz im Rahmen der Beschlussfassung über die Einrichtung festgelegt. **Sachausschüsse sind geschlechtergerecht mit mindestens einer diversen, zwei männlichen und zwei weiblichen Personen zu besetzen, hiervon ausgenommen sind Sachausschüsse zu geschlechtsspezifischen Belangen.**	Bei der Zusammensetzung der Leitungsämter steht die Konkretisierung, deswegen wird hier für die Kontinuität auch die Bezeichnung ergänzt. Umsetzung der geschlechtlichen Vielfalt: - Anpassung der Stellen

(…)	**Wird ein Sachausschuss mit mehr als zehn Mitgliedern gegründet, so muss eine zweite diverse Stelle geschaffen werden.**	- Um der Verteilung von Menschen in der deutschen Gesamtgesellschaft gerecht zu werden, die sich nicht in die geschlechtlichen Kategorien männlich* oder weiblich* einordnen können oder wollen, wird für Sachausschüsse mit mehr als zehn Mitgliedern eine weitere diverse Stelle eröffnet.
2.1.2 Zusammensetzung (…) Die Stimmen sind paritätisch zu besetzen. Bei ungerader Stimmenzahl kann die 3., 5. Bzw. 7. Stimme von einer Frau oder einem Mann wahrgenommen werden.	2.1.2 Zusammensetzung **der Diözesankonferenz** (…) **Delegationen zur Diözesankonferenz sind geschlechtergerecht zu besetzen. Delegationen sind zuerst durch die Bezirks-/ Dekanatsleitung wahrzunehmen.** **Nicht durch die Bezirks-/ Dekanatsleitung wahrgenommene Stimmen werden von Delegierten, die auf der Bezirks-/ Dekanatskonferenz zu wählen sind, besetzt.** **Dabei soll eine Stelle mit einer Person diversen Geschlechtes besetzt werden.** **Wenn für eine Delegation keine Person diversen Geschlechts zur Verfügung stehen, dann ist die**	Bei der Zusammensetzung der Leitungsämter steht die Konkretisierung, deswegen wird hier für die Kontinuität auch die Bezeichnung ergänzt. Umsetzung der geschlechtlichen Vielfalt: - Stelle für diverse Personen - Sollte keine diverse Personen einen Platz in der Delegation wahrnehmen können, wird der Platz von einer Person anderen

	Delegation paritätisch mit männlichen und weiblichen Personen zu besetzen. **Ansonsten gilt:** - **Delegationen mit zwei Delegierten: Sind mit zwei Personen unterschiedlichen Geschlechts zu besetzen.** - **Delegationen mit drei Delegierten: Sollen mit drei Personen (divers, männlich, weiblich) besetzt werden.** - **Delegationen mit vier Delegierten: Sollen mit drei Personen (divers, männlich, weiblich) besetzt werden. Die vierte Stelle ist unabhängig vom Geschlecht zu besetzen.** - **Delegationen mit fünf Delegierten: Sollen mit zwei weiblichen, zwei männlichen sowie einer diversen Person besetzt werden.** - **Delegationen mit sechs Delegierte: Sollen mit zwei weiblichen, zwei männlichen sowie einer diversen Person besetzt werden. Die sechste Stelle ist unabhängig vom Geschlecht zu besetzen.**	Geschlechts wahrgenommen - Konkrete Besetzung für verschieden große Delegationen

(…)	(…)	
2.6.1.2 Zusammensetzung	2.6.1.2 Zusammensetzung **der Bezirks-/ Dekanatskonferenz**	Bei der Zusammensetzung der Leitungsämter steht die Konkretisierung, deswegen wird hier für die Kontinuität auch die Bezeichnung ergänzt.
Stimmberechtige Mitglieder der Bezirks-/ Dekanatskonferenz sind: - aus jeder Pfarrgemeinschaft eine Delegation aus zwei Frauen und zwei Männern bestehend.	Stimmberechtige Mitglieder der Bezirks-/ Dekanatskonferenz sind: - **die Delegationen aus den jeweiligen Pfarrgemeinschaften,** - **die Mitglieder der Bezirks-/ Dekanatsleitung.**	Stimmberechtigte Mitglieder in eine Aufzählung gebracht, um die Übersicht zu vereinfachen. Umsetzung der geschlechtlichen Vielfalt: - Anpassung der Stellen
Die Stimmen der Pfarrdelegationen werden zunächst von den Mitgliedern der Pfarrleitung wahrgenommen. Nicht durch die Pfarrleitung wahrgenommene Stimmen werden von Delegierten, die von der Mitgliedervollversammlung zu wählen sind, wahrgenommen.	**Delegationen zur Bezirks-/ Dekanatskonferenz sind geschlechtergerecht mit vier Personen zu besetzen, von denen eine divers, eine männlich und eine weiblich ist, sowie eine geschlechtsungebundene Stelle. Wenn für eine Delegation keine Personen diversen Geschlechts zur Verfügung stehen, dann ist die Delegation paritätisch mit männlichen und weiblichen Personen zu besetzen.** Delegationen sind zuerst durch die Pfarrleitung wahrzunehmen. Nicht durch die Pfarrleitung wahrgenommene Stimmen werden von Delegierten, die auf der Mitgliederversammlung zu wählen sind, besetzt.	- Sollte keine diverse Personen einen Platz in der Delegation wahrnehmen können, wird der Platz von einer Person anderen Geschlechts wahrgenommen - Ausnahme zur geschlechtergerechten Besetzung von Delegationen

Von der Verpflichtung zur Parität sind Pfarrgemeinschaften ausgeschlossenen, in denen nur Mädchen und Frauen bzw. nur Jungen und Männer Mitglied sind. - die Mitglieder der Bezirks-/ Dekanatsleitung.	**Von der Verpflichtung zur geschlechtergerechten Besetzung der Delegation sind die Pfarrgemeinschaften ausgeschlossen, in denen nur Mitglieder eines Geschlechts vertreten sind.**	

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 22 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 2

22 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen wurde der Antrag angenommen.

Johannes Vock (Moderation): Jetzt geht es darum, wenn ihr das wollt, was ihr vorher diskutiert habt, dass die Diözesanleitung euren Wunsch mit zur Buko nimmt, dann müsst ihr einen Initiativantrag formulieren, falls ihr das dann nochmal diskutiert haben möchtet.

Julian Scammell (Mainz-Stadt): Ich bin in die Diskussion zur Geschlechtergerechtigkeit reingegrätscht. Das soll nicht verhindern, dass da noch ein Antrag gestellt wird.

Clara Löw (Moderation): So lange wir da kein Signal von euch hören, ob ihr da noch Beratungsbedarf habt, so lange würden wir erstmal mit den anderen Themen weitermachen.

INITIATIVANTRAG: BETEILIGUNG DES KJG DV MAINZ AN ORGANISATION VON „LAUTSTARK!“

Julian Scammell (Mainz-Stadt): Ich würde der Formhalber einen Initiativantrag stellen, zu dem was wir heute Vormittag hatten, zu dem politischen Kindergipfel Lautstark. Da haben wir in der Mittagspause mit ein paar Leuten einen Antrag ausgearbeitet, indem wir sagen, wie wir uns als Diözesanverband verhalten unabhängig davon, was der mögliche Kooperationspartner Würzburg auf seiner Diko entscheidet. Einfach, dass wir jetzt eine Einschätzung haben wie sie sich auf uns verlassen können und was wir in welchem Fall machen.

Clara Löw (Moderation): Der Initiativantrag liegt uns vor und ist hiermit gestellt. Wir müssen den in die Tagesordnung aufnehmen, müssen sozusagen darüber entscheiden, dass wir darüber beraten wollen. Das wollen wir jetzt zuerst machen, damit wir dann

auch wissen, was wir noch vor uns haben, auch wenn das jetzt noch ein anderes Thema ist. Wir zeigen euch den erstmal nur kurz, das würde glaube ich dafür reichen, dass die Delegierten abstimmen können darüber, ob sie einverstanden sind, dass wir den Antrag in die Tagesordnung aufnehmen. Dafür brauchen wir eine zwei Drittel Mehrheit.

Abstimmungsergebnis über die Aufnahme in die Tagesordnung:

Ja-Stimmen: 21 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 3

Der Initiativantrag: Beteiligung des KjG DV Mainz an Organisation von „Lautstark!“ ist mit 21 Ja-Stimmen und 3 Enthaltungen in die Tagesordnung aufgenommen.

Antragssteller*in: Dekanat Mainz-Stadt

Antragstext:

Die Diözesankonferenz 2022 möge beschließen:

Der KjG DV Mainz beschließt, sich abhängig von der Entscheidung des KjG DV Würzburg an der Organisation des politischen Kindergipfels „LautStark!“ (durch die Bundesebene) wie folgt zu beteiligen:

Entscheidung des DV Würzburg	Reaktion des DV Mainz
1. Der DV Würzburg möchte sich an der Organisation nicht beteiligen, auch nicht zusammen mit Mainz	Mainz allein möchte sich an der Organisation nicht beteiligen ODER
1b	Mainz beteiligt sich auch ohne Würzburg an der Organisation
2. Würzburg möchte sich an der Organisation beteiligen, aber nur zusammen mit Mainz	Mainz beteiligt sich zusammen mit Würzburg an der Organisation
3. Würzburg beteiligt sich auch allein an der Organisation, schließt aber eine Kooperation mit Mainz nicht aus	Mainz bietet Würzburg Unterstützung an und freut sich, mithelfen zu dürfen ODER
3b	Mainz hält sich aus der Organisation heraus
4. Würzburg beteiligt sich allein an der Organisation und wünscht sich keine Kooperation mit Mainz	Mainz hält sich aus der Organisation heraus

Bei Fall 2 und 3: Die konkrete Form der Zusammenarbeit wird von der DL gestaltet. Die DL wird ggf. von einem separat einzurichtenden (wer richtet ein?) Organisationsgremium (z.B. ein gemeinsamer Ausschuss von Würzburg und Mainz) unterstützt, das die Kommunikation mit Würzburg und die Vorbereitungen von „LautStark!“ sowie dessen Organisation übernimmt.

Begründung:

Wir möchten der Würzburger Diko die Entscheidung zur Organisation von „LautStark!“ erleichtern, indem wir ihnen zeigen, welche Arten der Beteiligung wir uns vorstellen können. Generell befürworten wir die Durchführung von „LautStark!“, gerne auch im Gebiet und mit Unterstützung des Bistums Mainz; wir haben nur die Sorge, nicht die notwendigen Ressourcen für eine angemessene Organisation aufbringen zu können. Außerdem würden wir uns freuen, Menschen aus Würzburg kennen zu lernen und den Kontakt zwischen den DVs zu intensivieren.

Antragsvorstellung:

Julian Scammell (Mainz-Stadt): Wir hatten die Diskussion ja heute Vormittag schon, dass wir uns nicht so ganz sicher sind, ob wir eine Beteiligung der Organisation des politischen Kindergipfel unter dem Motto Lautstark übernehmen können. Wenn ich das Stimmungsbild, was wir da gemacht haben, richtig in Erinnerung haben, ging es eher in die Richtung, ja können wir schon machen, wäre schön. Aber es ist die Sorge da, dass wir nicht genügend Personen finden, die dafür Zeit haben. Und es deswegen lieber machen würden, wenn uns dabei jemand unterstützt. Jetzt haben wir über Mittag ein paar Optionen formuliert. Wir haben das so gemacht, dass wir durchgedacht haben, welche Optionen Würzburg hat, sich zu entscheiden. Die Optionen haben wir in einer Tabelle aufgelistet und dann neben dran geschrieben, wie wir uns in dem Fall entscheiden wollen. Die vier Optionen, die Würzburg hätte, sind erstens sie wollen es nicht machen, auch nicht zusammen mit uns, zweitens sie wollen es machen, aber nur in Kooperation mit uns, drittens sie wollen es alleine machen, können sich aber auch vorstellen mit uns zu kooperieren und viertens sie wollen es komplett alleine zusammen mit der Bundesebene machen und uns nicht dabeihaben. Vorne sind die Optionen, die ich eben durchgesprochen habe und hinten die Reaktionen, was wir machen könnten. Kurz zum Verfahren, ich hätte vorgeschlagen, dass wir drei Teilabstimmungen daraus machen. Erstens, dass wir darüber abstimmen, wie wir uns hier entscheiden, für den Fall, dass der DV Würzburg es nicht machen möchte, auch nicht in Kooperation, dann darüber abstimmen, wie wir uns verhalten wollen, wenn Würzburg es auch allein machen würde, aber eine Kooperation mit uns nicht ausschließt und dann als drittes über den gesamten Antrag abstimmen. Folgende Optionen haben wir, was wir machen könnten. Erstens wir machen es komplett alleine, wenn Würzburg es nicht machen möchte oder wir machen es in Zusammenarbeit mit Würzburg oder wir halten uns komplett raus. Für den Fall, dass wir

uns kooperativ beteiligen, wäre unser Vorschlag, dass die konkrete Form der Zusammenarbeit von der Diözesanleitung gestaltet wird. Und falls sich das als sinnvoll erweist, noch ein separates Gremium eingerichtet wird. Zum Beispiel könnte das sein, ein gemeinsamer Ausschuss von Würzburg und Mainz, einfach dass die DL durch den Antrag damit nicht alleine gelassen wird, sondern dass die Möglichkeit von vornherein geschaffen ist da mehr Leute dazu zu holen, um die DL zu unterstützen. Zur Begründung, wir machen das deswegen, weil wir es den Würzburgern bei ihrer Diko im April ein bisschen einfacher machen wollen, damit die von vornherein wissen, wenn wir uns als Würzburger so und so entscheiden, dann wird Mainz das und das tun. Einfach dass die sich darauf einstellen können und ihre eigene Entscheidung daran festmachen können und nicht in der gleichen Situation sind wie wir, dass sie sagen, wir würden ja, wenn die Mainzer denn auch wollten. Grundsätzlich, das habe ich aus dem Stimmungsbild entnommen, haben wir schon Lust diese Veranstaltung mit zu organisieren, haben nur die Sorge, dass wir nicht die notwendigen Ressourcen haben und außerdem würden wir uns freuen, mit Würzburg zu kooperieren, um da Kontakte zu intensivieren.

Antragsdiskussion:

Hanna Mies (DA): Es gibt beim vierten auch noch eine weitere Alternative. Nämlich, dass Würzburg es allein machen will und dass Mainz es allein machen will. Die Alternative besteht theoretisch auch noch, ich weiß nicht, wie wahrscheinlich es ist, aber sie besteht halt und da sollten wir theoretisch auch drüber reden. Ich meine das können wir nicht entscheiden, dass muss dann auf der Buko entschieden werden.

Julian Scammell (Mainz-Stadt): Ja, den Fall haben wir vorhin nicht bedacht, da stimme ich dir zu, dementsprechend könnte ich mir vorstellen, dass wir das direkt in den Antrag übernehmen.

Charlotte Rützel (Darmstadt): Ich habe eine Frage an Mainz-Stadt, den Antragsteller. Wenn es zu einer Kooperation kommen sollte, habt ihr euch schon Gedanken darüber gemacht, ob es dann lieber hier in Mainz stattfinden soll oder in Würzburg?

Julian Scammell (Mainz-Stadt): Da haben wir uns noch keine Gedanken drüber gemacht, da hat uns ein bisschen die Zeit zu gefehlt. Spontan würde ich sage, dass das dann eine der Sachen wäre, die dann von der DL bzw. einem Organisationsgremium entschieden werden würde, sofern es zu einer Kooperation kommt.

Charlotte Rützel (Darmstadt): Dafür, dass die Zeit so kurz war, habt ihr ja schon viel gemacht. Aber vielleicht können wir ja trotzdem hier ein Stimmungsbild einholen von der Diko, was dann gewünscht wäre, wenn die Kooperation zustande kommt, also ob die Veranstaltung in Mainz oder Würzburg stattfinden soll.

Jan (Rüsselsheim): Wir können das Stimmungsbild gerne machen, aber meiner Meinung nach, ist das eine rein organisatorische Sache, wo das zeitlich von den Räumlichkeiten einfach besser passt. Ich fände es sinnvoller, wenn sich die Organisatoren der Veranstaltung darum kümmern. Da gibt es viele Kriterien, da würde ich nicht einfach danach gehen, was für die hier Anwesenden angenehmer ist.

Stimmungsbild: Welche Präferenzen gibt es?

- Grün Mainz: keine
- Gelb Egal: alle
- Rot Würzburg: keine

Clara Löw (SA Partei): Ich würde mir wünschen, dass wir auch eine Art Präferenzoption haben. Da ist die Frage, ob wir uns festlegen wollen. Im Endeffekt lassen wir alles offen. Wir haben meiner Meinung nach nichts erreicht, wenn wir alle a und bs drinnen lassen, weil es dann keine Erklärung wirklich gibt.

Julian Scammell (Mainz-Stadt): Da möchte ich direkt auf das hier oben hinweisen. Unser Gedanke war, dass wir zwischen den Optionen a und b erst abstimmen und dann, sobald an jedem Punkt zwischen a und b entschieden ist, dann den gesamten Antrag abstimmen.

Clara Löw (SA Partei): Trotzdem dann am Ende, wenn es noch vier gibt und keine a und bs mehr, fände ich trotzdem gut, wenn wir wissen, welche der vier Optionen die präferierteste ist, also für uns.

Johannes Vock (Moderation): Als wäre jetzt der Vorschlag, um es mal zusammenzufassen, die einzelnen Punkte erstmal abzustimmen, also zwischen den Optionen a oder b. Und dann aber nochmal ein Präferenzvotum heraus zu deuten. Um dann über den gesamten Antrag, mit den Präferenzen abzustimmen.

Stimmungsbild: Part 1

- Grün Option a: 11 Karten
- Rot Option b: 8 Karten
- Gelb egal: 5 Karten

Es wird die Option a genommen und Option b wird gestrichen.

Stimmungsbild: Part 3

- Grün Option a: 19 Karten
- Rot Option b: 0 Karten
- Gelb egal: 5 Karten

Es wird die Option a genommen und Option b wird gestrichen

Stimmungsbild: Part 4

Lea Franz (DL): Für mich klingt Mainz hält sich aus der Organisation raus so, als dürften wir auch keine Helfenden vor Ort dabeihaben, das fände ich sehr schade. Das ist nur, Mainz hält sich aus der Kooperationsorganisation heraus oder? Darf Mainz dann gar keine Organisation übernehmen, das wäre ja super schade, wir können ja gerne einen Bus stellen und wir können auch gerne fünf Leute dahinstellen, die Bock haben. Das würde ja nur jegliche Mitarbeit von Mainz-Seite ausschließen.

Julian Scammell (Mainz-Stadt): Das ist ein guter Punkt, beim Formulieren haben wir das nicht ganz so bedacht. Hast du einen Vorschlag, wie man das besser formulieren könnte?

Lea Franz (DL): Vielleicht Mainz hält sich aus der Mitkooperation oder der Kooperationsunterstützung heraus. Dann ist es immer noch einzelnen Menschen aus Mainz, zum Beispiel der Clara im Sachausschuss möglich mitzuarbeiten. Also wenn man es ganz krass auslegen würde.

Julian Scammell (Mainz-Stadt): Könnte man schreiben, Mainz überlässt die Organisation dem DV Würzburg?

Lea Franz (DL): Ja, oder eher die Kooperation.

Julian Scammell (Mainz-Stadt): Okay, dann ändern wir das genau so.

- Grün Option a: 22 Karten
- Rot Option b: 2 Karten
- Gelb egal: 0 Karten

Es wird die Option a genommen und Option b wird gestrichen.

Julian Scammell (Mainz-Stadt): Dann gehe ich es einfach nochmal durch, was es konkret heißt. Der Antrag, den wir dann als Mainz-Stadt zur Abstimmung vorlegen, besagt folgendes. Der KjG DV Mainz beschließt sich, abhängig von dem was Würzburg macht, wie folgt zu entscheiden. Wenn der DV Würzburg sich nicht beteiligen möchte, auch nicht mit Mainz zusammen, dann möchten wir es auch nicht alleine machen. Wenn Würzburg sich die Organisation vorstellen kann, aber nur mit uns zusammen, dann beteiligen wir uns und bieten unsere Hilfe an. Wenn Würzburg es prinzipiell alleine machen will, aber unsere Kooperation nicht ausschließt, dann bieten wir Unterstützung an. Wenn Würzburg es alleine machen will, nicht mit uns zusammen, dann überlassen wir es dem DV Würzburg.

Sina Reicherts (DA): Der Hanna ist noch eine andere Option aufgefallen, die fehlt. Und tatsächlich fehlt mir, wenn wir dann jetzt so abstimmen, bei zwei noch eine b. Weil zwei

und drei unterscheiden sich für mich tatsächlich auch in dem Ausmaß an Arbeit, die wir da reinstecken. Wenn Würzburg sagt, wir machen das, aber nur in Kooperation mit Mainz, dann sehe ich das als eine gleichstellige Kooperation. Das heißt von unserer Seite aus sehe ich da mehr Ressourcen, die da reingesteckt werden müssen. Wenn Würzburg sagt, sie machen das, und wir bieten Unterstützung an, wie es in Punkt drei steht, ist das für mich weniger Arbeitsaufwand. Da eine der Hauptgründe war dagegen zustimmen, dass wir keine Ressourcen haben, würde ich einfach gerne die Alternative aufnehmen, Würzburg möchte nur in Kooperation mit uns, wollen wir das dann. Denken wir, wir haben dafür die Ressourcen. Weil das da dann die Situation ist, wenn Würzburg sagt, nur wenn Mainz im Boot ist, dann haben wir auch die Option Würzburg zu sagen, nö. Das ist mir erst im Nachhinein aufgefallen. Ich würde die Option gerne nochmal zur Abstimmung aufmachen.

Julian Scammell (Mainz-Stadt): Tatsächlich haben wir uns darüber Gedanken gemacht, wie das aussehen könnte. Aus unserer Sicht ist in keiner der Optionen wirklich festgeschrieben, wie die Aufgabenverteilung und auch die Verteilung an Arbeitsaufwand zwischen den DVs gemacht wird. Das wäre dann von dem Satz hier unten die Sache, was dann die DLs untereinander ausmachen müssten bzw. ein solches Organisationsgremium, wer wie viel Arbeit da reinsteckt. Ich verstehe deine Bedenken, aber so wie dieser Antrag gedacht ist, wird darüber eigentlich nicht abgestimmt. Also dieser Antrag soll nicht darüber befinden, wie viel Arbeit man dann tatsächlich rein investieren muss.

Svenja Vogt (Darmstadt): Ich möchte noch mitreingeben, dass es eine Minimal und eine Optimal Kooperation gibt. Das heißt, die Menschen, die sich dann damit beschäftigen können selbst nochmal entscheiden, wie viel Ressourcen und wie viel Arbeit sie da reinstecken möchten. Deshalb finde ich, ändert das jetzt nichts, wenn das rausstreichen würden, dadurch, dass man selbst entscheiden kann welche Kooperation man eingeht.

Paulina Scheuerpflug (Darmstadt): Ich habe mich gefragt, warum es bei zwei keine Auswahlmöglichkeiten gibt. Ich sehe das auch so, dass das eine 50:50 Sache ist. Bei der drei wären wir ja nicht Hauptakteur*in. Und ich finde man könnte auch bei der zwei sagen, wenn die nur mit uns zusammen das machen, dass wir dann trotzdem kein Bock oder keine Zeit hätten.

Andreas Harbich (Darmstadt): Wenn wir das so machen wie Paulina sagt und die wollen dann nicht mit uns kooperieren, dann canceln wir quasi die komplette Veranstaltung, weil die Bundesebene dann keinen Kooperationspartner mehr hat.

Sina Reicherts (DA): Ja, aber das würden wir auch sagen, wenn beide nein sagen. Das ist eine Option, die da ist. Und es ist ein Punkt, der bei unserer Diözesankonferenz nicht relevant sein sollte. Weil es geht um uns, ob wir uns das vorstellen können.

Clara Löw (SA Partei): Das ist auch richtig.

Clara Löw (Moderation): Verfahrensvorschlag. Du fügst ein 2 b ein und wir sprechen über den Fall, dass Würzburg nur mit uns zusammen das macht und sagt die Konferenz hier dann ja oder sagt sie nein. Grün ist wir machen mit und rot ist wir machen nicht mit. Grün ist wir machen mit und rot ist wir sagen dann nein:

Stimmungsbild: Part 2

Grün – Option a: 21 Karten Rot – Option b: 0 Karten Gelb – egal: 3 Karten

Es wird die Option a genommen und Option b wird gestrichen.

Johannes Vock (Moderation): Dann war der Wunsch von vorher da, die Optionen noch zu priorisieren. Wir haben ja jetzt vier Optionen.

Clara Löw (Moderation): Kurz an die DL. Ist das noch nötig? Fühlt ihr euch in eurem Mandat bestärkt oder braucht ihr noch mehr?

Lea Franz (DL): Ich hatte ja vorher schon intensiv mit Würzburg Kontakt. Und kann mir jetzt sehr gut vorstellen diese Gespräche weiterzuführen, weil wir natürlich mit den ganzen falls und wenns und kanns super schwierig zu einem Konsens gefunden haben am Telefon. Würzburg hat Bock, wenn die Diko von denen Bock hat, dann machen die das, dann machen die das auch ohne uns, das ist für die klar. Nur wenn deren Diko sagt, alleine kann sie sich das nicht vorstellen, dann kämen wir überhaupt ins Spiel. Also Würzburg hätte schon Bock das durchzuziehen. Was, wie ich die Konferenz verstehe, für die Konferenz okay wäre, weil ihr habt Bock auf das Event und wenn Würzburg das macht, ist das eine coole Sache und wenn wir mithelfen dürfen, ist das auch eine coole Sache. Ich habe das Gefühl ihr wollt einfach, dass das Event stattfindet, aber nicht, dass wir es alleine organisieren müssen. Deswegen kann ich damit sehr gut ins Gespräch gehen. Ich hoffe, dass die Buko damit kann, weil potentiell ja diese Kooperationssache im Raum steht, die die Buko so noch nicht auf dem Schirm hatte. Aber das sehen wir dann Ende März. Ich brauche kein Votum von den vier Parts.

Julian Scammell (Mainz-Stadt): Ich hätte noch eine kleine Sache. Das ist eine Unklarheit meinerseits. Da kenne ich mich nicht gut genug aus. Wer würde solch ein Organisationsgremium, was die DLs unterstützt, denn einrichten?

Teresa Schöning (DL): Sinnvollerweise richten wir Sachausschüsse ein und dann auch über die Diko, dann sind das gewählte Menschen, die uns da in gewisser Weise auch vertreten. Ich würde vorschlagen einen Sachausschuss auf der Diko 2023 einzurichten. Wobei. Schwierig. Ja, ich ziehe das zurück.

Clara Löw (SA Partei): Ich wäre dafür, den Teil einfach zu löschen, wenn die DL einverstanden ist, weil die Form der Zusammenarbeit dann immer noch ausgearbeitet werden kann. Und wenn die DL findet, dass sie nächstes Jahr einen Sachausschuss einrichten möchte, dann können die den Antrag einfach stellen. Und das müssen wir auch nicht heute signalisieren. Und zum anderen, ist die DL ja auch gar nicht alleine. Die können ja auch immer noch mit dem Sachausschuss auf Bundesebene ausmachen welche Form der Kooperation zwischen Minimum und Premium sie eigentlich wollen und ob sie dann mitarbeiten wollen oder nicht können sie im Zweifel auch selber entscheiden. Also von daher würde ich der Konferenz raten den ersten Satz zu lassen, also nur den Satz, dass ihr der DL das Mandat überlasst. Und ich glaube, dass sie sich dann schon melden und Hilfe holen, wenn sie brauchen.

Julian Scammell (Mainz-Stadt): Der Grund warum wir diesen Satz eingebaut haben war nur, dass wir nicht mit einem Antrag beschließen wollten, dass die DL das jetzt komplett allein machen muss. Falls das ohnehin nicht passieren würde, sehe ich kein Problem, dass wir den Satz wieder rausnehmen. Ich bekomme ein nicken, dann würde ich das so ändern.

Johannes Vock (Moderation): Habt ihr noch Anmerkungen? Das ist nicht der Fall, dann stelle ich den Antrag zur Abstimmung.

Geänderter Antragstext:

Die Diözesankonferenz 2022 möge beschließen:

Der KjG DV Mainz beschließt, sich abhängig von der Entscheidung des KjG DV Würzburg an der Organisation des politischen Kindergipfels „LautStark!“ (durch die Bundesebene) wie folgt zu beteiligen:

Entscheidung des DV Würzburg	Reaktion des DV Mainz
1. Der DV Würzburg möchte sich an der Organisation nicht beteiligen, auch nicht zusammen mit Mainz	Mainz allein möchte sich an der Organisation nicht beteiligen
2. Würzburg möchte sich an der Organisation beteiligen, aber nur zusammen mit Mainz	Mainz beteiligt sich zusammen mit Würzburg an der Organisation
3. Würzburg beteiligt sich auch allein an der Organisation, schließt aber eine Kooperation mit Mainz nicht aus	Mainz bietet Würzburg Unterstützung an
4. Würzburg beteiligt sich allein an der Organisation und wünscht sich keine Kooperation mit Mainz	Mainz überlässt die Kooperation dem DV Würzburg

Bei Fall 2 und 3: Die konkrete Form der Zusammenarbeit wird von der DL gestaltet.

Abstimmungsergebnis:

24 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen

Mit 24 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen ist der Antrag einstimmig angenommen.

Sina Reicherts (DA): GO Antrag auf Witz

Keine Gegenrede.

ANTRAG 4: SACHAUSSCHUSS „LEITUNG BILDUNGSURLAUB ISRAEL/ PALÄSTINA“

Antragssteller*in: Diözesanausschuss (DA)

Antragstext:

Die Diözesankonferenz 2022 möge beschließen:

Zur weiteren Planung und Durchführung des aufgrund der Corona-Pandemie verschobenen KjG Bildungsurlaubs nach Israel und Palästina wird ein Sachausschuss 'Leitung Bildungsurlaub Israel/ Palästina' eingerichtet.

Der Ausschuss besteht aus zwei Personen, die Amtszeit beträgt ein Jahr, und ist mit zwei Personen unterschiedlichen Geschlechts zu besetzen. Aufgabe des Sachausschusses ist die weitere Planung, Durchführung und Leitung des KjG Bildungsurlaubes nach Israel und Palästina im Herbst 2022, sowie die Nachbereitung und Reflexion der Fahrt.

Für diese Arbeit wird dem Sachausschuss ein*e KjG-Referent*in zur Seite gestellt. Ebenfalls besteht gerade bezüglich der Vorbereitungstreffen die Möglichkeit der Unterstützung durch das TIM.

Begründung:

Wie auch im letzten Jahr ist ein solcher Sachausschuss für eine eindeutige und transparente Zuständigkeit der Leitung des Projekts hilfreich und kann die Arbeit am Projekt erleichtern.

Im Unterschied zum vergangenen Jahr tritt noch das TIM als zusätzliche Unterstützungsmöglichkeit hinzu, da Andi noch bis mindestens Juni nicht in Deutschland sein wird und hier dadurch Hilfe nötig sein könnte. Wenn diese in Anspruch genommen wird, soll darauf geachtet werden, dass Teilnehmende der Reise nicht im Vorlauf der Fahrt in der Referent*innenrolle gegenüber der Reisegruppe auftreten.

Antragsvorstellung:

Lea Franz (DL): Der Sachausschuss Bildungsurlaub wurde letztes Jahr auf der Diko schon für ein Jahr eingerichtet und läuft eben regulär auf dieser Diko aus. Damals wurde der Sachausschuss eingerichtet für zwei Personen und eine Person wurde tatsächlich am Sonntag der letzten Konferenz auch in diesen Sachausschuss gewählt als verantwortende Leitung für den Bildungsurlaub nach Israel und Palästina, geplant für letztes Jahr und das ist der Andreas Göbel, der heute leider nicht hier sein kann, wie gesagt, weil er in Jerusalem ist. Da der Sachausschuss aber ausläuft, auf der Diko. Wir den Bildungsurlaub aber aufgrund von Corona auf 2022 verschieben mussten, stellen wir fast denselben Antrag in dieser Form nochmal. Eins, zwei Änderungen gibt es, da erzähle ich auch gleich, was passiert ist. Generell geht es uns wie gesagt darum, dass es eine verantwortliche Leitung gibt, weil es geht um einen ganzen Haufen Geld, es geht um eine ziemlich große Fahrt und viel Verantwortung. Und deshalb ist es uns wichtig, dass da ganz klar benannt ist, welche Personen tragen dafür die Hauptverantwortung. Wir geben dem Sachausschuss nur zwei Plätze, weil eine Leitung in unseren Augen mit zwei Leuten gut besetzt ist, da haben wir mit der Internationalen Jugendbegegnung nach Ruanda gute Erfahrungen mit gemacht eine zweiköpfige Leitung zu haben, die sich absprechen kann. Genau, deswegen zwei Personen, wieder die Amtszeit auf ein Jahr, weil wir hoffentlich auf der nächsten Diko von einer guten Fahrt berichten können und euch die Reflexion vorstellen können und nicht wieder verschieben müssen. Das besagt dieser ganze erste Passus. Dann seht ihr einen neuen Passus, der ist noch nicht drinnen, in dem was ihr in eurem Bericht hattet und auch auf der Homepage zu finden ist. Den haben wir jetzt erst gestern eingefügt, in Absprache mit dem Andreas, der auch als Sachausschuss Leitung mit Antragssteller ist. Und zwar geht es bei dem Sachausschuss auch darum, dass es eine inhaltliche Leitung gibt, aber in jedem Fall auch eine pädagogische Leitung geben muss. Weil wir ein anerkannter Bildungsurlaub sind. Das Bedeutet alle Menschen, die mitfahren und zum Beispiel arbeiten, können dann beim Land Hessen und auch beim Land Rheinland-Pfalz, ich glaube 10 Tage, Bildungsurlaub beantragen. Und bekommen die eben zusätzlich zu ihrem normalen Urlaub genehmigt. Und das haben so beschlossen, dass wir daraus einen Bildungsurlaub machen möchten, weil es uns mehr Zuschüsse ermöglicht, aber auch eben Menschen, die schon arbeiten ermöglicht an so einer Fahrt überhaupt erst teilzunehmen, weil sie weder Semesterfrei haben, noch Schulferien. Die Voraussetzung, es muss dafür eine pädagogische Fachkraft geben. Dieser Abschnitt sagt jetzt quasi, falls sich bei der Zusammensetzung dieses Sachausschusses, also bei den beiden Personen, die wir morgen wählen können, keine Begleitung findet, die formal pädagogische Fachkraft ist, dann wird der Sachausschuss damit beauftragt eine geeignete Person im Anschluss an die Konferenz zu finden, sei die haupt- oder ehrenamtlich bei der Fahrt mit dabei. Und diese wird dann dem DA und den Teilnehmenden der Fahrt kommuniziert. Das ist der Passus, den wir ergänzen, weil wir aktuell davon ausgehen müssen, dass morgen eben sich vielleicht keine Person findet, die die pädagogische Fachkraft für diese Fahrt sein kann. Plus wir haben einen Satz unten ergänzt und einen

Satz dafür gestrichen. „Für diese Arbeit wird dem Sachausschuss ein*e KjG-Referent*in zur Seite gestellt.“ Sondern wir haben einfach gesagt, die Diözesanstelle unterstützt, sei das unsere Verwaltungskraft oder unser*e Referent*in, das ist quasi egal. Denn auch die Bea kann natürlich Arbeit übernehmen für den Sachausschuss, wenn sie E-Mails schreibt oder Rechnungen erstellt. Das ist jetzt einfach offener formuliert. Genau, das sind unsere Änderungen. Plus, im Vergleich zum letzten Antrag, möchten wir das TiM hier ganz konkret mit reinschreiben. Das TiM ist das Team für internationales Miteinander, das sich mit allen Themen rund um Internationales, Nachhaltigkeit, Menschenwürde, Demokratie beschäftigt. Und viele Teammitglieder haben schon Expertise mit dem Heiligen Land, waren da selbst schon, teilweise mit der Schule, teilweise im Urlaub, teilweise fürs Studium und möchten in den Vorbereitungstreffen einfach super gerne miteingebunden sein, um ihre Expertise da miteinzubringen und die Teilnehmenden der Fahrt gut vorzubereiten auf das Heilige Land, in interkulturellen Aspekten, aber auch einfach in Wissensaspekten, weil der Konflikt Israel-Palästina ja auch nicht so ganz ohne ist und nicht ohne Geschichte. Deshalb fänden wir es super, wenn wir da auf die Expertise zurückgreifen können und möchten das hier gerne fix mit drinnen haben.

Antragsdiskussion:

Sina Reicherts (DA): Das steht in der Begründung, dass im Fall, dass das TiM den Sachausschuss unterstützt, was ja auch richtig ist, Mitglieder des TiMs, die bei der Fahrt mit dabei sind, nicht die Rolle des Referenten übernehmen. Das fände ich für den Antrag recht wichtig, einfach für die Gruppenkonstellation.

Lea Franz (DL): Da geht es darum, dass mache Mitglieder des TiMs zum Teil auch als Teilnehmer*innen auf der Fahrt mitfahren und es die Sorge gibt davor, dass die Rollen oder auch die Gruppendynamik darunter vielleicht leiden könnte, wenn die als Expert*innen auftreten. Ich teile diese Einschätzung absolut gar nicht. Trotzdem kann man darüber diskutierten. Wir stimmen aber in keinem Fall über die Begründung ab. Das heißt, wenn es dir ein Anliegen ist, solltest du einen Änderungsantrag stellen und das in den Antragstext mitaufnehmen lassen, damit wir darüber abstimmen können. Weil in der Begründung ist es nett formuliert, ist aber auf keinen Fall bindend.

Sina Reicherts (DA): Ich würde das gerne mitaufnehmen. Ich stelle einen Änderungsantrag, dass der Satz mitaufgenommen wird, dass Mitglieder des TiMs, die auch als Teilnehmer mitfahren, nicht als Referenten auftreten.

Lea Franz (DL): Ich habe es ja gerade schon angerissen, ich würde das sehr sehr ungerne in diesen Antrag mitaufnehmen, weil ich es unglaublich schade fände, wir Teilnehmende, die auf der Reise mitfahren, die super viel Expertise haben, das einfach absprechen, das miteinzubringen. Ich glaube wir verlieren damit unglaublich viel an vielfältigen Blick auf diese Fahrt. In der IJB haben wir da enorm von profitiert, dass wir Menschen

dabei hatten, die Geschichte studiert haben und die sich mit dem Völkermord in Ruanda beschäftigt haben, die das eben auch einbringen konnten. Das fände ich sehr sehr schade, wenn wir das ausschließen, weil damit unglaublich wenige Menschen aus dem TiM noch infrage kommen. Der Andi ist nicht im Land. Wir brauchen das TiM als Unterstützung für diese Fahrt, für die Vorbereitungstreffen. Warum da Ehrenamtlichen, die Bock haben mitzugestalten, die Möglichkeit nehmen? Das fände ich sehr schade, weil wir von der Expertise profitieren können. Deswegen ist das meine inhaltliche Gegenrede, gegen die Aufnahme dieses Passus.

Johannes Vock (Moderation): Den Änderungsantrag und die Gegenrede habt ihr gehrt, das heißt ihr könnt jetzt auf Basis beider Seiten abstimmen.

Abstimmungsergebnis des Änderungsantrags:

Ja-Stimmen: 1 Nein-Stimmen: 20 Enthaltungen: 3

Der Änderungsantrag ist mit 1 Ja-Stimme, 20 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen abgelehnt.

Geänderter Antragstext:

Die Diözesankonferenz 2022 möge beschließen:

Zur weiteren Planung und Durchführung des aufgrund der Corona-Pandemie verschobenen des KjG Bildungsurlaubs nach Israel und Palästina wird ein Sachausschuss „Leitung Bildungsurlaub Israel / Palästina“ eingerichtet.

Der Ausschuss besteht aus zwei Personen, die Amtszeit beträgt ein Jahr, und ist mit zwei Personen unterschiedlichen Geschlechts zu besetzen. Aufgabe des Sachausschusses ist die weitere Planung, Durchführung und Leitung des KjG Bildungsurlaubes nach Israel und Palästina im Herbst 2022, sowie die Nachbereitung und Reflexion der Fahrt.

Falls sich bei der Zusammensetzung des Sachausschusses keine Person findet, die auch die formale Begleitung als pädagogische Fachkraft übernehmen kann, wird der Sachausschuss damit beauftragt eine haupt- oder ehrenamtliche Person hierfür zu finden. Diese wird gegenüber dem DA und den Teilnehmenden der Fahrt kommuniziert.

Für diese Arbeit wird der Sachausschuss durch die Diözesanstelle unterstützt. Ebenfalls besteht gerade bezüglich der Vorbereitungstreffen die Möglichkeit der Unterstützung durch das TIM.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 23 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 1

Mit 23 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen ist der Antrag angenommen.

Lea Franz (DL) beendet die Konferenz um 17:10 Uhr und erklärt den morgigen Tagesablauf, dass Wahlen anstehen und wie viele Stellen offen sind. Wer kandidieren möchte, kann sich gerne bei der DL, dem DA oder dem Wahlausschuss melden.

Weiter geht es mit dem Gottesdienst um 17:15 Uhr, anschließend gibt es Abendessen. Für das Abendprogramm ist der KdFF (Kreis der Freunde und Förderer der KjG) zu Besuch und versorgt die Diko mit Snacks und Cocktails.

TOP 7 WAHLEN

Johannes Vock (Moderation) begrüßt die Konferenz um 9:20 Uhr.

Sina Reicherts (DA) macht einen kleinen Impuls zum Ehrenamt.

Johannes Vock (Moderation) übergibt die Moderation an den Wahlausschuss.

Jessica Wöhl (Wahlausschuss) führt in den Wahlvorgang ein und die Wahlzettel werden ausgeteilt.

WAHL DIÖZESANLEITUNG MÄNNLICH

Jessica Wöhl (Wahlausschuss): Es gibt zwei Stellen zu besetzen.

Kandidatenliste:

Es gibt keine Kandidaten.

Die Kandidatenliste wird geschlossen.

Da es keine Kandidaten gibt, ist die Wahl zur Diözesanleitung männlich beendet.

WAHL DIÖZESANAUSSCHUSS WEIBLICH

Jessica Wöhl (Wahlausschuss): Es gibt eine Stelle zu besetzen.

Kandidatinnenliste weiblich:

~~Selina Krieger~~

Es gibt keine Kandidatinnen.

Die Kandidatinnenliste wird geschlossen.

Da es keine Kandidatinnen gibt, ist die Wahl zum Diözesanausschuss weiblich beendet.

WAHL DIÖZESANAUSSCHUSS MÄNNLICH

Jessica Wöhl (Wahlausschuss): Es gibt zwei Stellen zu besetzen.

Kandidatenliste weiblich:

~~-Benedikt Marchlewitz~~

~~-Julian Scammell~~

Es gibt keine Kandidaten.

Die Kandidatenliste wird geschlossen.

Da es keine Kandidaten gibt, ist die Wahl zum Diözesanausschuss männlich beendet.

WAHL DIÖZESANAUSSCHUSS WEIBLICH GEIST

Jessica Wöhl (Wahlausschuss): Es gibt eine Stelle zu besetzen.

Kandidatinnenliste weiblich:

Es gibt keine Kandidatinnen.

Die Kandidatinnenliste wird geschlossen.

Da es keine Kandidatinnen gibt, ist die Wahl zum Diözesanausschuss weiblich Geist beendet.

WAHL DIÖZESANAUSSCHUSS MÄNNLICH GEIST

Jessica Wöhl (Wahlausschuss): Es gibt eine Stelle zu besetzen.

Kandidatenliste männlich:

Es gibt keine Kandidaten.

Die Kandidatenliste wird geschlossen.

Da es keine Kandidaten gibt, ist die Wahl zum Diözesanausschuss männlich Geist beendet.

WAHL WAHLAUSSCHUSS

Jessica Wöhl (Wahlausschuss) erklärt, was der Wahlausschuss ist und was dessen Aufgaben sind.

Kandidat*innenliste:

-Selina Krieger

-Jessica Wöhl

~~-Vanessa Braun~~

-Andreas Harbich

-Benedikt Marchlewitz

-Paulina Scheuerpflug

~~-Sophie Eberle~~

-Judit Weisenstein

~~-Benedikt Kiefer~~

-Lara Schliebs

Die Kandidat*innenliste wird geschlossen.

Wählbarkeitsvoraussetzungen inklusive Delegation sind für alle Kandidat*innen gegeben.

Benedikt Kiefer (Rüsselsheim): GO-Antrag auf Feststellung der Beschlussfähigkeit.

Dekanat / Bezirk	Stimmen	Anwesende männlich	Anwesende weiblich	insgesamt
Alzey / Gau-Bickelheim	0	0	0	0
Bergstraße Mitte	5	2	1	3
Bergstraße Ost	2	1	1	2
Bergstraße West	0	0	0	0
Bingen	6	0	0	0
Darmstadt	4	2	2	4
Dieburg	2	1	1	2
Mainz-Stadt	5	2	2	4
Mainz-Süd	2	0	0	0
Offenbach	2	0	0	0
Rodgau-Seligenstadt	3	0	0	0
Rüsselsheim	2	1	1	2
Wetterau-West	2	1	0	1
Worms	0	0	0	0
Diözesanleitung	4	1	2	3
Diözesanausschuss	5	1	2	3
Gesamt:	**44**	**12**	**12**	**24**

Die Konferenz ist mit 24 Stimmen beschlussfähig.

Benedikt Kiefer (Rüsselsheim): Antrag auf offene Wahl und en bloc.

Keine Gegenrede.

Ergebnis der Wahl:

Ja-Stimmen: 23 Nein-Stimmen: 1 Enthaltungen: 0

Alle (Selina Krieger, Jessica Wöhl, Andreas Harbich, Benedikt Marchlewitz, Paulina Scheuerpflug, Judit Weisenstein, Lara Schliebs) sind mit 23 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 0 Enthaltungen gewählt und nehmen die Wahl an.

WAHL KASSENPRÜFER

Andreas Harbich (Kassenprüfer) erklärt, was Kassenprüfer sind und was sie machen.

Julian Scammell (Mainz-Stadt): Wie viel Arbeitsaufwand ist die Kassenprüfung?

Andreas Harbich (Kassenprüfer): Das ist nur der Donnerstagabend vor der Diko.

Teresa Schöning (DL): Das dauert ca. drei Stunden, ihr bekommt Pizza und Getränke und könnt hier schon übernachten.

Kandidat*innenliste:

-Tamara Schön

~~-Svenja Vogt~~

-Marius Frank

-Tobias Schlüter

-Andreas Harbich

~~-Johannes Mahr~~

~~-Sebastian Schöning~~

~~-Katharina Schöning~~

~~-Simon Berberich~~

-Julian Scammell

-Sophie Eberle

Die Kandidat*innenliste wird geschlossen.

Wählbarkeitsvoraussetzungen inklusive Delegation sind für alle Kandidat*innen gegeben.

Jan (Rüsselsheim): Antrag auf offene Wahl und en bloc.

Ergebnis der Wahl:

Abgegebene Stimmen: 24

Ja-Stimmen: 24 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0

Alle (Tamara Schön, Marius Frank, Tobias Schlüter, Andreas Harbich, Julian Scammell, Sophie Eberle) sind einstimmig mit 24 Ja-Stimmen gewählt und nehmen die Wahl an.

WAHL SACHAUSSCHUSS „LEITUNG BILDUNGSURLAUB ISRAEL/ PALÄSTINA“

Lea Franz (DL) erklärt, warum dieser Sachausschuss gewählt werden muss und was dessen Aufgaben sind. Gestern gab es dazu schon den Antrag 4: Sachausschuss „Leitung Bildungsurlaub Israel/Palästina“.

Jessica Wöhl (Wahlausschuss): Es sind zwei Stellen paritätisch zu besetzen.

Kandidat*innenliste:

-Andreas Göbel

Die Kandidat*innenliste wird geschlossen.

Wählbarkeitsvoraussetzungen inklusive Delegation sind für alle Kandidat*innen gegeben.

Kandidat*innenvorstellung:

Andreas Göbel hat eine Videobotschaft aus Jerusalem geschickt, in der er sich vorstellt.

Kandidat*innenbefragung:

Svenja Vogt (Darmstadt): Andi war ja schon für letztes Jahr gewählt. Würdet ihr, die ihr schon länger mit ihm gearbeitet habt, es ihm zutrauen, denkt ihr er hat die Kompetenzen dazu?

Lea Franz (DL): Er hat die Kompetenzen das zu machen. Er hätte es im letzten Jahr durchgeführt und wird es in diesem Jahr durchführen. Da steht ihm, wenn er hier gewählt wird, nichts im Weg das zu machen und das gut zu machen. Ein Thema ist es, dass Andi bis zur Fahrt im Heiligen Land sein wird. Vorbereitungstreffen in Präsenz werden eine Aufgabe sein, die der Sachausschuss schlecht aus dem Heiligen Land machen kann. Das wird der DA, die DL, das TiM und das Büro auffangen müssen. Er hat aber unglaublich viel Expertise und ist landeskundig unterwegs.

Paulina Scheuerpflug (Darmstadt): Habt ihr schon Leute im Kopf, für die zweite vakante Stelle?

Lea Franz (DL): Du meinst die pädagogische Begleitung für den Bildungsurlaub. Ursprünglich war Theresa Weber dafür eingeplant, als Bildungsreferentin. Da sie zu dem Zeitpunkt nicht mehr für uns arbeitet, kann sie nicht für uns hauptamtlich mitfahren. Wir fänden es bereichernd, wenn die neue Person der Bildungsreferent*innen-Stelle den Bildungsurlaub mitbegleiten kann. Wenn das nicht geht, ist es eine Überlegung andere Personen anzufragen, die ehrenamtlich auf der Fahr mitfahren. Es ist erlaubt, dass die Person Hauptamtlich im BJA arbeitet, aber ehrenamtlich bei uns mitfährt, da kommen ein bis zwei Personen in Frage. Aber wir sind zuversichtlich, dass es ein offizieller Bildungsurlaub bleiben wird, da wir eine Person haben, die diese Voraussetzung erfüllt.

Benedikt Kiefer (Rüsselsheim): Antrag auf offene Wahl.

Sina Reicherts (DA): Gegenrede.

Ergebnis der Wahl:

Abgegebene Stimmen: 24 Gültige Stimmen: 24 Ungültige Stimmen: 0

Name	Ja	Nein	Enthaltung
Andreas Göbel	17	3	4

Andreas Göbel ist mit 17 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen gewählt und nimmt die Wahl an.

WAHL SACHAUSSCHUSS „KINDERGIPFEL“

Sina Reicherts (DA) erklärt was die Aufgaben des Sachausschusses Kindergipfel sind.

Jessica Wöhl (Wahlausschuss): Es sind sechs Stellen paritätisch zu besetzen.

Kandidat*innenliste:

-Sophie Eberle

-Sina Reicherts

-Johannes Vock

-Jacqueline Stosberg

~~-Selina Krieger~~

~~-Benedikt Kiefer~~

~~-Julian Scammell~~ (hilft aber gerne bei der Durchführung)

Die Kandidat*innenliste wird geschlossen.

Wählbarkeitsvoraussetzungen inklusive Delegation sind für alle Kandidat*innen gegeben.

Kandidat*innenvorstellung:

Sophie Eberle (Mainz-Stadt): Ich bin im Stufenteam, im Spiriteam und Teamer für Kupas. Ich war im Arbeitskreis für den Kindergipfel und würde es gerne auch zu Ende zu bringen.

Sina Reicherts (DA): Ich bin im Stufenteam, im DA, habe den Kindergipfel mit initiiert und war auch im Arbeitskreis.

Johannes Vock (Moderation): Ich war schonmal DL und bin im AuWei. Ich werde als Referent bei dem Kindergipfel dabei sein und bin Powi-Lehrer, weshalb das Thema gut passt.

Jacqueline Stosberg (Rüsselsheim): Ich finde das Konzept mega interessant und würde mich freuen einen Teil beizutragen.

Kandidat*innenbefragung:

Svenja Vogt (Darmstadt): Mich würde interessieren wer schonmal was Ähnliches oder eine Veranstaltung in ähnlicher Größenordnung gemacht hat.

Sophie Eberle (Mainz-Stadt): Ich habe schon dezentrale Ferienspiele organisiert, das ist ja auch so ähnlich und habe die Jugendsynode mitorganisiert.

Sina Reicherts (DA): Ich habe auch schon Zeltlager und Ferienspiele organisiert.

Johannes Vock (Moderation): Ich habe schon verschiedene Sachen geplant, beispielsweise auch eine große Tagung von der Uni, die U18 Wahl und auch Veranstaltungen in der KjG.

Jaqueline Stosberg (Rüsselsheim): Ich habe noch nicht so viele große Veranstaltungen organisiert, bin aber motiviert.

Teresa Schöning (DL): Mich würde interessieren, was eure Stärken sind und wo ihr sagt, dass ihr Unterstützung braucht oder dass ihr noch was lernen könnt.

Jaqueline Stosberg (Rüsselsheim): Ich bin auch in einer Jugendorganisation von den Grünen drinnen und Politik interessiert mich. Mit großen Veranstaltungen habe ich allerdings noch nicht so viel Erfahrung.

Johannes Vock (Moderation): Ich habe Politikwissenschaften auf Lehramt studiert und kenne mich da sehr gut aus. Ich kenne Methoden, wie man mit Kindern redet. Organisieren und Planen kann ich auch sehr gut.

Sina Reicherts (DA): Meine Stärke ist „Arschtrittkommando“. Ich kann gut den Überblick behalten, Sachen organisieren und Leute auf ihre Aufgaben hinweisen.

Sophie Eberle (Mainz-Stadt): Ich bin begeisterungsfähig und habe ein gutes Durchhaltevermögen.

Andreas Harbich (Rüsselsheim): Mich würde interessieren, wie viel Zeit ihr da reinstecken könnt?

Sophie Eberle (Mainz-Stadt): So viel wie wir brauchen. Wir sind bis jetzt gut hingekommen. Ich glaube, dass wir das auch in dem Ausschuss gut hinbekommen werden.

Sina Reicherts (DA): Genauso viel Zeit wie ich bis jetzt reingesteckt habe. Man kann sich die Arbeit gut einteilen, das ist positiv.

Johannes Vock (Moderation): Ich arbeite nebenher, aber ich kann so viel Zeit reinstecken, wie möglich ist. Außerdem ist es mittlerweile auch gut möglich Sitzungen zur Not online zu machen und dann ist das für mich gut machbar.

Jacqueline Stosberg (Rüsselsheim): Ich gehe noch zur Schule, also ich habe relativ viel Zeit.

Benedikt Kiefer (Rüsselsheim): Antrag auf offene Wahl und en bloc.

Paulina Scheuerpflug (Darmstadt): Gegenrede.

Ergebnis der Wahl:

Abgegebene Stimmen: 24 Gültige Stimmen: 24 Ungültige Stimmen: 0

Name	Ja	Nein	Enthaltung
Sophie Eberle	22	2	0
Sina Reicherts	19	4	1
Johannes Vock	24	0	0
Jacqueline Stosberg	20	3	1

Alle (Sophie Eberle, Sina Reicherts, Johannes Vock, Jacqueline Stosberg) sind gewählt und nehmen die Wahl an.

WAHL SALT (SACHAUSSCHUSS LEITUNGSTEAM)

Lea Franz (DL) erklärt, wofür das SALT zuständig ist und wie viel Zeit man aufwenden muss. Das SALT ist die Leitung für die diözesanweite Großveranstaltung vom 28.-21.05.23.

Jessica Wöhl (Wahlausschuss): Es sind sechs Stellen paritätisch zu besetzen.

Kandidat*innenliste:

~~-Benedikt Kiefer~~

~~-Simon Berberich~~

-Svenja Vogt

~~-Benedikt Marchlewitz~~

-Jessica Wöhl

~~-Selina Krieger~~

~~-Markus Mischler~~

~~-Paulina Scheuerpflug~~

~~-Tobias Schlüter~~

~~-Marius Frank~~

Die Kandidat*innenliste wird geschlossen.

Wählbarkeitsvoraussetzungen inklusive Delegation sind für alle Kandidat*innen gegeben.

Michael Schmitt (DL): Antrag auf Wiedereröffnung der Kandidat*innenliste.

Paulina Scheuerpflug (Darmstadt): GO-Antrag auf 5 Minuten Mauschelpause.

Keine Gegenrede.

Lea Franz (DL) erläutert das weitere Vorgehen. Wenn sich nicht mindestens vier Leute wählen lassen, wurden schon Rücktritte von den Kandiat*innen gemeldet. Wenn wir kein SALT wählen, dann kann die Großveranstaltung nicht stattfinden.

Kandidat*innenliste:

~~-Benedikt Kiefer~~

~~-Simon Berberich~~

-Svenja Vogt

~~-Benedikt Marchlewitz~~

-Jessica Wöhl

~~-Selina Krieger~~

~~-Markus Mischler~~

~~-Paulina Scheuerpflug~~

-Tobias Schlüter

~~-Marius Frank~~

-Patrick Gerke

~~-Joschua Wetzel~~

~~-Julian Scammell~~

Die Kandidat*innenliste wird geschlossen.

Wählbarkeitsvoraussetzungen inklusive Delegation sind für alle Kandidat*innen gegeben.

Julian Scammell (Mainz-Stadt): GO-Antrag auf Vertagung der Wahl auf nach dem Mittagessen.

Fortführung nach dem Mittagessen:

Lea Franz (DL): Antrag auf Wiedereröffnung der Kandidat*innenliste.

Markus Mischler (Dieburg): Für alle, denen gesagt wurde, überlegt es euch nochmal. Ihr müsst euch bewusst sein, dass eine diözesanweite Großveranstaltung was anders ist als ein Zeltlager auf Pfarrei oder Dekanats- bzw. Bezirksebene. Ich möchte nicht, dass Leute vergrault werden. Dann sagt lieber, dass ihr das jetzt lasst und es umsetzt, wenn ihr die Ressourcen dafür habt.

Teresa Schöning (DL): Ich möchte den Markus da unterstützen. Ich finde es sehr schade, wenn Leute durch ihr Ehrenamt in Stress oder Druck verfallen. Ich möchte nicht, dass sich Menschen schlecht fühlen wegen ihres Ehrenamtes. Es wäre schade, wenn die Veranstaltung ausfällt, aber es ist sicher nicht die letzte Chance auf so eine Veranstaltung. Es gibt noch andere tolle Veranstaltungen, wie wir uns vernetzten können und Zeit miteinander verbringen können. Ich möchte nicht, dass wir diese Veranstaltung auf Biegen und Brechen durchführen. Ich möchte, dass ihr auf euch achtet. Und nochmal zum Rahmen. Wir haben 2000-2500 Mitglieder im DV Mainz, bei einer Großveranstaltung würde ich jedoch nur von 200 Teilnehmern ausgehen. Trotzdem ist das noch eine Menge Menschen.

Lea Franz (DL): Ich bin inhaltlich voll und ganz bei meinen Vorredner*innen. Es gab vorher den Antrag auf Vertagung, deswegen war es mir ein Anliegen die Liste nochmal zu öffnen, falls es Menschen gibt, die die Zeit gebraucht haben, sich damit zu beschäftigen. Mir ist durchaus bewusst, dass es gut sein kann, dass keine Leute mehr auf die Liste dazu kommen. Das ist auch vollkommen legitim.

Es gibt keine weiteren Kandidat*innen.

Jan (Rüsselsheim): Ich würde gerne fragen auch die Kandidaten, die bereits auf der Liste stehen, nochmal fragen, ob sie sich das weiterhin noch vorstellen können.

Svenja Vogt (Darmstadt): Ich war im AK und habe Bock darauf bekommen. Aber unter den Voraussetzungen, mit vier Leuten, macht es wenig Sinn und demnach, wenn es bei vier Leuten bleibt, würde ich nein sagen.

Jessica Wöhl (Wahlausschuss): Bei mir wäre es das Gleiche. Ich halte vier Leute für ambitioniert. Ich finde es schade, dass es da nicht mehr Unterstützung gibt, weil ich glaube, dass die Begeisterung eine Großveranstaltung durchzuführen sehr groß ist. Ich würde mich freuen, wenn man das wieder aufgreift eine Großveranstaltung auch vom DV anzugehen. Ich bin dann bestimmt auch bereit das in Zukunft noch zu planen, aber für den Moment auch eher raus.

Tobias Schlüter (Darmstadt): Ich kann mich den beiden nur anschließen. Ich habe auch schon viele Freizeiten geleitet, aber noch nicht in dem Umfang. Von daher, dass ich bei einer Großveranstaltung neu wäre, würde ich mir auch wünschen, dass viele dabei sind. Deshalb falle ich auch raus.

Patrick Gerke (DA): In Anbetracht der Tatsache, dass ich alleine dastehe, sage ich auch nein.

Kandidat*innenliste:

~~-Benedikt Kiefer~~

~~-Simon Berberich~~

~~-Svenja Vogt~~

~~-Benedikt Marchlewitz~~

~~-Jessica Wöhl~~

~~-Selina Krieger~~

~~-Markus Mischler~~

~~-Paulina Scheuerpflug~~

~~-Tobias Schlüter~~

~~-Marius Frank~~

~~-Patrick Gerke~~

~~-Joschua Wetzel~~

~~-Julian Scammell~~

-Es gibt keine Kandidat*innen.

Die Kandidatenliste wird geschlossen.

Da es keine Kandidat*innen gibt, ist die Wahl zum SALT beendet.

Lea Franz (DL): Damit fällt die Großveranstaltung aus.

WAHL DELEGATION BUNDESKONFERENZ

Jessica Wöhl (Wahlausschuss): Die Buko findet schon Ende März statt, die Anmeldung ist schon rum und die Delegation ist auch besetzt, deshalb wird dafür keine Delegation gewählt.

WAHL DELEGATION BDKJ-DV

Lea Franz (DL) erklärt, was die BDKJ-DV ist. Sie findet vom 20.-22.5.2 statt. Die KjG Mainz hat vier oder fünf Stimmen. Die Stimmen müssen nicht paritätisch besetz sein, aber es wird trotzdem Wert darauf gelegt. Das muss bei der Wahl jedoch nicht beachtet werden, das wird später erst festgelegt.

Kandidat*innenliste:

-Sina Reicherts

-Hanna Mies

-Johannes Münch

-Benedikt Marchlewitz

~~-Jan Riedel~~

Die Kandidat*innenliste wird geschlossen.

Wählbarkeitsvoraussetzungen inklusive Delegation sind für alle Kandidat*innen gegeben.

Kandidat*innenvorstellung:

Sina Reicherts (DA) hat sich bereits vorgestellt.

Hanna Mies (DA): Ich bin seit drei Jahren DA und war auch die letzten drei Jahre auf der BDKJ-DV.

Johannes Münch (DA) wurde von Hanna Mies (DA) vorgestellt. Er ist im fünften Jahr im DA und war auch schon öfter auf der BDKJ-DV.

Benedikt Marchlewitz (Mainz-Stadt): Ich bin in Kastel Pfarrleitung und im AuWei. Aber ich war auch mehrere Jahre im BDKJ Dekanatsvorstand Mainz-Stadt. Also ich weiß, wie das abläuft.

Kandidat*innenbefragung:

Es gibt keine Fragen.

Ergebnis der Wahl:

Abgegebene Stimmen: 24 Gültige Stimmen: 24 Ungültige Stimmen: 0

Name	Ja	Nein	Enthaltung	Zusatz
Sina Reicherts	22	1	1	12
Hanna Mies	23	0	1	10
Johannes Münch	23	1	0	17
Benedikt Marchlewitz	23	0	1	25

Alle (Sina Reicherts, Hanna Mies, Johannes Münch, Benedikt Marchlewitz) sind gewählt und nehmen die Wahl an.

5

Jessica Wöhl (Wahlausschuss) übergibt die Moderation an Lea Franz.

Lea Franz (DL): Die Konferenz wird bis um 12:55 für das Mittagessen unterbrochen.

TOP 6 ANTRÄGE

Die Konferenz wird um 13 Uhr fortgeführt. Es gibt einen Initiativantrag aus Mainz-Stadt.

INITIATIVANTRAG: GENDERNEUTRALE SATZUNG

Antragssteller*in: Dekanat Mainz-Stadt

Antragstext:

Die Diözesankonferenz 2022 möge beschließen:

Die Diözesanleitung bzw. die Delegationen für die Bundeskonferenzen werden in diesem und in kommenden Jahren beauftragt, sich für eine genderneutrale Satzung auf allen Ebenen einzusetzen. Dazu soll in Kommunikation mit dem Bundessatzungsausschuss und anderen DVs getreten werden, um Meinungen und mögliche Satzungsänderungen zu genderneutralen Wahlämtern in den KjG Strukturen zu besprechen und voranzubringen.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

Antragsvorstellung:

Benedikt Marchlewitz (Mainz-Stadt): Wir würden gerne einen Initiativantrag stellen. Wir haben gestern schonmal drüber gesprochen, bei dem Satzungsänderungsantrag, dass es uns ein Anliegen ist eine genderneutrale Satzung zu haben und würden deswegen gerne die Delegation von der Buko beauftrage, sich dafür konkret einzusetzen. Eigentlich haben wir keine Sorge, dass sich die DL oder die Delegation dafür einsetzt, aber wenn wir einen Antrag haben, der von der Konferenz beschlossen ist, geben wir denen auch nochmal eine andere Argumentationsgrundlage mit. Das sie sagen könne: Es ist wirklich der Wille von der Konferenz gewesen und die möchten, dass wir uns konkret dafür einsetzen. Das war jetzt das Ziel, was wir erreichen wollen und zur Begründung haben wir gestern schon gesagt, dass es uns geht nicht weitgenug geht eine geschlechtergerechte Satzung zu haben, sondern wir sollen eine genderneutrale. Also wenn es auch vielleicht in der Gesellschaft noch nicht so angekommen ist. Ich finde wir als KjG sind nicht die Gesellschaft, sondern wenn jemand Vorreiter sein sollte, dann sind wir das und wir sollten so Dinge anstoßen und als gutes Vorbild voran gehen.

Teresa Schöning (DL): Vielen Dank Benedikt. Da es ein Initiativantrag ist, müssen wir als Konferenz den Initiativantrag in die Tagesordnung aufnehmen. Dazu müsstet ihr euch

dafür aussprechen und wir bräuchten eine Zwei-Drittel-Mehrheit, damit wir den Antrag noch in die Tagesordnung aufnehmen können und dann nochmal darüber diskutieren können und anschließend darüber abstimmen können. Das heißt, wer dafür ist, den Antrag in die Tagesordnung aufzunehmen, der*die hebe bitte die Stimmkarte.

Abstimmungsergebnis über Aufnahme in die Tagesordnung:

Ja-Stimmen: 24 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0

Der Initiativantrag ist einstimmig mit 24 Ja-Stimmen in die Tagesordnung aufgenommen.

Antragsdiskussion:

Teresa Schöning (DL): Wir würden den Antrag jetzt auch direkt behandeln. Das heißt es wäre jetzt nochmal die Möglichkeit Fragen zu stellen, Änderungsvorschläge und Wünsche zu äußern.

Paulina Scheuerpflug (Darmstadt): Wir müssen das konkretisieren. Das ist alles noch sehr oberflächlich. In diesen und in den kommenden Jahren. Der Satz ist sehr schwammig. Wir müssen ein Ziel haben, was vorgewiesen werden kann.

Judit Weisenstein (Bergstraße-Mitte): Ich widerspreche da. Das ist ein Prozess und wir würden anstoßen, dass der immer fortgeführt wird. Sonst würden wir den Job machen und vorlegen, wie wir es wollen.

Benedikt Kiefer (Rüsselsheim): Ich fände es schwierig einen Arbeitstitel da reinzuschreiben. Ich würde in diesem und den nächsten Jahren streichen. Man könnte aufnehmen, dass jedes Jahr auf der Diko berichtet werden soll.

Benedikt Marchlewitz (Mainz-Stadt): Ich denke, wir können da gerne die Änderung mit aufnehmen. Zu den Jahren bin ich mir nicht sicher, ob ich das machen würde, weil wir dann dieses Jahr rausnehmen würden. Es ist die Frage, ob wir es für dieses Jahr drinnen lassen. Klar, es ist nicht mehr viel Zeit bis dahin, es ist nicht schwammig, aber es ist nicht mehr damit gewonnen, wenn wir es komplett rausstreichen.

Benedikt Kiefer (Rüsselsheim): Ich finde es redundant, wenn du sagst: Ich gebe der DL den Auftrag das auf Bundesebene einzubringen. Dann heißt das ab sofort, in meinen Augen. Ob da dieses, nächstes oder irgendein Jahr drinnen steht, ist eigentlich egal. Das gilt ab sofort und wird dann im Grunde genommen baldmöglichst durchgesetzt. Deswegen kam der Vorschlag das zu streichen.

Teresa Schöning (DL): Wenn wir jetzt die Zeit komplett rausstreichen, dann wäre es ja von heute bis in alle Ewigkeit, weil wir nicht wissen ob und wann das jemals geändert wird. Ich fände es schön, wenn es in irgendeiner Weise konkret wäre, bis wann wir uns dafür einbringen.

Benedikt Marchlewitz (Mainz-Stadt): Habt ihr einen konkreten Vorschlag, wo ihr sagt, da können wir das zeitliche Ziel ein bisschen konkreter machen?

Julian Scammell (Mainz-Stadt): Ich hätte den Vorschlag, dass wir es erstmal bis zu nächsten Diko einrichten.

Benedikt Marchlewitz (Mainz-Stadt): Wenn müssen wir es bis zur übernächste Diko machen, weil bis zur nächsten Diko gibt es nur eine Buko dazwischen und da ist nicht mehr viel Zeit, dass man da viel bewegen könnte. Als wenn müssten wir da die übernächste Diko nehmen. Aber ich finde die Idee gut, dass man sagt, man setzt es an einer Diko fest. Ich sag jetzt einfach mal, wir nehmen die übernächste, berichtet und dann könnte man theoretisch gucken, wie ist der Sachstand und theoretisch dann nochmal nachhaken und einen neuen Antrag stellen oder ähnliches.

Sina Reicherts (DA): Ich finde ein Jahr viel zu kurz, das braucht ein bisschen mehr Zeit. Für übernächste Diko würde ich mitgehen.

Lea Franz (DL): Ich fände es spannend, wenn wir im nächsten Jahr schon berichten, was alles gelaufen ist. Natürlich gibt es eine Bundeskonferenz, aber es gibt auch noch zwei Bundesräte im Jahr. Also im Herbst gibt es auch nochmal die Möglichkeit mit allen Diözesanverbänden ins Gespräch zu kommen. Und wir sind als DV Mainz auch in der Region Mitte, also mit Freiburg, Rottenburg-Stuttgart, Trier, Limburg und noch weiteren Diözesanverbänden, in einem Zusammenschluss und auch da werden wir das Thema einbringen. Rücksprache mit dem Bundessatzungsausschuss können auch außerhalb der Bundeskonferenz stattfinden. In einem Jahr kann viel gehen, auch wenn nicht die Bundeskonferenz jetzt so möglich ist, mit dem Thema zu bespielen. Und ich habe sonst Sorge, dass es einfach vergessen geht, weil wir nächstes Jahr hier in der Diözesanleitung vermutlich auch aufhören, also zumindest laufen alle unsere Amtszeiten aus. Deswegen fände ich es super wichtig, da einen Stand zu geben, was gerade der Jetzt-Stand ist, damit Leute daran auch weiterarbeiten können. Also ich fände es super gut, wenn wir jährlich berichten. Bis zur Diko 2024 finde ich halt sehr lang. Ich fände es wichtig mit rein zu schreiben, dass wir nicht nur jährlich an der Diko berichten, sondern jährlich auch den Antrag zu bestärken bzw. ein Stimmungsbild einzuholen. Also dass es mehr gibt, als ein wir berichten darüber und alle hören zu und gucken mit leeren Gesichtern, sondern dass die Leute sagen, das ist uns auch weiterhin ein Anliegen. Also dass es jährlich eine Beauftragung gibt, sich weiter mit dem Thema zu befassen. Gerne mit dem Endzeitpunkt vorläufig 2024, das ist mir dann egal. Aber das wäre mir wirklich nochmal ein Anliegen.

Benedikt Marchlewitz (Mainz-Stadt): Wenn unser Ziel wäre, dass wir es sowieso jedes Jahr neu bestärken möchten, kann man auch sagen bis zur Diko 2023, wenn wir sowieso da nochmal ran gehen wollen, das nochmal neu beschließen und bestärken wollen. Ich mache aus der 24 jetzt einfach mal eine 23. Und ich würde ein Stimmungsbild einholen, ob ihr sagt, mit dem was die Lea vorgebracht hat und mit dem Gedanken das dann nochmal zu bestärken, würde es für mich passen, das im nächsten Jahr nochmal anzugehen.

Stimmungsbild: Passt es für euch, wenn wir nicht sagen das Ziel ist die Diko 2024, sondern wenn wir sagen, wir formulieren unseren Antrag, unseren Wunsch für die Diko 2023, gehen das Thema dann nochmal an, wenn darüber berichtet wurde und wenn wir sagen, es ist noch nicht vollumfänglich oder wir haben andere Ideen, dann können wir es nochmal bestärken, beispielsweise mit einem neuen Antrag.

Ergebnis: überwiegend grün, ein paar gelb/rot

Benedikt Marchlewitz (Mainz-Stadt): Es sind noch ein paar gelbe und rote Karten. Formuliert gerne nochmal eure Bedenken.

Sina Reicherts (DA): Ich frage mich, ob es notwendig ist, ihn jährlich zu datieren. Ich fände es sau nervig jedes Jahr einen neuen Antrag zu beschließen. Kann der Antrag nicht enden, wenn die Diko kein Interesse mehr hat?

Benedikt Kiefer (Rüsselsheim): Ich wäre dafür, die 2024 drinnen zu lassen. Wir hatten gesagt, dass bis nächstes Jahr zu kurz ist. Es braucht die zwei Jahre und dann braucht es nicht auch noch eine Bestätigung, damit weiterzumachen. Ich finde es sinnlos es jedes Jahr neu zu beschließen. Ich würde gerne 24 drinnen lassen.

Paulina Scheuerpflug (Darmstadt): Ich denke mir, bei dem was Sina vorgeschlagen hat, müssen wir ja trotzdem jedes Jahr abstimmen bzw. abfragen, ob noch Interesse besteht. Ich finde es nicht falsch es erstmal für ein Jahr zu begrenzen. Vielleicht ergibt sich dann ein genaueres Ziel. Deshalb würde es reichen, es auf ein Jahr zu begrenzen. Vielleicht ist auch der Stand in einem Jahr, dass wir sagen, wir wollen einen Arbeitskreis gründen.

Benedikt Marchlewitz (Mainz-Stadt): Ich kann die Bedenken verstehen, zu sagen die Zeit ist wenig da. Aber wir haben ja die Rückmeldung aus der DL gehabet, dass man zumindest diese Kommunikation schonmal machen kann. Für einen Antrag wäre es wahrscheinlich zu früh, glaube ich auch. Aber ich glaube diese Kommunikation ist schon möglich. Und das Bedenken, dass man es jedes Jahr neu aufrollt, ist für mich nicht zwingend gegeben. Weil wir rollen es nächstes Jahr nochmal auf und was wir dann machen, ob wir dann sagen, die nächsten zehn Jahre oder was weiß ich, beschäftigt man sich damit, das ist dann die Überlegung nächstes Jahr. Aber das man erstmal sagt 2023, dann beschäftigen wir uns neu. Und ob wir es dann jährlich machen oder einen ganz anderen Modus

finden, das kann man ja dann überlegen. Also die Gefahr besteht ja dann nicht, weil wir dann einfach nächstes Jahr nochmal neu überlegen könnten. Deswegen würde ich die 2023 so gerne drinnen lassen.

Patrick Gerke (DA): Es kann sein, dass ich mich vertue. Mit der Begrenzung auf die Buko, würde es das einschränken, weil es auch Bundesräte gibt. Können wir das noch irgendwie erweitern?

Benedikt Marchlewitz (Mainz-Stadt): Das hatten wir auch überlegt. Weil wir gesagt haben, wie weit wollen wir das machen. Ich glaube unsere DL und die Delegierten sind für das Thema da und würden sich für das Thema einsetzten. Und wir haben überlegt, vielleicht wäre das der erste sinnvolle Schritt dahin zu gehen und vielleicht über diese Ebene noch andere Bereiche anzusprechen und erreichen zu können. Und ihnen erstmal dafür den Antrag und den Auftrag mitzugeben. Aber das hatten wir auch im Kopf, das ist ein guter Gedanke dahinter.

Benedikt Kiefer (Rüsselsheim): Ich fände es gut statt Bundeskonferenz Bundesgremien zu nehmen.

Julian Scammell (Mainz-Stadt): Wenn wir das bis zur Diko 2023 lassen., fände ich es sinnvoll zu ergänzen, was wir danach machen.

Hanna Mies (DA): Ich würde dann aber nicht hinschreiben, dass der Antrag verlängert wird, sondern dass dann darüber beraten wird, wie weiter verfahren wird.

Benedikt Marchlewitz (Mainz-Stadt): Das nehme ich so mit auf. Nochmal zur Änderung von Bundeskonferenz zu Bundesgremien. Wir haben eben schon gehört, dass mit Bundeskonferenz gut mitgegangen werden kann. Ich würde es erstmal so belassen, weil wir damit einen größeren Mehraufwand schaffen. Also wenn wir sage, es muss jetzt in jeden Gremien angesprochen werden, kann ich mir vorstellen, dass es ein bisschen zu viel ist fürs Erste und das man sagen kann, da muss es angesprochen werden und was darüber hinaus passiert, ist die Sache, wie Kapazitäten weiter da sind.

Marc Buschmeyer (BDKJ): Ihr habt da so sehr stark den Blick nach oben, die Kommunikation nach oben. Aber ich fände es auch wichtig, dass ihr schaut, was ist die Meinung von der Basis und mit denen in das Gespräch geht. Wir reden immer von Mitbestimmung. Deswegen sind die Argumente von der Basis wichtig.

Benedikt Marchlewitz (Mainz-Stadt): Das finde ich einen sehr guten und wichtigen Hinweis. Ich glaube das ist ein Auftrag für uns alle, gerade wenn wir sagen nächstes Jahr gehen wir das nochmal an. Vor Ort sich umzuhören. Einen konkreten Auftrag für uns können wir glaube ich hier im Antrag nicht stellen, aber die Anregung dazu auf jeden Fall

mitnehmen und das liegt dann an jedem und jeder von uns das mitzunehmen, auf die Gremien, wo wir unterwegs sind, auf die Pfarreiebene und da bis nächstes Jahr ein Stimmungsbild mitzubringen. Vielen Dank für den Hinweis.

Johannes Vock (Moderation): Da gibt es Zustimmung in der Konferenz. Dann würde ich jetzt vorschlagen, dass wir abstimmen.

Geänderter Antragstext:

Die Diözesankonferenz 2022 möge beschließen:

Die Diözesanleitung bzw. die Delegationen für die Bundeskonferenzen werden bis zur Diko 2023 beauftragt, sich für eine genderneutrale Satzung auf allen Ebenen einzusetzen. Dazu soll in Kommunikation mit dem Bundessatzungsausschuss und anderen DVs getreten werden, um Meinungen und mögliche Satzungsänderungen zu genderneutralen Wahlämtern in den KjG Strukturen zu besprechen und voranzubringen. An der Diko 2023 wird über das weitere Vorgehen beraten.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 22 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 1

Der Initiativantrag: Genderneutrale Satzung ist mit 22 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung angenommen.

TOP 8 REFLEXION & VERSCHIEDENES

Informationen:

Benedikt Kiefer (Rüsselsheim) macht einen Infoblock zum Synodalen bzw. Pastoralen Weg ist ein Weg der Anpassung, der von unten aus geschehen soll. Der Pastorale Weg ist bis 2030 angelegt. Die Zahl der Hauptamtlichen in der Kirche wird sich halbieren und die aktuell 134 Pfarreien im Bistum Mainz werden auf ca. 50 reduziert. Am 01.08.22 werden alle Dekanate aufgelöst werden und vier Regionen werden als neue mittlere Ebenen eingerichtet. Als KjG, als Verband sind wir unabhängig und haben unsere eigene Struktur, die wir auch beibehalten können, aber das Ziel wird es sein, sich gemeinsam mit dem BDKJ eine neue mittlere Ebene zu geben, die Strukturen zu überdenken und das Ganze als Chance zu sehen.

Marc Buschmeyer (BDKJ) erzählt den aktuellen Stand vom BDKJ. Auf der BDKJ DV wurde zum Beispiel ein Gender-AK und ein Arbeitskreis Verband verbindet eingerichtet. Die Planung für die 72 h Aktion läuft jetzt auf Diözesanebene an, im nächsten Halbjahr kommen dann Infos für die regionalen Ebenen. GranDIOS soll es vielleicht 2026 nochmal geben. Marc bedankt sich bei allen Delegierten, Teammitgliedern und bei DL und DA.

Teresa Schöning (DL) weist auf den Flyer zur Mitgliedergewinnung hin. Zu den zwei Workshops zu Gottesbildern und Geschlechtergerechtigkeit gibt es eine praxisnahe Arbeitshilfe von der Bundeseben, die wird im nächsten Newsletter mitverschickt.

Werbung:

Sophie Eberle (Mainz-Stadt): Matthias Berger bietet immer am ersten Sonntag im Monat um 17 Uhr in Don Bosco in Mainz JE!TZT Gottesdienste an.

Svenja Vogt (Stufenteam) macht Werbung für das Scotland Yard Event des Stufenteams am 30.4.22 in Frankfurt.

Simon Schwarzmüller (BL) wirbt für die bundesweite Großveranstaltung MachMal vom 03.-07.06.2022. Aktuell sind es 240 Anmeldungen und es ist Luft nach oben. Wer sich früh anmeldet spart Geld.

Lea Franz (DL): Uns ist es ein total großes Anliegen, dass wir nicht nur als junge Erwachsene zu MachMal fahren, sondern auch mit Kindern und Jugendlichen. Wir freuen uns, dass aktuell die jüngsten Teilnehmenden neun Jahre alt sind. Das wollen wir nochmal bestärken, deswegen hat der DA beschlossen, dass alle Gruppenleitungen, die mindestens zwei und maximal sechs Kinder auf MachMal mitbringen, einen Getränkegutschein

von 10 € erhalten. Nochmal als Info, bis Ostern kostet es 80 € bei uns mit zu MachMal zu fahren.

Werbung und Anliegen der Dekanate und Bezirke:

Marius Frank (Darmstadt) macht Werbung für ein KjG Diner mit dem Motto Ikea von Darmstadt am 25.3.22 ab 14 Jahren.

Paulina Scheuerpflug (Eberstadt): Wir haben für dieses Jahr viele Kinderanmeldungen fürs Zeltlager, aber wenig Leiter. Deshalb hier die Frage, ob jemand Bock hat bei uns mit ins Zeltlager zu fahren. Ihr könnt euch gerne melden. Das Zeltlager findet in den letzten beiden Wochen der hessischen Ferien statt.

Charlotte Rützel (Darmstadt): Wir wollten nochmal das **Sommerfest** ansprechen. Das mit dem Forsthaus klappt für dieses Jahr nicht. Es gibt zwei Optionen. Entweder machen wir es dieses Jahr bei uns in der Heimstättensiedlung-Kirche oder wir finden noch einen anderen Bezirk oder ein anderes Dekanat, weche*r sich das vorstellen könnte und würden von uns aus anbieten, es nächstes Jahr beim Forsthaus auszurichten.

Svenja Vogt (Darmstadt): Wie ist allgemein die Stimmung zum Thema Sommerfest? Das wäre glaube ich ganz gut, wenn wir das nochmal aufgreifen.

Stimmungsbild: Wie findet ihr ein Sommerfest und würdet ihr kommen?

- Grün ja: gemischt
- Gelb kommt drauf an: gemischt
- Rot nein: keine

Paulina Scheuerpflug (Darmstadt): Wir hätten auch kein Problem damit es zweimal auszurichten. Dieses Jahr in Heilig Kreuz und nächstes Jahr beim Forsthaus. Das wäre dann nur wieder zweimal in Darmstadt, zweimal im gleichen Bezirk. Und die Frage war halt, ob das mal wieder ein bisschen mehr rotieren soll? Das Forsthaus ist halt einfach die viel geilere Location, weil es auch Übernachtungsmöglichkeiten gibt. Deshalb würden wir dafür plädieren, es für nächstes Jahr für das Forsthaus anzudenken. Wenn wir da früh genug anfragen, dann geht das auch safe.

Stimmungsbild: Ist Darmstadt für dieses Jahr ein Ort, an dem ihr euch ein Sommerfest vorstellen könnt und dieses für dort auch bewerben würdet? Jetzt erstmal unabhängig vom Termin.

- Grün ja: überwiegend
- Gelb egal: ein bisschen
- Rot nein: keine

Lea Franz (DL): Das sieht ja schonmal so aus, als wäre der Bezirk Darmstadt dieses Jahr als austragender Bezirk eine gute Wahl. Dann wäre jetzt die Frage, ob wir jetzt schon spontan zu einem Termin kommen können.

Svenja Vogt (Darmstadt): Ich glaube ein Zeitraum, also vor den Sommerferien oder nach den Sommerferien, würde uns schon reichen und wäre sinnvoll.

Jan (Rüsselsheim): Ich würde als Zeitraum vor den Sommerferien anplanen.

Sophie Eberle (Mainz-Stadt): Ich bin für nach den Sommerferien, da dann nicht in den Klausuren Stress komme.

Tobias Schlüter (Darmstadt): Wir haben vom Bezirk im September sehr viele Aktionen. Also wenn wir es bei uns im Bezirk ausrichten sollen, dann wird es nach den Sommerferien eher schwierig. Deshalb ist es bei uns eher vor den Sommerferien möglich.

Stimmungsbild:

- Grün vor den Sommerferien: fast ausschließlich
- Rot nach den Sommerferien: eine

Teresa Schöning (DL): Reicht das den Anwesenden dieser Diko, wenn die DL und der Bezirk Darmstadt ins Gespräch gehen, die Planung weiterführen und einen Termin suchen oder braucht es irgendwelche Anträge?

Paulina Scheuerpflug (Darmstadt): Ich würde euch alle auffordern, dass ihr uns als Bezirk oder der DL Termine schickt, wenn ihr zum Beispiel Bezirksaktionen habt, sodass die Termine für eine riesengroße Gruppe raus sind, dass man das versuchen kann zu berücksichtigen.

Teresa Schöning (DL): Okay, wenn sich sonst keiner meldet, dann ist das beschlossene Sache. Wir würden dann in naher Zukunft mit Darmstadt ins Gespräch gehen und mindestens ein Safe-the-Date raushauen.

Charlotte Rützel (Darmstadt): Wenn das jetzt für dieses Jahr abgeschlossen ist, dann wollte ich nochmal nächstes Jahr ansprechen. Wenn wir das Forsthaus haben möchten, dann müsste das jetzt beschlossen werden, dass nächstes Jahr das Sommerfest auch bei uns stattfindet, da wir das dann buchen müssten.

Stimmungsbild: Ist es für euch okay für das Sommerfest im Jahr wieder nach Darmstadt zu gehen?

- Grün ja: überwiegend
- Gelb egal: einzelne
- Rot nein: keine

Lea Franz (DL): Es ist durchaus ein valider Punkt, den Darmstadt da angebracht hat. Das Forsthaus ist super beliebt für alle möglichen Gruppen. Wir haben ein Frühbuchungsrecht, weil wir mit im e. V. des Forsthauses sitzen. Das würden wir dann gerne nutzen und da schon ein Wochenende buchen. Ich glaube es wird jetzt hier schwierig ein Datum festzulegen. Deswegen hier auch gerne ein paar Wortmeldungen zu dem Zeitraum vor den Sommerferien oder nach den Sommerferien? Die konkrete Abstimmung würden wird dann gerne direkt mit dem Bezirk Darmstadt machen, weil der auszurichtende Bezirk auch ein bisschen Entscheidungshoheit hat.

Jan (Rüsselsheim): Ich bin wieder für davor.

Paulina Scheuerpflug (Darmstadt): Ich würde das Wochenende von der nicht stattfindende Großveranstaltung in den Raum stellen. Da ist die Frage, ob das nicht so geil ist, weil das ein langes Wochenende ist.

Andreas Harbich (Darmstadt): Dann könnte man sich doch überlegen, ob man über das ganze Wochenende ein super geiles Sommerfest macht.

Julian Scammell (Mainz-Stadt): Ich finde es ist alles möglich, aber die Entscheidung, wie groß das wird, würde ich gerne Darmstadt überlassen.

Benedikt Kiefer (Gernsheim): Unsere KjG wird 2023 50 Jahre alt und würde das an dem Wochenende groß feiern. Evtl. könnte man das Sommerfest dort integrieren, also bei uns im Dekanat ausrichten.

Paulina Scheuerpflug (Darmstadt): Ich würde gerne vermerken, dass wir mit Gernsheim in Kontakt bleiben, dass falls ihr beschließt, es kommt euch gelegen und ihr habt da Bock drauf das Sommerfest auszurichten, dass wir es dann nicht unbedingt bei uns machen müssen.

Teresa Schöning (DL): Ich nehme aus euren Wortbeiträgen mit, dass wir erstmal planen nicht das Wochenende der ehemaligen Großveranstaltung nehmen, wir nehmen ein Wochenende vor den Sommerferien. Die DL würde gerne als DV Mainz das Forsthaus buchen. Wir werden in Absprache mit Darmstadt ein Wochenende raussuchen und ihr werdet von uns hören.

Lea Franz (DL) bedankt sich bei der Konferenz, den Delegationen, den Teammitglieder*innn sowie bei der Moderation, dem Protokoll, der Technik, der Social-Media-Beauftragten, dem DA, der DS, dem Büro und dem Haus. Dafür werden Dankeschön-Geschenke ausgeteilt.

Eine Reflexion findet in Form von Flipcharts statt.

Lea Franz (DL) schließt die Diözesankonferenz 2022 um 14:25 Uhr.

Für die Richtigkeit des Protokolls:

Lara Schliebs und Jessica Wöhl